

VITA D. ANNAE

Das ist/

**Leben der
heiligen ANNAE** der

Großmutter vnseres lieben Her-
ren Jesu Christi: Aus heiliger Gött-
licher Schrifft vnd den alier bewertesten
Kirchen Lehrern Colligiert/ vnd
auffs trewlichst in vnserer Väter-
terliche Sprach vertiert.

Durch

**Herinn Valentinum
Leuchthium Theologum Pro-**

tonot. Apokolicnm & Comitum
Palat. Cæsareum, Stiftspre-
digern zu Franckfurt.

Getruckt zu Freiburg in

Schwabenland / durch M. Wil-
helm Nass.

ANNO M. D. xviii.

S. Anna Ora pro nobis



Miseris peccatoribus.

Dem Edlen /
 Gestrengen vnd Hoch-
 gelerten Herrn / Herrn Johaū Wolff-
 gango Freimonio vñ Oberhauſe / Herrn auff Mül-
 felden vnd Herzschingen / Römischer Kaiserlicher
 Majestet geheimen Rath vnd Reichs Hoff
 Vice Canslern / meinem Genedigen
 vnd hochbietendem Herren
 vnd Patron.

Gottes Genad / zeitlichen vnd ewi-
 gen segen durch Christum vnsern
 Herren.

Gder / gestrē-
 ger / Genediger
 vnd Hoch gebie-
 tender Herr / Es
 ist ein gemeines
 sprichwort. Das kein Genad /

kein Gunst/kein Gab / vnd ver-
 ehrung so klein/ so schlecht/ vnd
 gering ist/ sie ist däckens/ lobens
 vnd rhümes werth / die Höchste
 fürtrefflichste Genad vnd Gab-
 ben aber bekommen wir fürnem-
 lich vō Gott dem Allmächtigē/
 darnach von vnsern Elttern:
 Dan auch vō vnsern Freunden
 vnd anderen hohen ansehenli-
 chen Leuten: Von solchen sagt
 die H. Schrift Eccles. 44. Cap.

Laudemus viros gloriosos, & parentes
 nostros in generatione sua. Multā glo-
 riam fecit Dominus magnificentia sua
 à seculo. Laß vns ehren/ rhümen vnd
 loben die herrliche ansehenliche Mäñer/
 vnd vnser Elttern in irem geschlecht: vil
 ehr vnd herrligkeit hat vns Gott der Herr
 erzeiget/ durch seine großmächtigkeit vō

anfanghero. Wz für grosse / hohe /
wichtige / merckliche gaben vnd
genaden wir vñ Gott dem Her-
ren täglich empfahen / seind des-
ren so vil / dz sie kein Mensch er-
gründen vnd aussprechen kan:
Dann alle gute vnd vollkomne
gaben kōmen von oben herab /
vom Vatter der Liechter / Jac.
am 1. Cap. Vnd der H. Paulus
sagt / aus ihm / in ihm / durch in /
seind alle ding: Rom. 11. Von
seiner füle empfahen wir alle
miteinander genad / für genad /
Joan. 1. Darum wir dann bil-
lich schuldig sein / ohn vnderlaß
Gott zu loben / zurhūmen / vnd
ihn für seine Wolthaten vom
Herzen grund zu dancken.

Die Gaben vnd Wolthaten die wir von vnsern Elttern beköme / seind warlich auch wol dankens vnd lobens wirdig / Dann vñ inen habē wir vnser geburt / vnser education vñ vnderhaltung / die auffziehung / pfleg vnd wartung / Kleidung / Gelt / Gut Haus / Hoff / äcker / Wiesen vnd dergleichen was wir bedürffen: Also vermanet der alte Tobias seinen Sohn: Memor esse debes quanta pericula in utero suo mater pro te passa sit: Du solt gedenccken (mein Sohn) was dein Mutter für gefahr vnd schmerzen für dich in irem Leib außgestanden habe. Tob. 4. Welches auch der Herr Christus meldet vnd anzeiget / Ioan. 16. Ein Weib wan

sie ge

sie gebietet/hat sie schmerzen vnd traw-
rigkeit. Für solche vnd dergleichē
andere Wolthatē / vil mehr sol-
len wir Vatter vñ Mutter vn-
sere Natürliche Elttern loben/
ehren vñ inen danck sagen: Wie
vns Gott in dem viertē Gebott
lehret vnd gebeut: Du sollt Vatter
vnd Mutter ehren / auff daß dirs wolge-
he/vñ du lang lebest auff Erde/ Exo. 20.

Seind wir dan nun schuldig
solche vnsere natürliche Elttern
zu ehren / vñ inen zu dācken auß
welchen wir in Sünden geboren/
vnsere gebrechlichē sterblichen
Leib empfangen: Wie vil mehr
sollen wir loben vñ rhūmen die
vortreffliche Elttern/ daß hohe
geschlecht des Herre Christi/ vñ

welchem vns ist herkommendie
höchste gabe/die aller gröste ges
nad/Barmherzigkeit vnd Se
ligkeit.

Die herliche fürtreffliche vñ
ansehenliche Māner / von denen
wir gleichsals hülffe/wolthas
ten / gaben vnd allerlei beförde
rüg empfahē/die wir auch schul
dig sind zu loben/ zu rühmen/ zu
ehren / vnd inē demütige danck
sagung für erzeigte Wolthaten
zu thū/ seind nit allein die mäch
tige Wolthätter in diser Welt/
sondern auch alle heiligen Got
tes in dem allgemeinen Himel
slichen Vatterland/daruon der
150. Ps. lobet Gott in seinen heiligen.
Welche vnns täglich mit ihrer

fürbitt vonn Gott grosse genas
de/ gunst/ liebe/ vnd Barmhert-
zigkeit erwerben vnd erlangen.

Dieweil dan Edler/ Benedis-
ger/ vñ gebietender Herz/ wir als
le sämtlich vnd sonderlich schul-
dig seind/ erstlich Gott zu loben/
ehren vnd zu preisen/ ime für sei-
ne reichliche wolthaten vñ gan-
zem herzen grund zu dancken/
Darnach auch die Eltern Leib-
liche vnd Geistliche/ fürnemlich
die Eltern des Herrn Christi/
als daß aller außerswelteste ge-
schlecht in ehren zuhalten / dan
auch die hochberüimte Männer/
so wol die in der triüphierenden
Kirchen/ sekünd bei dem Himeli-
schen König regierē/ als dienoch

allhiein der streitbaren Kirchen
 mit der sterblichkeit v̄mgeben v̄n
 wandlen: Als hab ich mich hi
 rinnen auch auß pflicht meines
 Geistlichen Predigam̄ts schul
 dig erkent/ vnd solches mit h̄och
 ster demut ins werck zurichten/
 mich vnderstanden / vnd w̄z die
 eh̄r vnd herzigkeit Gottes an
 langet/ geschihet solches nit al
 lein von mir in offentlichen Pre
 digen/ sondern ich hab auch Bi
 tam Christi/ das̄ Leben des Her
 ren Christi/ darin sein lob v̄n eh̄r
 begriffen wirdt/ weitleuffig vnd
 vollk̄mlich beschrib̄e/ die vorige
 jar in öffentlichem truck außges
 hen lassen: Wie dan̄ gleicher ge
 stalt Vite Sanctorum/ dz̄ Leben

der H. Gottes / darinnen dieselben
auffß höchst gelobet vnd ge-
rühmt werden / von mir in ho-
her teutscher sprach seind an tag
kommen: Was aber anbeläget
die Elttern des Herren Christi
ist vñ mir dz verschinē jar / Vita
D. Virginis / dz Lebē der Mut-
ter Gottes / gleiches als außgā-
gen: Demnach ich gemercket / dz
zu solchem hochē Göttlichē stā-
me vnd geschlecht noch etwz ge-
māgelt / als hab ich zu mehrern
lob / ehr / vñ herligkeit für mich
genommen / Vitam D. Annæ Aviaē Ma-
ternæ Saluatoris nostri Iesu Christi, wel-
ches F. Laurentius Cuperus Carmelita-
rum inferioris Germaniæ quōdam Pro-
vincialis, in Latein beschriben / vñ

solches in vnserer hohe Vätterliche sprach vertiert | damit dz lebē so wol des Herren Christi / als der hochgelobten Jungfrauen Marie hiedurch desto besser erflehet vñ verständlicher wurde.

Hab demnach Edler / Gestrēger / Benediger vñ Gebietender Herr / diß Bercklin / de Vita D. Anne / vnder E. Edlen Genadē hohen Namē zum lob / rhūm vñ herzigkeit wöllē Publicierē vñ außgehē lassen / wege derē grossen genaden / gaben / gunsten vñ wolthaten / so von derselben E. E. G. ich biß anhero wircklichē gemercket / gespürt vñ empfangen / fürnemlich aber dieweil vō der Römischē Kaiserlichen Na-

sestet/vnserem aller Genedigste
Herren / hochermeltte E. E. G.
mir das Palatinatū Cesareum
genedig erhalten vñ außbracht
haben / für welche wolthaten ge
gen E. E. G. ich mich die zeit mei
nes Lebens weder mit Worten
noch mit Wercken nit gnugsam
däckbarlich erzeigen kan. Gank
demütig / hochfleisset / vnderthe
nig bittent / E. E. G. wollen dise
meine geringe / angewente wol
meinende arbeit vñ vndertheni
ge dedication in Genaden erken
nen / günstiglich auff vnd anneh
men: Mein Genediger / Gebles
tender Herr vñ Patron sein vñ
bleiben / bei höchst gemelter Röm
mischen Kaiserlichen Majestet |

vnserm aller Genedigsten Herren / meine Person vn̄ sachen in meliori forma / wie bißhero geschehen / ferner Commendiern vnd helffen befördern / dan̄ ih̄rer Römischē Kaiserlichen Majestet / mit meinen vnderthenigsten gehorsamesten Diensten zu willfahren / die zeit meines leb̄s bin ich willigst vnd bereitest.

Da E. Edlen G. als meinem Genedigen vn̄ hochgebietēden Herren / ich vil mehr vnderthenige Dienst leisten vn̄ beweisen k̄n / bin ich jederzeit ḡk̄ geneigt vnd geflissen: Der Allmächtige Barmhertzige Gott / wölle Erwerer Edlen Genaden / sambt deren ganzen Stamme vnd Ges

schlecht / seinen Göttlichen Segen
 allhie zeitlichen / vñ dort den ewi-
 gen verleihen vnd geben / durch
 Jesum Christum vnseren Hers-
 ren vnd Seligmacher / Amen.

Datum in der Kaiserlichen
 Reichstatt Franckfort auff den
 tag Josephs / der einvertraueter
 Man war der hochgelobte ewi-
 gen Jungfrauen Marie / wel-
 cher ist der 9. Martij im jar der
 Geburt Jesu Christi 1597.

Ewerer Edlen

Genaden

Vndertheniger vnd
 Gehorsamer

Valentinus Leuchthius Theolo-
 gus, Aulæ Later. & Cæsareæ Co-
 mes Palatinus, Concionator or-
 dinarius ad S. Barth. ibidem.

CARMEN

IN LAUDEM S. AN-

NAE AVIAE CHRISTI, RO-
DOLPHI AGRICOLAE FRISII,
acuta iam febre leuati.



*Anna parens summa geni-
trix veneranda parētis:
Quae pandis populis prima
salutis iter.*

*Atq; Patris Matrē: cuius quē nō capit Orbis
Ipse libens subiit viscera castra De⁹. (st⁹
Te cano, tu sãcti posco mihi carminis hau
Ingere, voce sacra pectora nostra rigās.
Ast mihi si centiū sint vno pectore Mentēs:
Et totidem Linguas, tot moueãq; sonos:
Nulla tamē te digna quẽã præconia laudū
Dicere, nec meritis te cecinisse modis.
Exuperat quoniã mortalis carmina laudis
Virtus: qua superas sidera summa poli.
Gloria maior, et hæc: cui nō certauerit vlla
Quam tibi præcunētis Filia clara tulit.
Filia: qua maius nihilest meliusve creatū*

Germine mortali, Filia Virgo Parens.
 Filia, quæ summo potuit deducere cælo
 Corporis & nostri claudere veste Deum.
 Quæq; vocat matrem summi sapientia Patris
 Et matrem trepidi nos miserumq; genus.
 Natus ab hac ille est et matrē natus honorat
 Audit & humanas hac perhibete preces.
 Anxia quam nūquā miserorū vota fatigāt,
 Sed placidā mæstis porrigit atq; manum.
 Hæcq; petit sibi spē, cui nil sperare relictū est.
 Hæc portū medio uaufraga turba Mari.
 Visceribus parta est hæc Anna tuis & ouāni
 Gaudia magna Patri, gaudia fersq; tibi.
 Vig. futura fuit, quæ post suspiria risum
 Gaudia post lacrymas, lætitiāq; daret.
 Nata statim meruit sic exhilarare parētes,
 Auspiciūq; ortus gaudia ferresui.
 Scilicet istud erat, cur spes dilata parentū
 Torqueret cupidos per sua Vota diu.
 Cælitus & frustra tribui sibi sæpe rogarant
 Prole: nec possunt fleclere vota Deum.
 Iā sinerētq; preces, iam tristia pectora mæror
 Et desperantum clauderet ora dolor.

Istud erat, laeta caperent quo munera mente
 Difficiliq; foret gratia plena bono.
 Quod venit ex facili: faciles segnesq; te-
 nemus.

Quod spe, quodq; metu torsit habere iu-
 vat.

Quin decuit tantū longa expectatio partū:
 Et magnū magnas anteuire notas.

Ergo bonus Ioachim sterile cū degeret ānos:
 Atq; foret superū munere Proles egens.

Forte pios venit tēplis ut ferret honores,
 Et sibi placaret victima casa Deum.

Protinus horrēdū verbis & voce Sacerdos
 Intonat, & sacris iussit abire locis:

Ouis heus inqt: procul hinc procul ito pro-
 phane

Ne te grata Deo munera ferre putes.

Nec mihi credideris: Deus est cui credere
 debes,

Ille tuas clausa reijcit aure preces.

Ni faceret: pridē coniunx tua foeta fidelem
 Augeret populū munera lata Dei.

Nūc neg; prole iuuas gēre: benedictio nec te

Sacra Dei tangit, tu quoq; cede sacris.
Cede sacris, aras donis nec pollue spretis:
Qua neq; grata Deo, nec mihi grata das
bis.

Dixerat Anistes: Ioachim nil hiscere cōtra,
Sed rubet, et mæstū fert celer inde gradū.

Inq; salutata vitæ thalamiq; sodalem
Linquēs; alta gregum pascua saxa petit.

Pastorū quæ fida manus, quibus abditus ille
Et gemitu pectus vexat: Et imbre genas

Inde manus oculosq; ferens ad sidera cæli,
Sic inquit, gemitu præpediente sonum.

Quæ coluere Patres Abrahāq; Isaacq; et Ia-
cob

Sācte Deus: qui audis omnia quæq; vides,
Scis ut mēte tibi sim cordeq; deditus omni,
Et mihi qua vires sunt, tua iussa sequar.
Te rogo, quando nequit vix hoc humana
mereri

Quod veneror: dignū teq; piūq; putes.
Et mihi da charā secunda Coniuge prolem,
Atq; piū liceat nomen habere Patris.
Nec tã prole super moueor, moueor licet ipsa

*Multū fas sit, et haud improba verba pre-
cer.*

*Quā mihi ne cultusq; tuus solūdaq; dona
Obsint, atq; piē te coluisse veter.*

*Vtq; licere sciā, tu quo vis munere firma
Aut prole aut alio: Sed rogo prole magis.*

*Sic ait: ast illi cœlesti missus ab arce
Nuntius assistit talia verba ferens.*

*Parce Deū la crimis incessere, parce querelis
Audiris, iubet hæc me tibi ferre Deus.*

*Vade domū, dabitur tibi, quod petis, Anna
tument es*

Prole feret gaudēs Vxor amata sinus.

*Hæc erit: ut dicas: est tanti cuncta tulisse
Tā clarū populis proferet illa decus.*

*Dixit: & in tennes sublatus protinus auras
Fulminis ut rapidi stridula flāma fugit:*

*Ille stupens facieq; in terrā pronus adorans
Voce Deo grates fert dupliciq; manu,*

*Luna sed in terra quinos cōpleuerat orbes
Nescia cōiugij dū foret. Anna sui.*

Seu viuat Ioachim, seu morte cesserit atra,

Vt quoq; mos trepidis: pessima quæq; ii-

Advenit

Aduenit & mœstā solatur Nūius idē (met.

Et pauidam mentē spe meliore fouet.

Inde domū letus Ioachim redit: Omnia cōs-

Pollicitis, nono mēse fit Anna Parēs. (stāt

Non animis, nō voce puto leue claudere cui-

quam

Quis fuit his reſtī, quis pietatis amor.

Qua meruere sacri virtute fide q̄, Parentes

Vota ferant tantis ut tumulata bonis.

Grādis enim meriti cœlestes cernere vultus

Cernitur, & Gabriel proximus astat eis.

Grandeq̄, iā veteris solatia sumere luctus

Attulit & cœlo, nuntius almus opem.

Grande ratas precibus natura vertere leges,

Verterunt: sterilis fit modo læta parens.

Et magnū fecisse Deo non irrita vota,

Vincit at illorum spem q̄, precem q̄, Deus.

Quid tātā prolē? quādo hæc est omnia supra

Maiores & humanis nobiliorq̄, bonis.

Sed tamen accipiunt, & cū cōiungere votis

Cetera nō sperent: hoc neq̄, posse putent.

Nascitur ergo, sacris q̄, saluat fletibus orbē

Qua mūdit lacrymas tollere prima venit.

Virgo maris, terræq; decus, decus Aetheris
Nascitur, et roseo percipit ore diē. (alii.

O dulcis pietas, ô gaudia, quis fuit illic
Plaudendi, trepidis letitiæue modus?

O si sacra scias mater, solatia mundi
Quae dabit hæc: oculis quâ manibusq; tenes.

Vtq; hæc sit quodã sumū paritura Tonātem,
Et mortale Deo compositura genus.

Latitia tanta satis unā ne pectore credis?
Totq; tuo poterunt gaudia corde premi?

Ut sine spe mater fias, nata quoq; mater:
Cui matris decus, et virginis adsit honor.

Quodq; sit his magis, nata, que facta superno
Flatu, hominē simul et sit genitura Deū.

Salve sacra parens, & unata inclyta salve.
Quas caro, quas pietas, has quoq; iungat honor

Natā mater amas, & nata mater amaris,
Laus capit una duas: ut tenet unus amor.

Bis tamē Anna potēs hoc partu, bisq; beata
Es prolis tuūlis nobilis atq; tuis.

Conspicuos præstāt alios benefacta parētū,
Tu cōtra Natæ nobilitate nites.

Magna quidē meritūq; tuis pietate fideq;
Quis neget; at nata hæc splēdidiora facit.

Acceptūq; refert munus tibi maximus orbis
Hæc: post dona Dei cui bona cūcta refert.

Hæster quod populū scelerati fraudibus Am-
Eruir. & Regis mitior ira fuit. (mā

Iudith & Hebraeis ferrū flāmasq; minātem
Hostē tartareas fecit adire domos.

Laudibus & canitur Iudith & laudibus
Hæster.

Semper & eternū nomina clara tenent.

Et tamen exiguos perituris addidit annos
Vtraq; & hæc meriti sūma duabus erat.

Ne vitæ nec opum fieret ferus arbiter hostis,
Neu natus ferat aut vxor amata iugum

Magna quidē fragilis, sed vitæ munera quæq;
Sint, qui habcāt, sint qui nō habuisse petāt

Quanto tu maior, quanto felicior Anna
Quæ das: quò mulier plus nihil vlla tulit:

Natum quæ cælo dominū deduxit aperto
Rursus et ad cælos, huic patefecit iter.

Natā quæq; Deiq; hominum cōmertia prima
 Reddidit, & pacis ianua primā fuit.
 Quæ nō hostiles clades, non barbara ferri
 Vincula, nec qantū flāma famesq; queūt.
 Nō quātū mare, terra queūt ætherne minari
 Coniurent licet et perdere cūcta velint.
 Sed quæ reppulerit veterē cūctosq; premētē
 Irā, quā meruit per genus omne parens.
 Diras quæ nobis terras dedit, æthera clausit,
 Prorsus, & abruptis fœdera cuncta Dei.
 Quā sequitur. quidquid calo terraq; timemo,
 Et labor et dolor et mors fera dēte minax.
 Hæc vicit tua nata parens, seuumq; leonem
 Vertit, & hunc agnum præstitit esse Dei,
 Et dominum summis in se detraxit ab astris
 Parcere culpæ hominū factum hominemq;
 Tu felix igitur & tanta prole beata (docet.
 Anna precor nostræ assume benigna preces.
 Quod petis atq; facis: natam tu mater ad-
 hortans
 Vota simul iunctæ reddite nostra Deo,
 Non erit, ut quisquam duce te diffidere votis
 Debeat: ora tu fac modo vota iuues.

Te duce quisq; ferat rectos ad sidera vultus
 Nec timeat vanas, inualidasq; preces.
 Nil tibi nata negat, nil & negat ille parenti
 Ille colit matrem, te quoq; nata colit.
 Ergo voca matrem te: se vocat illa parentem
 Tuq; iuum tibi ius, aſſerat illa ſuum,
 Iam nihil expoſcēt mortalia pectora fruſtra
 Quodq; voles: ſimul id nata Deusq; volet.
 Scilicet hæc ita ſunt: et non decepta rogantium
 Spes facit: ut precibus te lacrymiſq; petāt.
 Te cuncti fugiunt morbi, pallorq; dolorq;
 Noxia quæq; animo, corpore quæq; ſedent.
 Quidquid id eſt, hominum quod curas cor-
 daq; laſſat
 Te fugit ut ventos nubila pulſa ſolent.
 Cumq; foret laudi noſtræ nimis alta perēnis
 Aſtra tenes, ſuperis quod ſociata choris.
 Quod tua ſublimē te miſit ad æthera virtus
 Mira quidem miris muneribusq; potens.
 Vitaq; per omnes nūerosq; gradusq; probata
 Cui laus, qua paucis morte venire ſolet.
 Alloquij ſuperum cōſors: & lata ſtupendis
 Donis, nec ſolita fertilitate parens

Cū minꝰ hęc laudi, nūc qꝰ te laudibꝰ æquet?

In nos tot meritis cum tibi crescat honor.

Illa quidē sunt sūma: sed hęc tua gloria nobis

Gratior, & miseris blandior iste fauor.

Te positam celo letam & sine fine tenentem

*Prendere mens hominis qua nequit os ve
loqui.*

Felicem tamen hunc terris aduertere vultum

Inqꝰ bonis tantis nostra videre mala.

Quodqꝰ tuo fletu docta es succurrere flenti,

Tristibus & letam ferre piãqꝰ manum.

Nemoqꝰ quod iustis precibus tua numina

pulsans

Sollicitis frustra vocibus orat opem.

Hinc tibi nomen & hinc veneratio sacra pa-

rentis

Et qui te sequitur: maximus orbis amor.

Hinc spectanda nites trepido fiducia mūdo

Nocte velut tumido fulgida stella mari.

Teqꝰ petit sexus, petit ætas omnis, & ordo,

Teqꝰ gradus omnes, diues inopsqꝰ petunt.

Lubrica tu firmans fortune munera præstas

Ne fugiant nostras lapsa repente sinus.

Et bona quæ miser hic vitæ sibi postulat usus
 Aggeris, & rursus iam fugitiua refers.
 Maternas partu tibi feri mater tibi castas,
 Casta memor nata virgine virgo preces.
 Presidiumq; petis curis quibus aestuat unum
 Pectus, adhucq; rudis, corde micante pudor
 Sunt: quos fama procax facta atq; infecta
 Opprimit, & populi vox facit vna reos.
 Sunt: quos tristis agit luctus lacrymaq; ca-
 dentes
 Semper & assiduis imbribus ora natant.
 Sunt: quos seueus amor telis furialibus urget
 Et pedibus victor colla retorta premit.
 Posceris auxilio, tu vulgi comprimis ora,
 Tu luctus releuas, & tibi cedit amor.
 Cedit amor, cedunt vna dolor, ira, paransq;
 Iam laqueos, iam enses, iamq; venena
 furor.
 Dirus & in dubijs augur timor attulit ad te
 Nec vacuum sensit pondus habere preces.
 Seu quem terga premeus sequitur vis hostis,
 & aut quem
 Carceris obscuri vincula sua tenent,

Seu gemit, inq̄, horas cernicem tradere ferro,
Carnificiq̄, putat colla secanda manu.

Ille fame, hic flammis, vitam dare rupibus
aliter

Præcipitis scopuli, membra rotanda ti-
met.

Quid tumido dicam qui pendet nauita flu-
ctu

Et iactant laceram flatus & vnda ratem?

Quid vastis cinxit quem siluis ira ferarum
Prædonumve furens non minus iraseris.

Tu cunctis ades alma tamē, te præside fidunt

Quosq̄ suus metus, & quos alienus agit.

Fidaq̄, non spernis suspiria mater amantum
Grataq̄, pro charis solvere vota iuvat.

Certa loquor, magnisq̄, mihi comperta peri-
clis

Hæc q̄, reus voti carmina reddo mei.

Namq̄, ferox languor stratis afflixerat agrū
Non vis non color, aut corpus ut ante
manet.

Victor adest morbus; mors ad caput ore cru-
ento

Horrida terribili concrepat arma manū.
 Frigore iam febris corpus concoxerat aestu:
 Aestu quo rapido nō calet Aethna magis.
 AEstū qui vires, venasq; resoluerat omnes,
 Quisq; animo tātus, corpore quantus erat.
 Concussus subito mores mentemq; furore,
 Verbaq; iam votū, mors quoq; visa foret
 Illa potens herbis ars, sacraq; cura medentū
 Cessit, & ingentiū vicerat omne dolor.
 Quid faciā? quid sperē? quē precer? Anna pa
 Vi spes una fuit: sic erit una salus. (rēs hac
 Hac modicū numē simul attulit: ilicet agris
 Artubus ac animo vita vigorq; redit.
 Hinc adeo flagrent quo vis mea pectora motu
 Ardeat et curis mens animusq; mihi,
 Atq; premāt magnæ quātumuis fata ruinae
 Anna vocata mihi dulce leuamen ades,
 Tu mihi certa salus, in te mea vitarecumbit:
 Tu dux, tu portus, tu requiesq; mihi.
 Te dicent igitur mea carmina: laus tua seper
 Viuet, & insigni nomen honore feram.
 Quantum voce quæā, quātū cōfēdere lingua
 Quātū animo: quātū Statibus, ore, chely,

Laus erit: Anna tibi decus Anna. Annam canet orbis

Annaq; pro sacro numine numen erit.

Postq; Deum, cui prima redit laus sūma patētis

*Tertia stās triplicē qua facis Anna chorū,
Laus tua dicetur, tua gloria, tu quoq; semper
Proxima cū primis iūcta duobus eris.*

Ergo ades, & perfer suspiria nostra Tonāti:

Vtq; ferat placidus crimina nostra: roga.

Posce bonam mentem nobis, & dedit a mēti

Dedita nec vitijs corpora fæda suis.

Sint valide vires, sit opū moderata facultas

Famaq; quam metuat tangere liuor edax.

*Si tamen hæc profint, si non, procul omnia
sunto:*

Et iubeas laxo fundere cuncta sinu.

Quod satis est cælo sit vita se quoq; mortis

Non properanda ferat, non fugienda dies.

Pluraq; velamen cum corporis exuet huius

Mens teneat summi splendida templa poli.

*Hoc pater, Auna velit mundi fac maximus
autor*

*Hocq; tua Natæ Natus & ipse velit.
Hoc facer amborum velit ardor Spiritus v-*
nus

Viuit quiq; triplex secula cuncta Deus.

EPIGRAMMA.

PER I. O. F.

NUNTIVS ANNA,

N. **A** *NNA quid indigno turbaris pallida
luctu,
Singultuq; graui pectus anhela
quatis?*

A. *Dura quod infelix, & magno inuisa Tonati,
Eheu, tam longo tempore, fata moror.
Hoc equidem vt pateat, sæcūdi gratia partu
Me fugit, heu sterilis cedit arena mihi.
Quin & delubris diuum, me obuersus Aru-
spex,*

*Retrahit, atq; aris munera ferre, vetat.
Iratum Numen, non exaudita Tonanti
Quæ supplex fudi, vota, precesq; canit.*

N. *Parce metu, venerāda senex, immota salutis
Totius mundi debita fata manent.*

Non

*Non inuisa Deo frueris vitalibus auris,
 Nec surda genitor transit aure preces.
 Iam tua progeniem, quam non complectier
 orbis
 Est potis immensus, viscera, crede, fe-
 runt.*

*illa Deum virgo pariet mortalibus agris,
 Nec referet damnum virginittatis honor.
 Sacra ferent illi gentes, votisq; vocabunt,
 Postq; Deum, summum, te sata, numen
 erit.*

F I N I S.





Leben der heiligen ANNAE, der Großmutter / vnfers lieben Herren vnd Heilands Jesu Christi.

Das Erste Capittel.

Von den Eltern Marie vnd Josephs nem vertrauten / ob dieselbige bekannt oder unbekannt gewesen.



ehr viel wurde in Wahrheit der herligkeit / Ehr / vnd Würdigkeit vnfers lieben Herren vnd Heilands Jesu Christi entzogen / benommen vnd abgehen / so jes

man

mand wolt achten/ meinen vnnnd darfür
 halten / der H^{er} Christus were als ein
 anderer irdischer Mensch / auß vnbe-
 kanntem Stamme vnnnd ohn Adelicem Ge-
 schlecht geboren vnnnd herkommen / man
 habe von seinen Eltern Mutter vnnnd
 Vatter / wessen vhsprungs / dieselben ge-
 wesen / weder nachrichtung / noch vhs-
 künde / dann man wol solche vnd deren nicht
 wenige vnuerschäm die leut findet / die
 sich sonderlich gelüsten lassen / wann sie
 etwas zuuerlachen / zuuerspotten / zuuer-
 hōnen finden / dürffen sie sich nicht sche-
 wen / noch schemen / also bald eine Sen-
 tenz / eine meinung / einen Artickul / so
 zu allen zeiten inn der gansen Christen-
 heit angenommen / gutgeheissen / von al-
 len rechtglaubigen approbiret / bestettigt
 worden / zuwidersechten / vmbzustossen
 vnd zuuernichtigen : Wie sie auch in di-
 ser Materien von den Eltern der heiligen
 Jungfrawen Marie pflegen spöttisch zu-
 thun /

thun / als wisse man nicht gründlich vnd
 eigentlich / wer solche gewesen / werffen
 vns für die Wort des H. Chrysostomi
 Homil. 1. oper. imperf. da er also spricht:
 Iosephi generatio ostenditur, Virgo au
 tem quæ eius Christi mater est, non o
 stenditur, ex quibus Parentibus, avis,
 proavisq; nascatur. *Hæc ille.*

Joseph Geschlecht wirdt zwar angezeigt / aber
 die Jungfraw die Mutter des Heren / von wel
 chen Eltern / Großeltern / Kueltern / Vhranelt
 tern sie herkommen vnd geboren / wird nicht erweisen.
 Auß diesen worten verlachen / verwerf
 fen / vernichtigen sie die Historien von
 der heiligen Anne / als ein erdichte Fabel /
 seitennmal Chrysostomus schreibe zu seiner
 zeit hab man nicht eigentlich gewisset / de
 Namen weder des Großvatters / noch
 der Großmutter / weder des Herlins
 noch des Fräwllins. Jauchzen / frolo
 cken / rühmen sich der Victorien / vnd
 des siegs / als wann sie etwas grosses er
 loffen / herrlichs erjaget vnd trefflichs

aufgerichtet: Zu vnseren zeiten (sprech-
en sie) ist vñplötzlich erwachsen/ auffkom-
men/ entstanden / die Superstition der
Aberglaub / das die Catholischen lieber
sprechen wollen: Bitte für vns Anna mit dei-
ner Tochter als sagen: Christus erhöre vns.

Wir sehen zu diser zeit/ das zu ehren
der heiligen Anne gebawet vñnd auffge-
richtet werden Altaria, Kirchen/ Gottes-
häuser/ Priesterthumb/ Feiertage/ Brü-
derschafften/ solche sachen seind vns inn
vñser jugent vnwissent/ vnbekannt vñnd
frembd gewesen.

Diz vñnd dergleichen Colligieren vñnd
schliessen die Gottlose/ vnuerschämte/
Abtrünnige/ Meineidige seind vñ Bi-
dersacher der heiligen/ allgemeinen/ Rö-
mische/ seligmachende Kirchen aus ange-
regten Märken/nichtigē/ faulē Argumen-
ten vñnd vergeblicher schlufrede. Denē zu
begegnen vñ zu antwortē ist zu wissen/ dz
vñ Author desselbē buchs / wer er auch ge-

wesen

wesen/ (Dann ein mal gewiß vnd war/ Dß
solches Chrysoftomus nicht geschriben/
wie die allergelehrtesten darfür halten/)
leugne vnd vermeine nicht/ Das anders
woher könne angezeigt vnd dargethan
werden/ von welchen Großältern/ An-
herlin/ die gnadenreiche Jungfraw vnd
Gottsgebererin geboren vnd herkommen
sei/ sondern aus demselben Ort des E-
vangelijs Matthei/ vber welche er geschri-
ben vnd geprediget/ sei es vngewiß/ wel-
ches war ist/ die Kirch glaubt aber vil-
ding ganz standhafftig/ welche an dem-
selben Ort des heiligen Euangelijs/ nicht
ausdrucklich gesetzt vnd beschriben wer-
den. Wir aber wollen nachmals mit
Gotts hilff auß dem Euangelio des heili-
gen Luce die Großälter vnd Vorälter
des Herzen Christi klärlich gnugsam be-
weisen vnd anzeigen: Vnd obwol aus
den Euangelijs nicht alles was von den
Eltern Marie vnd Iosephi ihrem ver-

trawten die Catholische Kirch helt/ kan
 erkant vnd genouen werden/ kan doch
 mehrer theils aus dem Euangelio vnd
 alles das ander auß dē heiligen Vättern/
 der allgemeinen Römischen Kirchen/
 S. Ignatio, S. Ieronymo, S. Cyrillo A-
 lexandrino, S. Ioanne Damasceno,
 welche alle Mariam die Mutter Gottes
 auff's höchst geehret/ gelobet/ vnd sie wi-
 der ihre abgesagte Feind/ Kexer/ vnd
 Widersacher / besonders aber Helvidi-
 um, Nestorium, vnd andere mehr be-
 schützet/ verthe diget vnd beschirmet ha-
 ben / außdrucklich erweisen/ klerlich ange-
 zeigt vnd gründlich dargethan/ wie dan
 alles an seinem Ort soll eigentlich bei-
 bracht werden.

Diueil sie vns aber auch könten für-
 werffen vnd entgegen halten/ die Wort
 S. Augnstini contra Faust. lib. 23.
 Wollen wir solche hiemeldent vnd auß-
 drucklich seze: Quod (inquit) Maria

patrem

patrem habuerit ex tribu Levi sacerdotem quendam, nomine Ioachim, quia Canonicum non est, non me constringit. Das Maria (spricht er) solt haben gehabt einen Vatter auß dem Stammen Levi mit Namen Joachim der ein Priester gewest/ weil es nicht Canonisch vnd beweislich/ gibt es mir wenig zubecken/ vnd hat wenig zubeuten: Vnd weiter in gemeltem Capittel sagt er: Wann die Mutter desselben Joachims/ welchen Sausus nennet einen Vatter Marie vom Stamme Juda vnd Geschlecht Dauids sich verheuret vnd verhelet in den Stamme Levi/ kan billich mit Wahrheit vermeldet werden/ Joachim vnd Maria/ so wol auch Marie Sohn sein also aus dem Stammen vnd Geschlecht Dauids. Dis vnd dergleichen wolt ich eher vnd lieber glauben/ so ich durch die Autoritet derselbigē Apocriphischen vñ vnbeweisliche Schriften/ in welchen gelesen wirdt/ Joachim sei ein Vatter Marie/ gehalten vnd vberwunden were/ als nach geben vnd lassen/ das das Euangelium falsch vnd vnwarhafft sei.

Auß disen wortē D. Augustini, möche
 jemand schliessen / die Historia von S.
 Anna vnd Joachim were nicht bewehrt
 vnd gegründet / sondern Apocriphisch /
 vnbeweislich / vnd derentwegen für war-
 hafftig / vnzweiffelich vñ beständig nicht
 anzunehmen / sondern für ein erdichte
 Fabel zuhalten / vnd wer nicht vildaran
 gelegen / man glaub gleich solche als ein
 mittel ding oder nicht : Hierauff ist zu
 antworten : Augustinus habe es nicht
 auff dise weise verstanden : Dann die
 Apochrypha scripta, die vnbekante
 vnd vnbeweisliche Schrifften werd : auff
 zweierlei art außgeleget vnd genommen :
 Erstlich werden für Apocriphische schri-
 fften gehalten / welche als warhafftig vnd
 gewiß / auch von der Catholischen Kir-
 chen mit heimlichem consens vnd zulaf-
 sung angenommen seind / werden aber
 doch Apocrypha darumb genennet / weil
 der Author vnd beschreiber derselben vn-
 wissend /

wissend/ vnbekannt/ vnd nicht namhafft
 tig ist. Darnach werden diese Schrifften
 Apocrypha genennet/ wie Ioannes Dri-
 edo de dogmatibus Ecclesiasticis lib. 1.
 cap. 4. Et post haunc, Sixtus Senensis in
 Bibliotheca sancta anzeigen: Welche ei-
 ner vnbekannten/ verborgenen vnd vn-
 gewissen autoritet vnd beweisung seind.
 Dieweil die Väter der Kirchen nicht
 dürffen solche beschließlichen bestättigen/
 ob sie seyen von yren vnbeaknten Autho-
 ribus durch einsprechung des heilige Gei-
 stes beschrieben oder nicht/ haben derent-
 wegen solche nicht wollen gebrauchen/
 weder zur Confirmation vnd bestet-
 tigung der Lehr des Christlichen Glaus-
 bens/ noch zur aufferbawung des volcks/
 noch gestatten das sie solten öffentlich in
 der Kirchen gelesen/ oder geprediget/ son-
 dern allein daheim verschwigen vnd ver-
 trawlich gelesen werden/ wie da seind das
 dritte vnd vierdte buch Esdra, item der

Appendix vnd zusatz im buch Esther, vnd dergleichen mehr Schrifften. In Decretis Pontificum wirdt auch der Name Apocryphisch bisweilen gezogen auff die verbottene verdampfte Ketzersche bücher vñ schrifften. *Hec Senensis.*

Ob nun wol der heilig Augustinus wider den Manichäischen Ketzler Faustū disputiret/ nennet das scriptum, in welchem gelesen wirdt/ das Joachim ein Vatter vñnd Anna ein Mutter sey der Vbergebenedeiten Jungfrawen Marie Apocryphū unbekannt oder unbeweislich/ thut er solches nicht/ als das er gleich affirmiren vnd bestettigen wolle/ das solche Historien daruñ verboten/ verdanñt vñnd falsch sei/ sondern anzuzeigen/ der erste Autor diser Historien sey den Vätern der auffwachsenden Kirchen unbekannt gewesen/ haben aber nichts destoweniger für gewis gehalten vñnd glaubet/ die Historien in welcher gemeldet wirdt/

Joachim vnd Anna seyen rechte leibliche vnd natürliche Eltern Marie der Mutter Gottes / sei warhafftig vnd ganz vnzweifelhafftig.

Daß Epiphanius lib. 3. tom. 2. contra Antimarianos schreibet / Joseph habe wol gewist vnd erkannt / das Maria seye ein leibliche natürliche Tochter Anne vnd Joachim / eine Freundin vnd verwandtem der Elisabeth / aus dem geschlecht Davids / wiste vnd erkant aber nicht / das jemand / besonders ein Weibsbild / auff Erden solte also hoch kommen / vnd mit solcher trefflicher Herrlichkeit begnadet vnd geehret werden.

So verwirfft auch der heilige Augustinus die historien S. Anne nicht / sondern weil Faustus der Manicheisch Ketzler / der Juden Gottseligkeit verthediget / den Catholischen fürwarffe / Maria were nicht vom Geschlecht vnd Geblud des Königs Davids / habe weder Vatter

Inoch Mutter auß demselben Stamme/
 dann der Jungfrauen Vatter Joachim
 sei von dem Priesterlichem Stamme Le-
 ui/ derentwegen sagt S. Augustinus/ so
 ja ein scriptum oder eine meinung solt
 verworffen werden/ wolt sich also mehr
 vnd vil lieber dise verwerffen/ als glaubē/
 daß das Euangelium falsch vnd betrüg-
 lich sein solt/ welches klerlich öffentlich
 lehret/ Christus sey aus dem Saamen
 vnd Geschlechte Davids herkommen
 ond geboren.

Hierauff sahe S. Augustinus/ damit
 er bestettiget vnd daretz/ Maria vnd jr
 Sohn weren so wol von Königlichem/
 als von Priesterlichem Stammem gebo-
 ren vnd herkommen.

Darum er dan in opere de consensu
 Euangelistarū lib. 2. cap. 2. sagt: Wir
 sollen gantzlichen nicht zweiffeln/ Maria
 sey von der Blutsfreundschaft Davids
 entsprungen. So wirdt auch ihr Pries-

liches Geschlecht von S. Luca (Luc. 1.)
vermeldet: Seitenmahl Elisabeth ihre
Base / Freundin vnd Nymme von den
Töchtern Aarons gezeuget / vnd dem-
nach auff's beständigst zuhalten / Christus
sey seiner Menschheit nach von Könis-
glichen vnd Priesterlichem Geschlecht
herkommen / in welchen Königlichen vnd
Priesterlichen Personen bei demselben
Hebreischem Volck auch die Geistliche
Salbung præfigurirt, vorgebildet vnd
bedeutet worden. Das ist / *Christus* / die
Salbung / daher *Christus* seinen Na-
men bekommen / welcher so vil heisset /
als ein Gesalbter. *Hac Augustinus.*

Vnd wann man fleissig auffmercket
vnd achtung gibt / findet man in heiliger
Göttlicher Schrift / das es zum offtern
geschehen / das sich das Priesterlich vnd
Königliche Geschlecht zusammen ver-
hewret / verehlicheet vnd bestattet habe.

Exod. 6. wirdt gelesen / Aaron aus

dem Geschlecht Levi / habe Elisabeth die Tochter Aminadabs aus den geschlecht Juda Naasons Schwester zum Weib genommen :

Also ist Josabeth die Tochter Joram des Königs Juda / vermehlet worden / mit Joiada dem Hohenpriester vom geschlecht Levi. Darumb schreibt Epiphanius recht / Joachim aus dem Könighen geschlecht oder vom Haus Davids habe gefreyet Annam vom Stamme Levi.

Damasceenus lib. 4. de fide Orthodoxa cap. 15. confirmiert vnd bestetiget diese meinung mit nachfolgenden worten. Aus der Keyhe vnd Ordnung Natan des Sohns Davids / Levi hat geboren Melchi / vnd Panteri. Panter hat geboren Barpanter : Barpanter hat geboren Joachim : Joachim hat geboren die heilige Jungfraw Mariam. Aus der Keyhe vnd Ordnung aber Salomonis des

Sohns

Sohns Davids / Matthan nam ein
Weib / auß deren zeuget er Jacob / wie
aber Matthan gestorben / nam Melchi
so auß dem Stamme Nathan herkame /
ein Sohn Levi / vnd ein Bruder Pante-
ris / des verstorbenen Matthans verlas-
sene Witwen / so ein Mutter Jacob vnd
Heli war : Jacob zwar war auß dem
Geschlecht Salomonis : Eli aber aus
dem Stamme Nathan.

Dan nun Eli aus dem Stamme Na-
than ohn Kinder abstarb / nam Jacob
der Bruder dessen Weib / vnd erwecket
seinem Bruder einen Saamen vnd zeu-
get Joseph den Mann Marie. *Hec Da-
mascenus.*

Ob aber wol Damascenus inn erkler-
rung des wegs vnd der weise / welcher ge-
stalt Joseph aus dem Geschlecht Davids
steige vnd herkomme / nicht durchaus vñ
aller massen vber ein kömpt mit Eusebio
Cæsareæ Episcopo Mediolanensi, wie

vnden sol angezeigt werden/ kommen sie
 doch alle miteinander hierinnen zusam-
 men / seind alle einhellig vnd gleichen
 meinung/ ds Joachim vñ Anna von Kö-
 niglichem vnd Priesterlichem geschlecht
 herkommen/ vñ seyen Eltern der reinē ewig
 bleibenden Jungfrawen Marie / deren
 vertrawter Mann Joseph gewesen.

Zu mehrer befestigung/ wollen wir an-
 ziehen vnd einführen D. Hieronymum,
 dem wol zutrawen vnd zu glauben / der
 schreibet von diser Histori mit nachfol-
 genden Worten: *Igitur beata & glori-
 osa semperq; virgo de stirpe Regia & fa-
 milia David oriunda, in ciuitate Naza-
 reth nata, Hierosolymis in templo Do-
 mini enutrita fuit. Pater eius Joachim
 Mater vero Anna dicebatur. Domus
 paterna est ex Galilæa & Ciuitate Naza-
 reth. Maternam autem genus ex Beth-
 lehem erat. Vita eorum recta & sim-
 plex apud Dominum, & apud omnes*

irre-

irreprehensibilis & pia &c. Denach
 ist frenlich die salige hochgelob-
 te vnnnd ewigbleibende Jungf-
 raw vom Königlichem Stam-
 men vnnnd geschlecht Dauid's
 entsprungen / in der Stat Na-
 zareth geboren / zu Jerusalem
 im Tempel des Herren erzogen /
 ihr Vatter hies Joachim / die
 Mutter Anna / ihres Vatters
 Haus war zu Nazareth in Ga-
 lilea / das Mütterlich geschlecht
 auß Bethlehem / ir Leben war
 bei Gott auffrichtig vnd einfel-
 tig / vor jederman vnsträfflich
 vnd fromb. *Hac ille.*

Hie von findet man mehr in Vita D.
 Virg: cap. 1. fol. 30. 31. 32. &c. Folget de-
 nach / das die Eltern der allerheiligsten

D

Jung

Jungfrauen vnd Mutter Gottes Marie
 seien nicht vnbekannt / sonder allzeit
 in der Kirchen Gottes bekant gewesen /
 darumb dann die heilige Römische Kirch
 die einschlassung der heiligen Anne der
 Mutter Marie / auff den XXVI. tag
 Julij inn das Römische Martyrologium
 vnd Calender einuerleibet / wie sie dann
 auch geordnet vnd auffgesetzt / auß be-
 ueleh Gregorij XIII. Pontificis. Die
 Fästtäge sancti Iosephi auff den XIX.
 tag Martij, der Marie vertrauter gewest /
 vnd auff den nachfolgenden tag gemeld-
 tes Monats Martij / das fäst sancti Io-
 achim, des Vatters Marie der Jung-
 frauen.

Die Græci habē auch den tag der em-
 pfängnuß der seligen Anne / mit welcher
 sie Mariam inn ihrem Leib empfangen /
 auff den neunnden Decembris auffgese-
 set / feyerlich zuhalten. Wer weittern
 vnd mehrern bericht begeret / der lese

Bibliothecam saeram Margarini Parisi-
ensis in octo tomos distinctam.

Die ableibung der seligen Anne sehs-
ren die Græci mit der Römischen Kir-
chen / auff den X XVI. Julij. Der Kei-
ser Iustinianus hat zu Constantinopel / in
der Ehr der heiligen Anne / ein schöne /
weite Kirchen auffgebawet / im jar Chri-
sti CCCC. XXXV. Wie Proco-
pius Casariensis lib. 1. de ædificijs lustin.
meldet vnd anzeiget. Wie aber auß disen
Eltern Joachim vnd Anna geboren sey
die vbergebenedeite Jungfraw Maria /
soll an bequemen seinem ort vermeldet
werden. Jetzt wollen wir anzeigen wie
das geschlecht daraus Maria vñ Joseph
geboren / so gewaltig / herrlich / ade-
lich vnd fürtrefflich sei.

1550

8

D 2 Das



Das II. Capittel.

Von dem Gewaltigen/Herzlichen/Adelichen Stammen vnd Geschlecht / auß welchem Joseph vnd Maria herkommen vnd geboren sind.

WIt grundt vnd warheit anzuzeigen / den Ursprung des gewaltigen/Adelichen geschlechtes / auß welchem die hochgelobte Jungfrau vnd Mutter Gottes Maria / sampt ihrem vertrauten Joseph herkommen vnd entsprungen / wollen wir solches auß dem H. Euangelisten Luca (doch mit einer anderen ordnung melden) vnd von Adā / ja von Gott dem Allmächtigen selbst /

den

den anfang machen: Dann gleich wie Adam ein Sohn Gottes/ vom Leynen der Erden formiert vnd gemacht/ also ist auch Ihesus vnser Messias von Natur ein Sohn Gottes / besizet auß Gott die Gottheit / so wol auch von Adam / das ist vom Menschen die Menschheit in einer Person/ als ein vollkommener Mensch/ gleich dem Vatter / nach der Gottheit/ geringer als d' Vatter / nach der Menschheit / vnd ob er zwar Gott vnd Mensch / seind doch nicht zwen / sonder ein Christus / ein Gesalbter / Heiland / Messias vnd Seligmacher.

Diß ist der wunderbarliche Saame von Gott selbsten verheissen / der zur Schlangen saet: Ich will Feindschafft setzen zwischen dir vnd dem Weib / zwischen deinē Saamen vnd des Weibs Saamen / vnd des Weibs Saamen wird

dir deinē kopff zertrettē / Gen. 3.
 Was diser Säame nun für ein Mensch
 sey / erscheinet aus der verheissung dem
 Abraham geschehen / zu dem gesaat / In
 deinem Saamen sollē alle Völ-
 cker gesegnet werden / Gen. 22.

Er sagt nicht / spricht Paulus / Gal. 3.
 In denen Sämen / als in vielen / sondern
 als inn einem / vñnd deinem Saamen /
 welcher ist Christus / der durch die auffer-
 wehltē / vñnd nach Abraham durch die
 beschnittene Vätter / vñnd endlich durch
 Annam vñnd Joachim aus Maria ihrer
 Tochter geboren / vñnd in die Welt kom-
 men / wie solches klärlich soll angezeigt
 werden.

Damit wir aber den anfang etwas
 höher / als von Abraham erholen / ist zu-
 wissen / das Gott der Allmächtig / der da
 Dreyfaltig vñnd einig auß seiner ohnend-
 lichen Allmächtigkeit / vñnd vnerforschli-

chen Weißheit/in sechs tagen/ alles was
im Himmel vnd auff Erden erschaffen/
formiret/ vnd mit vnaussprechlicher güt-
tigkeit begabet hat/dann am ersten Tag/
welcher ist der Sonntag / hat er erschaf-
fen das Liecht: am andern tag/den Luft/
vnd das Wasser: am dritten tag / die
Erden vnd das Gewächs: am vierdten
tag/die Sonn/den Mon vnd die Ster-
nen: am fünfften tag/ die Vögel vnd
Fisch: am sechsten tag/ allerley Thier
vnd den Adam/das ist / den Menschen:
am sibenden tag/hat er geruwet/densel-
ben tag gesegnet vnd geheiliger: Am sech-
stē tag aber/ ward Adam erschaffen/mit
einem gehülffen oder Weib begabet / zu
einem vorsteher vber die Fisch im Meer/
vnd vber die Thier der Erden atsetet/
der hat dem Teuffel durchs Weib ge-
glaube / daher ist die Sünd / der Tod/
das Ellend / die Vermaledeyung / die
Widerwertigkeit / durch einen Menschē

auff alle nachkömmling/auff alle Mensch-
 en geraheten vnd kommen / so lang bliben
 vnd beharret / bis der verheiffene Sa-
 men kommen / von welchem oben jett
 gesagt / namllich Jesus Christus/welcher
 ist der Weg / die Wahrheit vnd das Le-
 ben/vnser Erlöser ob Heiligung: Vnd
 seind zwischen im vnd dem Adam ver-
 lossen tausent/neunhundert vnd sechzig
 jahr/nach außrechnung des Hebreischen
 Texts. Wiewol Orosius ein Discipul
 vnd Jünger des H. Augustini/ vnd Ve-
 nerabilis Beda fünfftausent/einhundere
 neun vnd neunzig jahr setzen / wöl-
 lend demnach unsere Meinung in nach-
 folgeder rechnung vñ ordnung beweisen/
 in welcher die erste zal/ die jar der Welt/
 die andere / die Ordnung der Vätter
 Christi: die dritte/ die Israelitische Rich-
 ter bedeutet vnd anzeiget.

Gott

Got der Allmächtige
erschaffet auff den sechsten
tag der ersten Welt / den
Menschen nach seinem bild
nuß vñ gleichnuß ein Män
lin vnd ein Fräwlin / Adam
vnd Eva / Genes. 1. Cap.

Adam war hundert vnd
dreissig jar alt / vnd zeuget
Seth / vnd als er neunhun
dert vnd dreissig jar gelebt /
ist er gestorben / Genesis
5. Cap.

Seth war hundere vnd
fünff jar alt / vñ zeuget He
nos / vñ als er neanhundert
vnd zwölff jar gelebt / ist er
gestorben.

Henos war neunzig jar
alt / vnd zeuget Cainā / vnd
als er neanhundere vnd
5. jar gelebt / ist er gestorben.

Anni
mundi.Ordo
petrum
Christi.

130

1.

235

2.

325

3.

Cainam

Anni mundi.	Ordo patrum Christi	
395.	4.	Einan war sibenzig jar alt / vnd zeuget Malakel / vnd als er neunhundert vnd zehē jar gelebt / ist er gestorbē.
460.	5.	Malaleel war fünff vnd sechzig jar alt / vnd zeuget Jared / vnd als er gelebet acht hundert vnd fünff vnd neunzig jar / ist er gestorben.
622.	6.	Jared war hundert vnd zwei vnd sechzig jar alt / vñ zeuget Henoch / vnd sein ganz alter war neun hundert sechzig zwei jar / vnd ist gestorben.
687.	7.	Henoch war sechzig vnd fünff jahr alt / vnd zeuget Mathusalem / vnd als er drei hundert vnd sechzig fünff jar gelebt / ward er vñ Gott hinweg genommen.
874.	8.	Mathusalem war hun-

der vnd achtzig siben jahr
alt/ vnd zeuget Lamech/ vñ
als er gelebet 969. jar/ ist
er gestorben.

Lamech war 182. jar alt/
vnd zeuget Noe / nemblich
hundert vnd sechs vñ zwan-
zig jahr / nach dem Tod A-
dam / vnd als er siben hun-
dert vnd sibenzig siben jahr
gelebet / ist er gestorben.

Noe war fünff hundert
vnd zwei jar alt / vnd zeuget
Sem / sechshundert vnd
acht vnd zwanzig nach A-
dam / vnd in der Sündflud
war er alt sechshundert jar /
vnd als er gelebet neunhun-
dert vnd fünffzig jar / ist er
gestorben. Gen. 9.

Auß disen entsethet nun
dise nachfolgende zahl /

Anni mundi.	Ordo patrum Christi.
1056.	9.
1558.	10.
1656.	11.

als

Anni mundi.	Ordo patrum Christi.	als nemblich tausent / sechs- hundert sechs vnd fünffsig jar / vnd dise Welt oder jar / seind den Heidnischen scri- benten vnd gelehten vnbe- kannet gewesen / dieweil da- zumal Europa, Africa, vnd der gröste theil Asia Wild- nussen vnnnd unbewohnet waren.
1658.	11.	Sem der auch Melchis- sedech genant / war hun- dert jar alt / nemblich in den sechshundertten vnnnd zweis- ten jar Noe / vnnnd zeuget Arphaxad / in dem andern jar nach der Sündflut vnd lebet sechshundert jar.
1691.	12.	Arphaxad war im sechs- hundertten vnd siben vnnnd dreißigsten jahr Noe / ale dreißig drei jar / vnd zeuget

Sale/vnnd lebet dreihun-
dert/ acht vnnd dreissig
jar/die Hebreer haltens dar
für/er hab gelebet 438.

Sale der auch Cainan
genennet wurde/ war dreiss-
sig jahr alt / inn dem 667.
jahr Noe/vnnd zeuget He-
ber / vnd lebet vierhundert
drei vnd dreissig jar.

Heber von dem die He-
breer herkommen/ vnd ge-
nennet werden/war 34. jar
alt/in dē 701. jar Noe/ vnd
zeuget Phaleg / vnnd lebet
vierhüdert/ sechzig vier jar

Phaleg war dreissig jahr
alt/ in dem 731. jahr Noe/
vnd zeuget Ken/ Kheu oder
Kagau/vnd lebet zweihun-
dert / neun jahr.

Kagau oder Kehu war

Anni mudi.	Ordo pattum Christi
---------------	---------------------------

1723

13.

1757.

14.

1787.

15.

1819.

16.

zwei

Anni mundi.	Ordo patrum Christi	
1849.	17.	zwei vnd dreissig jahr alt in dem 761. jar Noe / vnd zeuget Sarug / vnd lebet zwei hundert neun vnd dreissig jar / vnd ist gestorben. Sarug war dreissig jahr alt / inn dem 793. jahr des Noe / vnd zeuget Nachor / vnd lebet zwei hundert vnd dreissig jahr.
1878.	18.	Nachor war neun vnd zwāsig jar alt / in dem 822. jar Noe / vnd zeuget Thare / vnd lebet hundert / acht vnd vierzig jahr / vnd ist gestorben.
1948.	19.	Thare war 70. jar alt in dem 892. jar Noe / vnd zeuget Abraham / vnd lebet zweihundert vnd fünff jar / vnd ist gestorben.

Werden demnach von

dem

Sündflut biß auff Abra-^{Anni}
ham gezelet vñ gerechnet/^{mundi.} Ordo
292. jahr. Vnd weil Noe ^{patrum}
(wie gesagt) nach d' Sünd-
flut gelebet 350. jahr/ folget
kterlich daraus / Noe mus
gelebt haben biß auff das
funffzigste jar Abrahe. ^{Christi.}

Von der Geburt Abra-
he biß auff den Aufzug auß
Egypten/ oder biß auff das
Geseze Mosis/ seind funff-
hundert/ funff jar/ aber von
der Verheissung so dem
Abraham geschehen/ als er
75. jar alt war / vnd in E-
gypten zoge/ Gen. 12. seind
vierhundert vnd dreissig jar
Exo. 12. Gal. 3. Vñ ist auch
diß wol zumercken/ das die
nachfolgende geschlechter
wie sie Luc. vñ Mat. beschriben

biß

Anni mundi.	Ordo patrum Christi.	bis auff den König David inclusiué gleichstimmene vnd einerlei sind.
2048.	20.	Abraham war acht vnd funffzig jahr alt / wie Noe starbe / vnd hundert jahr / wie er Isaac zeuget / Gene- sis 21. In dem funffzehnen- ten jahr der Verheissung / vnd lebet hundert funff vnd sibenzig jahr / vnd ist gestorben.
2109.	21.	Isaac war alt sechzig jar in dem 86. jar der verheis- sung / Gen. 25. vnd zeuget Jacob / vnd lebet hundert vnd achzig jahr / Gen. 34. vnd ist gestorben.
	22.	Jacob zeuget Judam vñ seine Brüder / vnd Joseph / Gen. 26. vnd 30. Dar- nach als er alt war hundert

vnd

vnd dreissig jar / vnd ein
 grosse thewring im Land /
 oge er mit seinem ganzen
 Hauffgesind / vnder welch
 ein war Phares / Hefron /
 Levi / vnd Cahath / Gene.
 46. in Egypten / im jar
 der geschehen Verheissung
 215. alda er noch vberlebet
 17. jar / Die jar aber seines
 ganzen lebens seind gewest
 Hundert vierzig siben jahr /
 Gene. 47. Joseph aber
 dazumahl von sibenzig jah-
 ren / war in Egypten gewe-
 sen neun vnd dreissig jahr /
 wann dise jar abgezogē wer-
 den von hunderten vñ dreis-
 sig / bleiben ein vnd neunzig
 jar. Dem Patriarchen Ja-
 cob / da er Joseph seinen
 Sohn zeuget / dann Joseph /

Anni
mundi.Ordo
patrum
Christi.

E

war

Anni
mundi.Ordo
patrum
Christi.

war inn dem sechshenden
 jar seines alters verkaufft/
 Gen. 27. war vierzehnen jar
 im Dienst vnnnd Kercker.
 Dann inn dem dreissigsten
 jar ward er von Pharaone
 erhöhet/ Gen. 41. Dar-
 nach kamen siben Frucht-
 bare jar/ Gen. 41. Vnd
 zwei theure jar/ Gen. 25. al-
 so machen sechsheden / vier-
 zehnen / siben vnnnd zwei /
 neun vnd dreissig jar / nach
 solchen empfieng er seinen
 Vatter in Egypten / vnnnd
 vberlebet noch ein vnd sib-
 zig jar / vnnnd ist sein ganzes
 leben / hundert vnnnd zehen
 jar geweest/ Gen. 50.

23. Judas zeuget Phares. Ge-
 nesis. 29.

Phares

Ann
mundi.Or. pat.
Christi

Phares zeuget Hefron.

Ruth. 4. & 1. Par. 2.

24.

Hefron zeuget Aram.

Ruth. 4. & 1. Par. 2.

25.

Aram zeuget Aminadab.

Ruth. 4. & 1. Par. 2.

26.

Aminadab zeuget Naasson.

Ruth. 4. & 1. Par. 2.

27.

Demnach aber die Jahr des Lebens dieser Väter nicht beschriben seind / kan aus der geburts Linien Moses die ordentliche Zahl der Jahren angezeigt vnd vermeldet werden: Dann wie oben gesagt. Levi hat gezeuget Sahath: Sahath hat gezeuget Amram: Sahath hat gelebt hundert vnd dreissig Jar / Exod. 6. Cap. Amram hat gezeuget Moser / vnd die Jar Amram seind gewes

Anni
mundi.Ordo
patrum
Christi.

sen hundert vñd siben vñd
dreissig. Exod. 6. Cap.
Moses war achzig jar alt/
da er das Israelitisch Volck
aus Egypten führet. Exo-
di. 7.

Wann man aber ein vñ
sibenzig jar/welche Joseph
nach der Zukunfft seines
Vatters Jacob inn Egnp-
ten oberlebet / vñ die achzig
jar Mosi die er gelebet vor
dem Aufzug Israels aus
Egypten/das ist / 151. jahr
abzeugt von den vierhun-
derten vñd dreissig jahren/
welche Exod. 12. genennet
werdē / die ganze Wohnung
der Kinder Israel in Egnp-
ten / finden sich zwischen
dem Tode Josephs vñd der
geburt Mosi zweihundert

vñd

vnd neun vnd sibentzig jar /
welche neun jar vberzeihen
die 270. so zusammen ge-
setzet seind auß den 133. jah-
ren des lebens Cahath / vnd
137. des lebens Amram.

Derentwege wurde Ca-
hath zwischen dem Todt
Josephs / vnnnd der gebure
Mosis in Egypten geboren
vnd gestorben sein / vñ Am-
ram sein verlassener Sohn
musste neun jar vor der ge-
bure seines Sohns Mosis /
welches wer schändlich zu-
hören vnnnd vnformlich zu-
sagen / gestorben sein.

Aber die zahl der hundert
jahren / als Abraham zeu-
get Isaac / vnnnd die sechzig
jar / als Isaac zeuget Jacob /
vnnnd die hundert vnd dreiß-

Anni
mudi.Ordo
patrum
Christi.

Anni
mundi.Ordo
patrum
Christi.

sig jar / als Jacob zeuget Jo-
seph / (wie oben angeregt)
vnd die ein vnd sibenzig / so
Joseph lebet nach der An-
kunfft seines Vatters in
Egypten / vnd die achtzig
jar des alters Moses / als er
das Volck Israel aus Egn-
pten führet / machē zugleich
zusammen gesetzt vierhun-
dert ein vñ vierzig jar / von
der geburt Abrahami / wañ
man von solchen zeuget 75.
jar vor d' Verheissung ver-
flossen / bleiben 26. jar / sol-
che von 430. gezogen / blei-
bē die erzehlte jar / Galat. 3.
von d' verheissung biß auff
d̄ Geses. Vñ also erfindet
sich derware vnder schid der
zeit zwischē dē todt Josephs
vnd der geburt Moses / nehm

lich

lich 64. Demnach machen die 64. vnnnd 366. jahr/ 430. jahr. Von der Verheissung bis auff das gesetz/ Exod. 1. & ad Galat. 3. Wann man nun zu disen 430. jaren setzet die 75. jar/ welche Abraham nach der Verheissung gelebt/ werde funden von der geburt Abrahams bis auff das Geseze/ fünffhundert vnd fünff jar : Welches auch hierauf kömmt/ wann man zusammen setzet die hundert jahr Abrahams/ die sechzig Isaac/ vnd die ein vnd neunzig des Patriarchē Jacobs/ vnd die 64. bis auff die geburt Mosi/ vnd die achtzig seines lebens.

Von dem Geseze vnnnd

Anni	Ordo
mundi.	patrum
	Christi.

Anni
mundiOrdo
patrum
Christi.

Hölzernen Tabernacul / den man hat könen forttragen / bis auff das vierte jar Salomonis / inn welchem der grosse steine Tempel zubawen angefangen / seind vierhundert vnnnd achtzig jahr / wie gelesen wirdt 3. Reg. 6. vnnnd das so ein lange zeit zwischen Mose vnnnd dem Tempel Salomonis verlossen / beweisen die jahr durch alle Capittel der Richter zusammen gesehet / derē seind 462. Wann solche vnnnd vierhundert vnnnd achtzigsten werden abgezogen / bleiben 17. Vnd dises seind nach guter richtiger rechnung die jar Josue. Es seind aber nach dem Auszug des Volcks Israel auß

Egypten in der verwaltung
vnd regierung nach einander
gewesen/ sechsheben Richter/
deren Namen nacheinander
folgen vnd heissen.

Moses regirt 40. Jahr.
Deut. 29.

Josue regiret 17. Jar.

Othoniel regiert 40. Jar.
Jud. 3.

Hothe regiere 80. jar. Jud. 3.

Barach vnd Delbora 4. jar.
Jud. 5.

Gedeon 40. jar. Jud. 8.

Abimelech 3. jar. Jud. 9.

Thola 23. jar. Jud. 10.

Jahir 28. jar. Jud. 10.

Jephthe 6. jar. Jud. 12.

Abessam 7. jar. Jud. 12.

Abialon regiert 10. jahr.

Jud. 14.

Abdon 8. jar. Jud. 12.

Anni mundi. | Ordo
patrum
Christi.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

12.

13.

Anni
mundiOrdo
patrum
Christi.

Samson 20. jar. Jud. 16.

Heli 40. jar. 1. Reg. 4.

Samuel vnd Saul 40. jar.
1. Reg. 4.

Damit wir aber nit zu sehr
eylen / wollen wir die jarzahl
der Bele / vnd die Ordnung
der Vätter Christi ferner
nach einander melden vnd
anzeigen.

2454.

Naason ein Fürst der Kin-
der Juda / vnd der erste auß
den zwölff Fürsten der Kin-
der Israel inn der Wüsten /
Num. 2. Cap. zeuget Sa-
lomon.

2494.

Salomon zeuget Booz.

Ruth. 4. 2. Par. 2.

2631.

Booz zeuget Obeth.

Ruth. 4. 2. Par. 2.

2671.

Obeth zeuget Jesse.

Ruth. 4. 2. Par. 2.

Jesse

Jesse oder Isai zeuget Dauid den König.

Dauid aber der König zeuget Nathan vnd Salomonem / beide aus der Bersabea / wie zusehen ist 2. Paral. 3. vnd regiret 40. jar / wie gelesen wirdt 3. Reg. 2. Zu solchen jaren muß man sehen vier jar / welche Salomon vor dem Anfang des Tempels regiert.

Auß disen allen entstehet die zahl der jar 480. wie obē gesehet vnd gemeldet. Vnd dieweil der H. Lucas inn der erzehlung der Vätter Christi nachfolget der linien Nathan / der heilige Mattheus aber der linien Salomonis / wollē wir zuvor die ordnung der Vätter / welche Lucas er-

Anni mundi.	Or. pat. Christi
2711.	32.
	33.

Aimi
mundi.Ordo
patrum
Christi

zehlet / sehen / vnd nachmals
die ordnung der Königen Ju
da / aus welchen jahren das
Reich / die zahl der jahren / wie
lang der Tempel gestanden /
auch klerlicher erkannt wirt /
als aus der linien Nathan.

Nathan welcher war Da
uid 2. Reg. 1. Par. 3.

Matthata / welcher auch
Achisar ein Vorfteher des
Haus Salomonis 3. Reg.
4. war Nathan.

Dahero dann die Kinder
Matthata / welche diehterlich
oder Kindskinder Nathan
waren / Brüder vñ Schwe
ster genennet worden / vñnd
die Döchter des Fürsten des
Königs Salomonis auff He
breisch Matthatim vñnd Ahi
sarim vñnd Banim / vñnd

seind

seind eben dise so allhie gese-
het worden.

Menna / der da war Mat-
thatha.

Melcha / der da war Meña.

Eliachim / der da war Mel-
cha.

Jona / der da war Eliachim.

Joseph / der da war Jona.

Juda / der da war Joseph.

Simeon / der da war Juda.

Levi / der da war Simeon.

Matthath / der da war Levi.

Jorim / der da war Matthath.

Eliezer / der da war Jorim.

Jesu / der da war Eliezer.

Her / der da war Jesu.

Elmadan / der da war Her.

Eosam / der da war Elmadā.

Addi / der da war Eosam.

Melchi / der da war Addi.

Neri / der da war Melchi.

Anni
mundi.

Ordo
patrum
Christi.

36.

37.

38.

39.

40.

41.

42.

43.

44.

45.

46.

47.

48.

49.

50.

51.

52.

53.

Neri

Anni
mundi.Ordo
patrum
Christi

Neri ward mit einem andern Namen genennet Josachim/der war der ein vnd zwanzigste König Juda/wie hie vnden vnder den Königen Juda bald soll angezeigt werden.

Erinnerung.

Etliche Scribenten schreiben vnd melden aus dem Breviario Philonis, vnd auß den revelationibus diuæ Brigidæ lib. 3. cap. 19. Die linea Salomonis hab inn Ochosia auffgehört, welcher Ochosias der sibende König ist nach Salomone/ vnd seien alle nachköstling Ochosie auß der linien Nathan/ aber dise meinung mißfelle den Gelehrten/dannes wirdt gelesen 4. Reg. 11. Das Joas

der

der Sohn Schosie sei aus
 der Tyranny Athalie ent-
 rucket / vnd von Josaba der
 Schwester Schosie im
 Tempel auffgezogen / vnd
 nachmals zum König Ju-
 da creiert vnd gemacht wor-
 den. Darumb hat die Linea
 Salomonisin Schosia nit
 auffgehört / Obwol dessen
 nachkömmling vom Euange-
 listen Mattheo (wie bald die
 Ursach diser sachen soll an-
 gezeigt werden) vberschrit-
 ten worden.

Es seind auch etliche die
 glauben vnd darfür halten /
 das alle Nachkömmling S-
 chosie zweyerley auch wol
 dreyerley Namen haben ge-
 habt. Das derjenige so bey
 dem Luca der 42. inn der

Anni
mundiOrdo
patrum
Christi.

Anni
mundi.Ordo
patrum
ChristiOrdnung genant Simeon/
hab auch geheissen Joas:

Also Levi der 43. in der
ordnung hab auch geheissen
Amasias: Desgleichen
Matthat der 44. inn der
ordnung sei auch genennet
worden Azarias vnd Dzi-
as. Vnd Jorim sei genen-
net worden Joathan / wie
zusehen inn Chronologia
Ioannis Boulaesi apud Si-
xtum Senensem in Biblio-
theca sancta. Dieweil aber
dieses weder mit der Schrifft
noch mit der tradition vnd
sagung der alten bewisen
wirde / wollen wir es auch
nicht bestetigen.

Von dem anfang des
Tempels Salomonis bis
auff derselben zerstörung

sind

seindverflossen vierhundert
 jar / welche auß der zeit der
 Königen Juda klerlicher
 mögen erkannt werden.

Folgen die König Juda.

David der König hat re:
 giert / 40. jar / vnd Salo:
 mon sein Sohn hat nach
 im dem David im vierdten
 jar seiner regierung den Te:
 pel fundiert vnd gestiffet.

Salomon regiert nach
 dem vierdten jar seines Kö:
 nigreichs nach 36. jar / wie
 3. Reg. 11. cap. zusehen ist.

Roboam regiert 70. jar /
 3. Reg. 14.

Abias regiert drei jar /
 3. Reg. 15.

Asa regiert vierzig ein
 jar / 3. Reg. 15.

Anni
 m. andi.

Ordo
 patrum
 Christi.

2890.

1.

2934.

2.

2970.

3.

2987.

4.

2960.

5.

F

Josaphat

A. ni
mundi.
3031.
3056.

Or. pat.
Christi.
6.
7.

Josaphat regiert fünf
vñ zwanzig jar / 3. Reg. 22.

Joram regiert acht jar /
4. Reg. 8. Weil aber diser
Joram sich vermischet vn-
ter dz Abgöttisch geschlecht
des Israelitischen Königs
Achabs vñnd Jezabels / so
dem Baal gedienet / vñ des-
sen Tochter zum Weib ge-
nommen / 4. Reg. 8. Da-
rumb hat der Euangelist
Mattheus / wie an solchem
ort S. Hieronymus schrei-
bet / das gedächtnuß d' Kin-
der Joram auffgehoben / biß
auff das dritte geschlecht /
Dann es werden außgelas-
sen drei König / nemblich /
Jehosias der Sohn Jo-
ram / vñd Joas der Sohn
Jehosie / vñnd Amasias

der Sohn Joas / vnd gehet der Euägelist auff Oziam / vnd sagt: Joram hat gezeu- zet Oziam: Wir wollen aber / damit die zahl der jar des erbawten Tempels er- füllet werde / dise drei Kö- nig zu disem Catalogo setze.	Anni mundi.	Ordo patrum Christi.
Schosias regiert ein jar. 4. Reg. 8.	3064.	8.
Achalia regiert siben jar / 4. Reg. 11.	3065.	9
Joas regiert vierzig jar / 4. Reg. 12.	3072.	10.
Amasias regiert neun- vñ zwanzig jar / 4. Reg. 14	3112.	11.
Ozias regiert zwei vñnd funffzig jar / 4. Reg. 15.	3141.	12.
Joathan regiert sechs- hen jar / 4. Reg. 15.	3191.	13.
Achaz regiert neunzehē jar / 4. Reg. 16.	3209.	14.

Anni mundi.	Or. pat. Christi.	
3225.	15.	Ezechias regiert neun vñ zwanzig jar / 4. Re. 18.
3254.	16.	Manasses regiert fünff vñ funffzig jar. 4. Reg. 21.
3309.	17.	Amon / wann man zehē jar so er in abwesen vñnd an stadt seines Vatters darzusehet / hat er regiert zwolf jar.
3321.	18.	Josias regiert dreissig ein jar. 4. Reg. 21.
3351.	19.	Joachas Josie Sohn hat regiert in dem ein vñnd dreissigsten jar seines Vatters drei Monat / nach solchen ward er von Nechadises Namens dem andern König hinein in Egypten geführet / 4. Reg. 23.
3352.	20.	Siatim der auch Joasim geneuet ward / 4. Regum 23. Vñnd Zeconias

	Anni mundi.	Ordo patrum Christi.
beim Mattheo des Josie Sohn / vnd Bruder des Königs Joachas / regiert eilff jar / 4. Reg. 22.		
Joachim der König Ju- da regiert drei Monat / vnd im vierdten Monat zog er freywillig von sich selbst hinein gen Babylon / im achten jar des grossen Königs Nabuchodonosors / 4. Reg. 24. für dē er nachmals regieret.	3362.	21.
Sedechias der auch Matthanias geneñet wirt / regiert eilff jar / 4. Reg. 24. Vnder disem ist geschehen die Verwüstung des Tempels / Hierem. 52. 4. Regum 25. vnd Matth. 24. Von der zerstörung vñ verwüstung des Tempels bis	3363.	22.

Anni
mundi.Ordo
patrum
Christi.

auff die empfängnuß des
Heren Christi seind ver-
lossen fünffhundert achtzig
sechs Jahr / wann nun die
neun Monat darzu können
biß auff Christi Geburt /
kommen fünffhundert ach-
zig sibenjahr / wie aus der
heiligen Sprüchen vnnnd
Breviario temporum Phi-
lonis zusehen.

3040.

Nach der Babylonische
gefängnuß im jar dreissig si-
ben / wie gelesen wirdt / 4.
Reg. 25. vnd im siben vnd
zwanzigsten jar der verwi-
stung des Tempels / ward
Jeconias oder Joachim vñ
dem Babylonischen König
Evilmero doch auß dem
Kercker gelassen vnnnd zu
grossen ehren erhoben / von

dem

dem Hebreischen Volck ge-
nennet Neri/ hoc est, Lu-
cerna mea, mein Leucht/ vñ
bald darauff zeuget er (wie
im Breviario Philonis ge-
schriben) Mesezebeel mit
dem Zunamen Salathiel.

Salathiel der auch Me-
sezebeel hiesse/ 1. Par. 3. vñ
Nehemie 3. Im drei vñnd
funffzigsten jar der veruü-
ftung/ welches war das si-
benzehende jar vor der erle-
digung der gefängnuß/ inn
dem sechs vñnd zwanzigsten
jar seines alters/ zeuget Ba-
rachiam/ welcher im siben-
zehendē jar / als jesh die ge-
fängnuß auß vñnd ein ernd
hatte/ ein Führer oder Her-
zog des Israelitischē volcks/
da es auß Babylon gen Je-

Anni
mundi.Ordo
patrum
Christi.

3426.

1.

Anni
mundi.Ordo
patrum
Christi.

Jerusalem wider ziehen wolt/
worden: Von diesem duca-
tu Ausführung oder Her-
zogthum ward er genennet
Zorobabel/ id est, liberatus
è Babylone, der erlöset ist
aus Babylon / inn dem ein-
vñ achtzigsten jar der tran-
migration oder gefängnuß
vnd in dem sibenzigsten jar
der verwüstung des Tem-
pels / wie Philo meldet.

Hat demnach die zeit der
Babylonischen gefängnuß
von der freywilligē abschei-
dung Jeconie gewehret 31.
jar: aber von d̄ verwüstung
des Tempels / vnd der ge-
zwungenen gefängnuß des
ganzten Reichs sibenzig jar.

2. Paral. 36. Hierem. 25.
Dan. 9.

Anni
m undi.

Ordo
patrum
Christi.

Ist aber auffgelöset worden/ vñ hat ein end genommen vnder dem Persischen König Dario/ im zwei vnd sechzigsten jar seines alters vnd seinem Dichterlin oder Tochter Sohn Enro/ Esra. 45. Dan. 5.

Dem Volck aber seind vorgestanden (wie Philo meldet) aus den sibenzigste Erttesten Duces, dz ist Führer oder Herkogen auff einem theil/ vñ Priester auff dem andern theil/ biß auff die zeit Almonai, oder auff Judam Nachabeum.

Die Duces oder Herkoge waren vom Haus Davids/ vñ die Priester auß

Anni mundi.	Ordo patrum Christi.	
3444.	55. 2.	dem Haus Levi/wir wollen aber geliebter fürzhalten die Priester auslassen/ vnd die Herzogen nacheinander erzehlen. Zorobabel Barachias ist dem Volck vorgestanden/ 58. jar / vnd hat vnder dessen gezeuget Xhesa vnnnd Abihud/so mit andern Namen Mosollam/ vnnnd Hasniam gebürder seind genennet worden/ 1. Paral. 3. Nehem. 3. Wie Divus Hieronymus bezeuget.
3493.	56. 3.	Nū folget abermals der H. Euangelist Lucas der Einien Xhesa oder Mosolla. Xhesa ist dem Volck vorgestanden 66. jar/ 1. Paral. 3.

	Ann mundi.	Or. pat. Christi.
Joanna Ben - rhesa ist vor gestanden drei vñ funff zig jar.	3568.	57. 4.
Judas mit dem zunamen Hircanus der erste / ist dē Volck vorgestandē vier zehen jar.	3621.	58. 5.
Seind demnach von der er lösung der Babylonischē gefängnuß biß auff Ale xandrum dē grossen ver flossen 191 jar.		
Joseph der erste ist dem Volck vorgestanden si ben jar.	3635.	59. 6.
Semei der auch Abner ge nannt / eilff jar.	3642.	60. 7.
Matthatias der auch Heli genannt ist vorgestan den zwölff jar.	3653.	61. 8.
Mahai der auch User ge nannt / neun jar.	3665.	62. 9.

Anni mundi.	Or. pat. Christi.	
3674.	63. 10.	Nagge/der auch Nagit vnd Artaxet genant 10. jar.
3684.	64. 11.	Heli/der auch Agai genant acht jar.
3692.	65. 12.	Naum/der auch Massot genant/siben jar.
3699.	66. 13.	Amos / der auch Schwerech genant / viersehen jar.
3713.	67. 14.	Matthathias Siloa 10. jar.
3723.	68. 15.	Joseph der ander der auch Arses genant / 60. jar.
3783.	69. 16.	Janne oder Janneus / der auch Hircanus der ander genant / ist de Volck vorgestanden sechssehen jar / vnd war der letzte Fürst oder Herzog vom Haus Davids / vnder welchem hat regiere Alexander Magnus der ein Monarcha der Welt gewest.

Von dem grossen Alex-
andro bis auff Judā Ma-
chabeum seind verlossen/
hundert vnd vier vnd sech-
zig jar.

Als vnd demnach Hir-
canus der ander starbe/ fol-
geten also bald (spricht Phi-
lo) die Asmoniam, so mit
einem andern Namen Ma-
chabei / das ist / Kämpffer
vnd Streitbare Helden
heissen/ die waren von dem
Priesterlichen geschlecht/
wie gelesen wirdt/ 1. Ma-
chabeorum 2. Die haben
mit ihrem Priesterthumb
auch das Fürsten vnd Her-
zogthumb vereiniget / vnd
die Krieg für das Haus Is-
rael geführt / Daher das
Haus Davids fortan nur

Anny
mundi.Ordo
patrum
Christi

Anni
mundi.Ordo
patrum
Christi.

gemeine schlechte Männer
vnd Weiber gehabt: Dese
Asmonaim, das ist / dese
Machabeer (spricht Philo)
regierten bis auff den Hero-
dem Ascalonitam, hundert
neun vnd zwanzig jar / vnd
nicht zwei jar weniger / wie
Flavius Iosephus setzt / der
inn den büchern diser Ma-
chabeer die zeit wil sehen / vñ
macht darmit solche ganz
vngewiß: Diweil er 1.
Machabeorum 1. cap. saget /
Antiochus der fürtreffliche
habe regiert im jahr 173.
des Reichs der Griechen
nach dem grossen Alexan-
dro / do er doch langsamer
zuregiere angefangen / neim-
lich im hundertten vnd drei
vnd fünfzigsten jahr / wie

flerlich

flärlich zusehen in Annalib.
Græcorum, durch jetliche
Könige Asia vnd Syriæ, so
nach dem Alexandro Ma-
gno regiert / wie solche Eu-
sebius in libro de tempo-
ribus ganz richtig vnd ver-
ständig anzeiget.

Hæc Lucidius lib. 2. cap.
14. ex Annij Commenta-
rijs in Philonis Breviari-
um temporis.

Vnd ob wol der H. Er-
Christus aus dem Stamme
vnd Geblüt diser Macha-
beischen Priestern vnd Für-
sten nicht geboren / wollen
wir sie doch mehrer nach-
richtigkeit der zal allhie mel-
den vnd erzehlen.

Seind derhalben von

Anni
mundi.

Ordo
patrum
Christi.

dem

Anni
mundi.Ordo
patrum
Christi.

Dem Juda Machabeo bis
auff Herodem verlossen/
hundert zwanzig neun jar/
wie auß erzehlung der jah-
ren / welche jetlicher vorge-
standen offenbarlich erschei-
nen et.

1. Judas Asmonai oder
Machabeus fieng bei leb-
zeiten seines Vatters an zu
kriegen / wider den herrliche
Antiochum / vnnnd dessen
Sohn Eupatorem vnnnd
Demetrium, vnnnd ist dem
Volk vorgestanden 5. jar
2. Jonathas sein Bruder ist
vorgestanden 19. jar.
3. Simon auch der vorge-
setzten Bruder 8. jar.
4. Ioannes Hircanus Pri-
scus 26. jar.
5. Aristobolus ein jar.

3805.

Ioan-

Ioannes Alexander/ ist
vorgestanden/ 27. jar.

Alexandra sein Hauß-
fraw neun jar.

Hircanus der letzte ward
von dē Partern gefangen/
der dem Volck vorgestan-
den 34. jar.

Under disem letzten ge-
fangenen Hohenpriester
der Machabeer hat Hero-
des Ascalonita auß bevelch
des Römischen Senats wi-
der den Willen der Hebre-
er regiert/ mit Tyrannisch-
em gewalt ein vnd dreissig
jar/ vnd nachmalß sechs jar
im ordentlichen Reich/ wel-
ches zusammen macht sibē
vnd dreissig jar/ inn dessen
zwei vnd dreissigsten jar/ dz
ist/ in dem ersten jar seiner

Anni mundi.	Or. pat. Christi.
----------------	----------------------

3824.

6.

7.

Anni
mundi.Ordo
patrum
Christi.

ordentliche Regierung wird
 der Herz Christus empfangen
 vnd warhafftig eben in
 dem jar gesand/in welchem
 mit Verwilligung der Ju-
 den/ das Scepter von Ju-
 da gänzlich hinweg ge-
 nommen/ vnd einem freünd-
 ling vnd außländischen/
 das ist/ dem Herodi/ gege-
 ben worden / dem sie auch
 gehuldet / trew / gehorsam
 vnd schuldige pflicht zuges-
 sagt vnd verheissen / auff
 das erfüllet wurde die Pro-
 pheten des Patriarchen Jas-
 obs Gen. 49. In dem
 zwei vnd vierzigsten vnd
 drei vnd vierzigsten jar des
 Römischen Kaysers Octa-
 uiani Augusti.

Dieweil dann wie allbes

reit

<p>reit oben gemeldet vnd an- gezeiget in der Genealogia, oder geburts linien / welche S. Lucas beschreibet / von der linien Rhesa oder Mo- solla der letzt Fürst oder Her- zog vom Haus Davids ge- wesen / Janne der mit ei- nem andern Namen Hir- canus secundus genant / vnd von Alexandro Ma- gno vberwunden worden / hat dessen Janne Sohn nemblich Melchi / wie auch seine nachkömling ein Pri- vat schlecht vnd einsams le- ben geführet / wie aus den büchern der Syriern aus Damasceno : vnd aus der sermon de Nativitate Ma- riae, welche in den büchern Hieron. stehet / offenbar ist.</p>	<p>Anni mundi. Ordo patrum Christi.</p>
---	---

Anni mundi.	Or. pat. Christi.	
3832.	70.	17.
3858.	71.	18.
3859.	72.	19.
3886.	73.	20.
3929.	74.	21.

Melchi war 25. jar alt/ vnd
 zeuget Levi.
 Levi war 40. jar alt. vnn
 zeuget Matthat.
 Matthat war 36. jar alt/
 vnd zeuget Heli.
 Heli der auch Joachim vñ
 Heliachim / so wol auch
 Helioachim hieß/ geborn
 vom geschlechte Juda
 war 46. jar alt/ vnd zeu
 get Mariam die gebene
 dente Jungfrawen / de
 ren er Natürlicher Vate
 ter ist / auß Anna seiner
 Hausfrawen die von der
 Statt Bethlehem bür
 tig war / Deren Eithem
 oder Dochtermann oder
 Legalische Son Joseph :
 Damit dich aber (günsti
 ger Leser) nicht verwun

derst / wann du hörest auß
dem Euangelio Matthei/
dieser sei ein Sohn Ja-
cobs / wollen wir diesen
Scrupel vñ Zweifel / so-
bald diese Genealogia vñ
Geburslinien abgehan-
delt / hinlegen vñ erklerē.

Maria war 14. jar alt / vnd
empfieng von Gott dem
heiligen Geist Christum
vnseren Herzen.

Jesus Christus ihr Sohn / 3980. 75. 22.
war der ander Adam der
ander Tempel / der Er-
löser des Menschlichen
geschlechts / dem sei lob
preis / ehr vnd danck von
Ewigkeit zu Ewigkeit /
Amen.

Nun folget weiter der hei-
lige Euangelist Mattheus

Anni
nunda.

Ordo
patrum
Christi.

Anni
mundi.Ordo
patrum
Christi.

nach der linien Abiud / der
auch Hananias heisset / di-
set ander ein Sohn Zoroba-
bels / vnnnd diß seind auch
Privat vnd einzele Perso-
nen die weder das Priester-
lich noch Fürsilich Ampt
verweset.

Abiud zeuget Eliachim.

Eliachim aber zeuget Azor.

Azor aber zeuget Sadoch.

Sadoch aber zeuget Achim

Achim aber zeuget Eliud.

Eliud aber zeuget Eleasar.

Eleasar aber zeuget Ma-
than.

Matthan aber zeuget Jac-
cob.

Jacob aber zeuget Joseph/
den Mann Marie / auß wel-
cher geboren ist IESVS, der
genennet wirdt / Christus.

Folget

**Folget ein kurzer begriff vnd
beschluss diser ganzen Genealogia
oder geburts Linien.**

Von Adam bis auff die Sündflus
seind verlossen 1656. jar.

Von der Sündflus bis auff Abra-
ham seind verlossen 292. jar.

Von Abraham bis auff das Gesez
Mosis seind 505. jar.

Von dem Gesez Mosis bis auff den
anfang des Tempels seind 480. jar.

Von dem anfang des Tempels bis
auff dessen verwüstung seind verlossen/
vierhundert vierzig jar.

Von der Verwüstung bis auff die em-
pfängnuß Christi seind verlossen fünff-
hundert achtzig jar.

Es finden sich derentwegen von der
Erschaffung der Welt bis auff die em-
pfängnuß Christi/drei tausent neunhun-
der 59 jar. Wann man neun Monat
daryu sezet bis auff die Geburt Christi/

kommen 3960. jar / weniger drei Monaten. In diser Rechnung haben wir gefolget der jah: beschreibung Ioannis Boulaesa, so hinten gesetzt an die Bibliotheca sancta Sixti Senensis: Aber Christianus Massæus in tabula sui Cronici setzet noch zwei jahr darzu / das als nemlich der geburts tag Jesu Christi gefallen sei inn das Burgermeister Ampt (Lentuli Getuli & M. Valerij Messalini anno 3962. Olympiadis 194. anno secundo.

Chronologia Henrici Glareani so zu dem Tito Livio angeheugt / setzet die jarrechnung etwas anders / dann ob solche zwar den geburts tag Christi obgemelten Burgermeistern zuschreibet / nemmet er doch das dritte jahr Olympiadis 194. dz sie seien Burgermeister gewesen: Aber der günstige Leser folge dem mittelweg / welchen Massæus gesetzt / derselbige ist der beste vnd gewisste: Allhie ist zumercken / das dise Rechnung m:hz nicht als

dreissig jar (so man Boulaꝛum nachfolget / oder zwei vnd dreissig / (wann man Christianum Massæum folget) mangelt / das sie nit vbereinstimmet mit der trefflichen Prophecey eines gelertē Rabbiners Elias genant / welche wir derentwegen melden vnd setzen wollen.

Sechs tausent jar wirdt die Welt stehen / vnd nach denselben vergehen / vnd einfallen.
 Zwen tausent jar vor dē Gesetz /
 Zwen tausent jar im Gesetz /
 Zwen tausent jar die zeit Christi. Vnd wann dise jar nit erfüllet werden / wirdt es geschehen vmb vnserer Sünden willen.

Ist demnach in der empfängnuß des Herren Christi / vnd in der Geburt der Hochgelobten Jungfrawen erfüllet worden der spruch Esaie ii. Cap. Es wirdt

außgehen ein Rute von der wurzel Jesse/
 oder wie es der H. Hieronymus an ge-
 meltem Capittel liest: Egressum est ger-
 men de trunco David. Es ist ein Zweig
 auffgeschossen von dem Stock oder Stam-
 me des abgehawenen Baums Davids:
 Dann der Baum vnd die Linea Davids
 war abgefürhet / do der Babylonische
 König Nabuchodonosor den Tempel zu
 Jerusalem zerstöret / vnd den König Jo-
 achim gefangen leget / aber nicht gar auß-
 gerottet / dann es blieb der Stamme vñ
 Stock vñ bracht herfür die Herzogen vñ
 Fürsten desselben Reichs / bis nach langer
 zeit der Babylonischen gefängnuß ent-
 liche vnder den Machabeern keiner mehr
 vom Stamme Davids die Ehr vñ Herr-
 ligkeit des alten Königreichs besaß vñnd
 innen hatte / aber von den Privatper-
 sonen / so fromme gerechte Männer / vñ
 auß dem Stamme vnd Stock Davids
 (wie oben angezeigt) entsprossen vnd her-

kommen/

kommen / ist entlich Joachim vnd Anna / die vbergebenedeite Jungfraw Maria / vnd aus deren Christus als ein Sohn Davids geboren.



Das III. Capittel.

Wer der Helt gewesen / vnd wie
viel er Namen gehabt.

Einnach wir dann nach vnserm vermögē vnser lieben Herrn vnd Heylands Jesu Christi des waren Messie beide geburt vnd herkommen / nemblich die Göttliche so vor aller zeit gewesen / vnd die Menschliche / so in der vollkommenheit der zeit geschehen / nach ein-

ander

ander erkläret vnd angezeigtet / wolle wir
 jezunder weiter melden / warumb sein
 Großvatter oder Herlin von der Mut-
 ter (den wir kurz oben Joachim geneñet)
 von dem Euangelisten Luca werde Heli
 genennet.

Die heilige Vätter Hieronymus, Epi-
 phanius, Augustinus vnd Ioannes Da-
 mascenus nennen den Vatter der Jung-
 frauen Marie Joachim / der wirdt zu-
 gleich auch genennet Jehoachim: Gleich
 wie der König Joachim / so zur zeit der
 Babylonischen gefängnuß gelebt / auch
 genante ward Eliachim / 4. Reg. 24.
 Vnd der Hohepriester Eliachim dessen
 gedacht wirdt Judith 4. nachmals am
 15. Cap. Joachim genennet wirdt: Also
 wirdt auch der Vatter der Gottsgebäre-
 rin bißweilen genennet Joachim / bißwei-
 len Jehoachim / wol auch Heliachim / vñ
 mit abgekürzten buchstaben Heli / vnd
 Eli / dann dise drei Namen / Eli / Elia-
 chim /

chim / Elioachim bey den Syriern / bey Philone / vnd Hieronymo vber den Danielen einerlei bedeutung haben.

Ob aber Joachim der Vatter Mariæ / auch heisse Heli / zweiffeln etliche gelehrten / wiewol solches gleichförmig ist der meinung der jenigen / so da meinen vnd es darfür halten / der heilig Lucas erzehle vnd melde das geschlecht vnd den Stamme der gebenedeyten Jungfrawen Mariæ. Joachim heisset in Lateinischer sprach *Domini mei preparatio, vel Dei mei firmitas*, bereitung meines Herren / oder steiffheit meines Gottes. Dann Gott hat den Joachim bereitet vnd steiff beschützet vor der grausamkeit Herodis / dz aus ime vnd seiner Hausfrawen Anna herkeme vnd geboren wurde die jenige Jungfrawe / welche solt schwanger werden in irem Leib vnd geben einen Sohn dessen Namen solt heissen Emanuel / das

ist / Gott mit vns / oder Gott mit dem
Menschen / Esa. 7. Cap.

Herodes forcht vnnnd besorgt sich / er
möcht sein Reich verlieren / dann der laute
vnd das geschrey gieng allenthalben / der
Juden wer ein warhafftiger eigener Kö-
nig geboren / vor vil jaren im Gesetze vnd
in den Propheten jnen verheissen / vnnnd
beslisse sich auff's aller häfftigst / wie er
solchen noch in seiner Kindheit möcht auf-
dilgen / wie der H. Euangelist Matthe-
us 2. Cap. klerlich bezeuget.

So lehren auch die Hebreer / wie Be-
dameldet / Herodes hab alle Genealogi-
as geburts verzeichnussen / so in dē heim-
lichen Kisten / im Tempel Salomonis
verwahret worden / der Patriarchen / Kö-
nigen / Fürsten des Hebreischen Volcks
lassen verbrennen / vermeinent / er werde
vnd könne für Adlich gehalten werden /
wann die gewisse beweisung vnnnd elcisse
Documenta hinweg vnnnd vergessen we-

ren/ wurde jedermann meinen/ er müste
auf dem Israelitischen geschlecht vnd
Stamme herkommen sein.

Sieind doch etliche genennet worden
Dominici, Herzstandes / wegen der
Verwandschafft vnd Freundschaft des
Herren Christi. Wurden mit einen an-
dern Namen genennet Nazarei / welche
die ordnung des geschlechts Christi / wie
sie solche entweder von iren Anherlin vñ
Großältern / zum theil auch aus den bü-
chern / so sie noch heimlich hatten / so vil
ihnen möglich ihre Nachkömmling vnder-
richteten vnd lehrten.

Was weiter die Historia von Heli
oder Joachim vnd Anna disen Eheleu-
ten anlanget / ist solche von Epiphanio
vnd Hieronymo (wie jetzt gesagt soll wer-
den) beschriben vnd zusammen gesetzt:
Epiphanius lib. 3. tom. 2. spricht: Die
Collyridani haben geehret vnd angebetet
ten die Creatur für den Schöpffer / das

durch

Durch sie ire Thorheit vnd Unbesonnenheit an tag geben / dann do man die Engel nicht soll anbetten / vil weniger soll man die anbetten / die geboren ist aus Anna vnd dem Joachim / welche durch das Gebett vnd eiffigen Fleis nach der Verheiffung beider Eltern ist gegeben worden / ist aber doch empfangen vnd geboren nach art vnd weise anderer Menschẽ.

Dann obwol die Historia vnd die traditiones oder saktionen haben / es sey ihrem Vatter inn der Wüsten vom Engel verkündiget worden: Deine Hausfraw wirdt empfangen / ist doch solche empfängnuß nicht ohn die eheliche Werck geschehen vnd zungen / *Hæc Epiphanius.*

Vnd wer zu wünschen / das man solche Historien diser zeit haben vnd finden möcht. Nicephorus Callistus lib. I. cap. 7. hat fast gleiche Historien / aber mit wenigern vnd kürzern worten: Joachim (sagt

er) vnd Anna seind die Namen der El-
tern Marie der Jungfrawen / beide tref-
fliche ansehenliche Person / die sich stäts
in dem Gesetze nach dem Willen Gottes
verhalten / vnd können vnder die aller A-
delichste geschlecht gerechnet werde. Vñ
hiermit stimmet auch zu vnd vberlein / wz
in den büchern Jeronymi tom. 4. gele-
sen / vnd oben im ersten Capittel vermel-
det wirdt: Das die selige hochgelobte vñ
ewigbleibende Jungfraw Maria vom
Königlichen Stamme vñnd geschlechts
Dauids entsprungen / in der Statt Na-
zareth geboren / zu Jerusalem im Tem-
pel des Herzen erzogen / ihr Vatter hieß
Joachim / die Mutter Anna / ires Vat-
ters Haus war zu Nazaret inn Galilea /
das Mütterlich geschlecht auß Bethle-
hem / ihr Leben war bei Gott auffrichtig
vnd einfältig / vor jederman vnstrefflich
vnd fromb. Ir ganze Nahrung vñ Sub-
stanz theilten sie auß in drei theil / einen

theil wendeten sie zum Tempel vnd an die Dienern des Tempels. Den andern theil spendeten sie aus vnder die Armen/ Frembdling vnd Bilgram. Den dritten theil brauchten sie zuuerhaltung ires Lebens. Also haben dise zwö Person / so Gott vnd den Menschen angenehm/ gedienet vnd wolgefallen/ zwanzig jar lang daheim ohn Leibserben mit einander gelebt vnd zugebracht/ gelobet vnd versprochen/ wann sie Gott mit einer Leibfruchte begaben vnd begnaden wurde/ wolten sie solches Kinde dem dienst Gottes zuweihen vnd vbergeben / derentwegen sie dan alle hohe Fast des ganzen jars den Tempel des Herren zu Jerusalem besuchten.

Nun begab es sich / als sich das Fest der Kirchweihung herzu nahet / das Joachim mit etlichen seinen Nachbawren hienauff gehn Jerusalem zoge / dazumal war Isachar Hoherpriester / diser als er vnder andern den Joachim sahe zum

Opffer/

Opffer gehen / verachtet er ihn vnd sein
 Opffer / vnd saget / wie darffst du vn-
 fruchbarer Mensch allhie stehen / vnd
 dich vndermischen vnder diejenigen / so
 von Gott gesegnet vnd fruchtbar sein &
 Deine Gabe seind nicht würdig / daß sie
 von Gott / als der dich verworffen / vnd
 vndüchtig zu leibs Erben gemacht / ange-
 nommen werden? Sintemal die Schrifft
 saget: Exodi 23. Non erit infœcūda nec
 sterilis in terra tua: **Es soll kein vn-**
zeitlige noch vnfruchtbare sein
in deinem Landt Vnd Deut. 28.

Maledictum esse omnem qui non ge-
 nuisset masculum in Israel. **Das ein**
jeglicher verflucht soll sein inn
Israel / der keinen Manns Er-
ben zeuget. Gehe hin vnd mache
 dich ledig von diser Malediction / von dis-
 sem Fluch der vnfruchtbarkeit / als dann

komme mit deinen Gaben vnd Spffern
 fürs Angesicht des Herren: Dife fürge-
 worffne schmach/macht den guten from-
 men Joachim ganz schamrode/ trawrig
 vnd sehr bekümmert / das er hinauß auff
 das Feldt zu seinen Hirten gieng/ dan er
 wolt nicht heim vnd zu Hauß gehen/ da-
 mit er nicht von seinen Nachbawren/ so
 solche Schmach vom Priester gehört/
 möcht mehꝛ verhönnet vnd weiter ver-
 achtet werden / alldo er ein zeitlang ver-
 zoge vnd sich auff hielte / vnd als er eines
 tags auff dem Feld allein war / erschine jm
 der Engel des Herren mit einem vberaus
 trefflichen klaren Glanz vnd Licht / da er
 solches Engelsehe Gesicht sahe / entsackte
 er sich / der Engel aber sprach zu jm: För-
 chte dich nicht Joachim / in meinem an-
 schawen / ich bin ein Engel des Herren/
 der mich zu dir gesandt / dir anzuzeigen /
 deine Gebett seint erhöret / deine Almu-
 sen vnd gute Wercke sein auffgestigen

für sein

für sein Angesicht / dann er hat gesehen
 deine Schame vnd gehört die schmach /
 so dir vnbillich ist vorgeworffen / Gott ist
 nicht einrecher der Natur / sondern der
 Sünden / darumb wann er jemandes
 Leib zuschleuffet vnd vnfruchtbar mach-
 et / thut er solches darumb / das er in nach-
 mals mit desto grösserer verwunderung
 wider außschliessen vnd fruchtbar mach-
 en wolle / vnd damit kund vnd offenbar
 werde / das Kinder geben sei ein gab
 Gottes / vnd kömme nicht hero von fleisch-
 lichen lusten vnd geilheit. Ist nit Sara
 die erste Mutter ewers geschlechts bis in
 das achtzigste jar ires lebens vnfruchtbar
 blieben? Gen. 18. vnd 21. vnd doch im
 letzten hohen alter ihres lebens den Isaac
 geboren / in welchem verheissen der Se-
 gen aller Völcker.

Ist nicht Rachel / welche Gott dem
 Herren sehr angenehm / von dem H. Jas-
 cob hefftig geliebet / lange zeit vnfrucht-

blieben? Gen. 30. Vnd doch endlich geboren Joseph / der darnach nicht allein ein Herz vber ganz Egypten / sondern ein erhalter viler Völker / in der Thewrung vnd Hungerszeit worden?

Wer war vnder den Richtern stärker als Samson? Jud. 13. Cap. heiliger als Samuel? 1. Reg. 1. Vnd haben doch alle beide vnfruchtbare Mütter gehabt. So dann nun die vernunfft dich nicht reizet meinen Worten zuglauben / das nemlich die lang auffgezogene vnfruchtbare Geburt vil wunderbarer seind als die andere / sihe so sage ich dir / Anna deine Hausfrau wirdt dir geben eine Tochter / vnd du solt shren Namen nennen Maria. Vnd wirdt auch dis ohn Exempel der Göttlichen Schrifft nicht geschehen / dann etliche Namen fürnemmer Männer / so den gemeinen Nutz des Israelitischen Volcks befördert / seind vor der Geburt verkündigt vnd angedeu-

tet wor-

tet worden/ als Josie des Königs Juda/
 2. Reg. 12. Cyriles Persischen Königs/
 Esa. 45. Joannis des Tauffers/ Luc. 1.
 vnd anderer vil mehr. Wie vil mehr muß
 der Name der Ewigwerenden Gebene-
 deiten Jungfrauen Marie zuuor vor ih-
 rer Geburt verkündiget vnd angezeuget
 werde/ woeche geben wirdt einē Sohn/
 der sein Volck von ihren Sünden erlö-
 sen vnd selig machen wirdt. Dise wirdt
 von Kindtheit auff/ wie jr habt verlobet/
 Gott dem Herzen zugeeignet/ vnd erfül-
 let werden mit dem heiligen Geist noch in
 Mutterleib verschlossen:

Alles was vnrein ist / wirdt sie weder
 essen noch trincken / ire conuersation vñ
 vbung wirdt allein im Tempel des Her-
 ren vñnd nirgends anders sein / damit
 nichts vnformblichs widerwertigs von jr
 weder gedacht noch geredet werde: Vnd
 nachfolgender zeit / gleich wie sie wunder-
 barlich wirdt aus einer vnfruchtbaren ges-

horen werden: Also wirdt sie auff ein
sondere art ohn außsprechlicher vnuer-
gleichlicher weis geben des allerhöchste
Sohn/ der wirdt genennet werden Jhe-
sus/ das ist/ ein seligmacher aller Völ-
cker. Vnd damit du allem deme/ was
ich dir jetzt gesagt vnd verkündigt habe/
glaubest/ so soll dir diß zum merckzeichen
sein: Wann du kömmeß zur guldenen
Pforten/ so gegen Auffgang der Statt
Jerusalem ist/ wirdt aldo Anna deine
Hausfraw dir begegnen/ welche jetzt we-
gen deines langen verzugs vnd aussen-
bleibens bekümmert/ sich aber ob deiner
zukunfft erfreuen wirdt/ wie diß der En-
gel verkündigt vnd außgeredet/ schiede er
von ime abe. Auff gleiche weis vnd mit
gleichen Worten beschreibet dise erschei-
nung des Engels auch Hegeßippus.

Nun meldet Hieronymus weiter:
bald darauff erscheinet der Engel der S.
Anne Joachims Hausfrawen/ vnd

spricht zu jr: Fürchte dir nit Anna/ vnd
halte für kein gespenst/ das du siehest/ dan
ich bin der Engel/ der ewer Gebett vnd
Allmosen für das Angesicht Gottes ge-
tragn/ vnd nun gesand von Gott euch
anzuzeigen vnd zuverkündigen/ das ihr
werdet geberen eine Tochter/ die soll heis-
sen Maria/ vnd wirdt gebenediet sein
ober alle Frauen/ vnd wirdt von sün-
den an jrer geburt voller genaden Gottes
sein/ drei jar jrer Kindtheit wirdt sie inn
jres Vatters Haus bleiben/ darnach dem
Dienst Gottes zugeeignet vnd vbergeb-
werden/ vnd vom Tempel bis so lang sie
zu jren verständlichen jaren gereicht nit
weichen/ wirdt Gott daselbsten Tag vn-
Nacht mit fasten/ wachen vnd betten die-
nen/ sich von allem vnreinen/ von aller
Weltlichen Hppigkeit enthalten vnd ent-
schlahen/ keinen Mann jemals erkennen/
sondern allein/ ohn ein Exempel/ ohne
Mackel vnd Vnreinigkeit/ ohne Ver-

rueckung ihrer Jungfrewlichen zucht / ohn
vermischung eines Manns als ein reine
Jungfraw einen Sohn / ein Dienerin
den Herzen / ja mit der genade / mit dem
Namen / mit dem Berck den seligma-
cher geben.

Darumb so stehe auff / steige hinauff
gen Jerusalem / wann du könnest zur
Statt Pforten / welche die guldene / weil
sie uberguldet ist / heisset / allda solstu zum
Zeichen deinen Mann / vmb denen du
dich jekunder bekümmerst vnd betrübest /
begegnen. Wann diß also eintritt / sich
begibt vnd zuträgt / so wisse dz alles war-
hafftig also geschehen vnd erfüllet soll
werden.

Auff solchen beuelch vnd gebott des
Engels / machten alle beide sich auff von
den orten / da sie dazumal waren / vnd
zogen nach Jerusalem / vnd da sie an das
vorn Engel men bestimbtes ort kamen /
begegneten vnd grüßeten sie einander /

freweten sich beide des Engelfichen Gesichts / waren gewiß an der verheissenen Leibsfrucht / sagten Gott dem Allmächtigen der die Demütigen nicht verachtet sondern ansihet vnd erhöhet / Lob Ehr vñ Danck / verrichteten jr Gebett / fehreten wider zu Haus / verhielten sich im Ehestand / wie den heiligen Menschen eigner vnd gebüret / vnd erwarteten mit frölichkeit der Göttlichen Verheissung.

Also empfähet Anna vnd gebüret ein Tochter / vnd nennet solche auß dem beuelch des Engels / *Maria*. *Hæc auctor libelli apud Diuum Hieronymum*: Vñ das dise Historia warhafftig bezeuget *Epiphanius* in obgemeltẽ angezogenen ort.

Cæsar Baronius Soranus in *apparatu Annalium* meinet diser *Scribent* hab geirret / das er spricht: *Isachar* sei dazumal zur selben zeit *Hoherpriester* gewesen / aber gemelter *Scribent* setz nicht das Wörtele (*Hoherpriester*) darumb kan es wol sein / das *Isachar*

sachar sei ein Priester gewesen. Germanus Constantinopolitanus setzet für Isachar / Zachariam / welchen nachmals Anna in der Opfferung Marie habe angeredet.

Aber die Wort (damit wir auch etwas allhier melden) welche der Priester Isachar wider den Joashim im Tempel auß dem Gesez / citiert vnd anzeuget / können wir nicht finden / sondern Hieronymus contra Helvidium tom. 4. de Natiuitate Mariæ, list solche ein wenig auff ein andere weise / als nemblich : *Maledicta sterilis quæ non parit semen in Israel.* Ein vermaledete vnfruchtbare die nicht gebüret einen Saamen in Israel. Vber welche Wort Petrus Lombardus de perpetua Virgin. Mariæ lib. 4. dist. 33. spricht : im alten Geseze ward billich erforschet / vnd nachfragens gehalten die zunemung vnd mehzung der fruchtbaren Wäbern / dann in nachfolgung des geblüds / stundt vnd war auch die succession der religion /

Dahero

dahero dann im Gesetze/ ein vnfruchtba-
re für vermaledeiet gehalten ward/wel-
che keinen Saamen (oder Leibserben)
auff Erden verlies. *Hac ille.*

Vnd wirdt an vilen orten der heiligen
Schufft funden/ das die vnfruchtbarkeit
beides der Menschen vnd des Bihes für
ein vermaledeung vnd straffe der Sün-
den ist gerechnet worden: Dann Gott
der Herr hatte auch das ganze Haus Abi-
melechs vnfruchtbar gemacht / vmb der
Sara des Abrahams Hausfrawen wil-
len/ so Abimelech hinweg geführet/ Gen.
20. wie solches wissentlich vnd bekant ist.

Was aber oben auß dem heiligen Je-
ronymo vñ Epiphanio von der vnfrucht-
barkeit Anne / vñnd wie sie wider durch
sonderliche Göttliche gnad sei fruchtbar
worden/ erzehlet ist worden/ das approbis-
ret/ lobet vnd rhümet sehr hoch der heilig
Vatter Germanus Patriarcha Constan-
tinopolitanus in sermo. de präsentati-

one Maria. Vnnd führet ein die H. Annam / das sie habe den Priester Zachariam (welchen Jeronymus oben Isachar nennet) angeredet mit disen Worten: Ich bin die Anna / zwar aus den Priesterlichen geschlecht geborn / von dem Stamme Aarons herkommen / aus den Prophetischen vnd Königlichen wurckel Dauids / Salomonis vnd deren nachkömmling entsprossen / vnd bin ein Freundin deiner Hausfrawen Elisabeth. *Hec illa.* Vnd erzehlet gemelter Germanus fast von wort zu wort / was oben aus Epiphanijs vnd Hieronymo gesetzt ist worden: Ob aber Joachim sei ein Levit oder Priester gewesen / ist vngewiß / wie der Herr Petrus Canisius anzeiget: Wir (spricht er) lesen in keiner Historia / auch in keinem Euangelio das Joachim der Ehemann Anne vnd Vatter Marie sei ein Priester gewesen / ja die von disen Eheleuten schreiben die melden das Contrarium

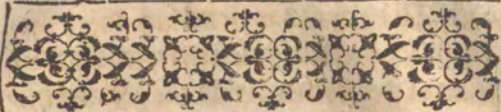
oder

oder Widerspil/ das nemblich diser Josachim sei von den Priestern verachtet vñ verworffen worden / vnd ein zeitlang habe müssen in der Wüsten wonen / als ein vnwürdiger mit den fruchtbaren Männern keine gemeinschaft haben. Aber hie von gnug.

Vnd demnach wir dann bis anhero nach der leng auß dem Euangelisten Luca den Vätterlichen Stamme der seligsten Jungfrawen Marie angezeigt vnd vermeldet / das jr Vatter habe geheissen Heli / oder Heliachim / der gewest ist ein Sohn Matthat / vnd so fort: Wollen wir nun nach der ordnung auch melden vnd anzeigen jr Mütterlichen geschlecht vnd herkommen.



Das



Das vierte Capittel.

Von den Elttern vnnnd dem geschlecht der heiligen Anne.



Yrillus Patriarcha Alexandrinus so in Synodo Ephesina ein gewaltiger trefflicher verfechter vnd beschützer des Catholischen glaubens war / hat vññ das jar Christi CCCCXXXIII. wider Nestorium Episcopum Constantinopolitanum, der da fürgabe vnd lehrete das die Jungfraw Maria nicht solce genennet werden / Theotocos / das ist / ein Gottsgebererin / sondern nur schlecht Christotocos / das ist / ein Mutter Christi / als wann sie mehr nicht als nur ein

schlecht

schlechten Pur Menschen auff diese Welt
gehoren vnd bracht hatte: ein sonderliches
büchlin beschreiben / von dem Ursprung
Marie / welchs aber jetzt nicht mehr fun-
den wirt / aus welchem vermudlich nach-
folgende Wort gezogen vnd genommen
seindt: als die vollkornheit der zeit herbei-
nahet in / welcher Gott der Allmechtige
durch seinen Sohn erlösen wolt / das
Menschliche geschlecht / nemblich in dem
siben vnd sibenzigsten ihar / ehe das Gött-
liche Wort fleisch ward / soll in Judea ein
hochgelobte Jungfraw im beruffe gewest
sein vom Stamme Davids geborn / sehr
Reich vberaus schöner Gestalt / von tref-
lichen Sitten vnd Geberten / die sehr heff-
tig von ganzem Herzen vnd vertrauen
gehoffet vnd gewartet auff die Erlösung
Israels / welche bisweilen mit verwilli-
gung vnd erlaubnuß ihrer Eltern pfleget
zubesuchen die Kinder der Propheten / so
auff dem Berg Carmeli bei Helie Bronn

sich auffhielten (alda Elisens der Sohn
 Saphat Wasser vber die Hände Elie
 goß. 4. Reg. 3.) von denen ward sie im-
 merzu mit grösser Pietet/wissenschafft vñ
 erkennnus vnderichtet / biß sie jetzt zu
 irem vollkommenen rechten Mannbaren
 jaren vnd alter came / ward sie zur erhal-
 tung vnd fortpflanzung ires geschlechtes
 von iren frommen Eltern nach dem be-
 uech Gottes angemant sich zubestatten
 vnd zuuerhewrathen. Aber dise Jung-
 frau/so Emerenciana mit Namen hieß/
 des Jungfrewlichen standts gewohnet/
 ir anch fürgenommene ewige Keuschheit
 zuhalten / entschuldigt sich gegen iren El-
 tern anfänglich mit grosser Zucht vnd
 Erbarkeit / zeuget auch solche ihrer El-
 tern anmanungē an den Propheten Kin-
 dern so auffdem Berg Carmeli woneten:
 Welche mit Fasten vnd Gebett bei Gott
 anhielten / damit inen verkündiget vnd
 offenbaret wurde / wie es mit der Tugēt

reichen

reichen Jungfrauen solt gehalten werden.
 Da werden irer drei in Geist entzucket/
 vnd sihet ein jetlicher diese nachfolgende
 offenbarung: Nemblich ein vberaus
 schöne Wurzel/ auß deren seind zween
 blüende bäwm entsprossen/ deren der er-
 ste ganz liebliche schöne Blumen herfür
 bracht / aber doch mit dem andern nicht
 zuergleichen/ auß welchem drei vberaus
 zierliche Nüst entsprungē mit vielen schö-
 nen Zweiglichen/ deren der erste ein vn-
 aussprechliche reine wolriechende Blümē
 herfür bracht / die mit irem allerlieblich-
 sten süßen geruch Himmel vnd Erden
 erfüllet. Auß den andern Nüsten des
 Bawms schossen auch herfür liebliche
 Blumen/ aber mit der Blumen vnd
 Fruchte des ersten Nüstes nicht zuerglei-
 chen. In diesem Gesicht haben die heilige
 Māner zugleich auch gehört eine stime:
 Radix hæc Emerētiana est, magnæ pro-
 pagini destinata, ascendet enim radix

lesse in salutem populorum. Dese wurz
 zel ist Emerentiana / versehen zu einem
 grossen geschlecht / dann es wirdt auffstei-
 gen die Wurzel Jesse zum Heyl viler
 Völcker. Esa. 11.

Wie dieses die Tugentsame Jung-
 frau vernommen vnnnd verstanden / vn-
 dergibt sie sich dem Göttlichen Willen /
 folget dem Rath vnnnd der Vermanung
 ihrer Elttern / verheuret sich mit einem
 Mann der hieß Solon / vnnnd war von
 Bethlehem Jude bürtig vom geschlecht
 Davids / Fromb / Gerecht vnd Gottes-
 fürchtig / der führet sein geliebte Gespons
 vnd Braut auß Galileain Judeam inn
 die Statt Davids / die da heisset Beth-
 lehem / in das Gemache seiner verstorbe-
 nen Mutter / vnd vbergabe jr alle Ver-
 lassenschafft seiner Mutter.

In gemeltem büchlin wirdt auch ange-
 zeigt / Emerentiana habe auß Solone
 vom geschlecht Juda zwo Döchter gebo-

ren / die erste habe geheissen Anna / die
 ander Esmeria. Biewol vil ehe zuglau-
 ben / wie auch Zodocus Badius vber den
 Mantuanum darfür helt / daß Esmeria
 sei die elteste vnd Anna die jüngste Doch-
 ter Emerentiane gewesen / dann Elisabeth
 so ein Tochter Esmerie / war allbereit
 alt / wie das Euangelium Luc. 1. meldet /
 da ire Freundin der Anne Tochter Ma-
 ria als sie allbereit den Sohn Gottes inn
 irem Jungfräwlichen Leib empfangen sie
 besuchte / kan demnach auß dem alter der
 Mutter das alter der Döchter leichtlich
 geschlossen vnd abgenommen werden.

Also ward Esmeria verhewret mit ei-
 nem Priester vnd gebar Elisabeth des
 Priesters Zacharie Hausfrawen : Vnd
 die Anna ward bestattet mit Joachim /
 vnd gebar Mariam die Mutter Gottes.

Diß vnd dergleichen mehr meint man
 hab Cyrillus geschriben / dann in seiner
 jugent ehe er noch das Bisthumb bekame

ward er von seinem Vetter von Alexandria seinem Heimat wegen studierēs gen Aethē geschickt / vñ als er die zeit des studierēs erfüllet / zoge er von danen zum Jerosolymitanischen Bischoffe Joanne / vñ gieng mit demselben offtmals auff den Berg Carmelum / wohnet auch ein gute zeit daselbst mit den Andächtigen Geistlichen Männern so allda Gott dieneten / dann das an denselbigem orten des Bergs Carmeli / Heilige Geistliche Männer mit strengem Leben vñ harten Penitēz Gott gedienet / bezeiget Iosephus Antiochenus in libro de perfecta militia: Der auff dise weise darvon schreibet:

Perfectorum militum Christi Apostolorum coadiutores strenuissimi surrexerunt viri solitarij contemplationi dediti, sanctorum Prophetarum Eliæ & Elisæi sequaces, qui de monte Carmeli descendentes, per Galileam, Samariam, & Iudæam, fidem Christi constantissime sparserunt, quique in Mariæ Virginis

ginis honorem in montis Carmeli deli-
 cliuo fabricantes oratorium saluatoris
 matri specialissimè seruiert, & hac
 ratione ipsius titulum elegerunt, vt di-
 cerentur fratres B. Mariæ de monte Car-
 meli. *Hæc Iosephus.* Es seind auffers-
 tanden etliche Einsidler dem beschewlichen
 Leben ganz vnd gar zugethan vnd ver-
 wand/ strenge/ streitbare Mitthelffer der
 vollkommenen Ritter vnd Aposteln Chri-
 sti / Nachfolger der heiligen Propheten
 Elie vnd Helisei/ die von dem Berg Car-
 meli seind herab gestiegen/ den Glauben
 Christi durch Galileam/ Samariam/ vñ
 Judeam standhafftig mit grossen ernst
 außgebreitet / vnd verkündiget / die ha-
 ben in der Ehr der H. Jungfrawen Ma-
 rie am Berg Carmeli ein Bethaus ge-
 bawet darinnen diene sie sonderlicher weis
 der Mutter vnser seligmachers/ werden
 auch derentwegē vnser lieben Frawē bru-
 der vom Berg Carmeli genennet.

Ist demnach wol glaublich / Cyrillus habe dieselbige Vision vnd Gesicht von der Verlöbnuß Emerentiane von disen Carmeliten gehört / welcher nachmals wider gen Alexandriam in sein Heymat kommen / Priester ordiniert vnd bald darauff nach seines Vettern des Bischoffen Tode an dessen stadt mit jedermans Consens vnd Verwilligung zur Bischofflichen Herzlichkeit derselben stadt erhöhet worden. Darnach hat in der Römische Papsst Celestinus 1. als seinen Legaten auff das Concilium gen Ephesum geordnet / alda er die vergiffte Lehr des Ketters Nestorij (dessen oben gedacht worden) widerleget / vnd Confirmiret das Maria dieselige Jungfraw sei ein ware Mutter Gottes.

Es schreibet Guilielmus Papinus Prediger ordens libro de imitatione sanctorum serm. 2. Das er gleich dises funden vnd gelesen hab zu Valentz inn Hispania

inn einem alten buch aber damit wir das
 aller gewisset behalten / wollen wir was
 zweiffelhaftig lassen stehen vnd nachfol-
 gen deme das der Warheit am ähnlich-
 sten ist.

Es bedüncket vns aber es hab den
 Stamme vnd das geschlecht der seligen
 Anne vil besser beschrieben der H. Mar-
 tyr vnd Portuensische Bischoff Hippoli-
 tus / welcher (wie Ado Erzbischoff zu
 Trier in seinem Martyrologio schreibet)
 zwar erstlich zu Antiochia mit des Nona-
 ti schismaticischen lehr behafft vmb das
 jar Christi CCL. Aber auß genaden
 Gottes daraus wider enlediget ein treff-
 licher Märtyrer worden. Desselben
 H. Hippoliti Wort setzet Nicephorus li-
 bro secundo capite tertio Histor. Eccles.
 Wie folget: Zu Bethlehem (spricht er)
 waren drei Schwester / so da Döchter
 waren des Priesters Matthan vnd Ma-
 rie seiner Hausfrawen vnder der Regie-

rung Cleopatre vnd Casoparis oder Cas-
 sparis des Persiern Königs ehe Herodes
 der Sohn Antipatris ans Regiment ka-
 me. Die erste hieß Maria/die ander So-
 ba/die dritte Anna. Die erste mit Na-
 men Maria verhewret sich zu Bethlehem
 vnnnd gebar Salomen die Hebammen.
 Die andere mit Namen Soba hewret
 auch zu Bethlehem vnd gebar Elisabeth.
 Die dritte mit Namen Anna verhewret
 sich in das Galileische Land vnnnd gebar
 Mariam die Mutter Gottes/ auß deren
 vnns ist herkommen Christus die ewige
 Wahrheit. *Hec Hippolitus.*

Das nun die selige Anna in dem Ga-
 lileischen land sich mit dem Joachim oder
 Heli Joachim bestattet habe ist oben weit-
 leufftig gemeldet vnnnd angezeigt worden.

Warumb aber dise Historia des ge-
 schlechts der Jungfrawe Marie warhaf-
 tigen erscheinet / ist dis die vrsach/ nemb-
 lich weil solche dem Euangelio vil ähnlis-

cher vnd gleichförmiger ist / dann inn der Genealogia Christi / wie solche beide der Euangelist Mattheus vnd Lucas beschreiben / wirdt gefunden Christi Anherlin nemblich Matthan / welchen Lucas Matthat nennet. Dann im Euangelio ist nach Christo der erste Joseph der da war ein natürlicher Sohn Jacobs / vnd Jacob war von Natur ein Sohn Matthan: Also schreibet Lucas in seinem Euangelio Jesus sei gehalten worden für ein Sohn Josephs / welcher war ein Legalischer Sohn oder Dochtermann Heli / das ist / Joachim / Joachim aber oder Heli war ein Legalischer Sohn oder Dochterman Matthat oder Matthan. Also können gemeiniglich die Namen vberlein mit den Personen vnd Wercken so sie bedeuten: Matthan oder Matthat heisset sovil als donum ein gabe / Anna bedeutet sovil als gratia, Joachim ist sovil als domini præparatio, seu Dominus præparauit,

ein bereitung des Herzen / oder der Herz
 hat bereitet / Maria heisset sovil als Do-
 mina seu Magistra maris, vel princeps
 mundi. Das ist ein Herrscherin des
 Meers / oder ein Fürsten der Welt. Wie
 dann diser Name weiter erkleret wurde
 im dritten Capittel vom Leben der heiligi-
 gen Jungfrauen Marie.

Also hat Gott der Herr Matthan An-
 ne / das ist / die gabe der Genaden / durch
 ihren Dochtermann Joachim bereitet
 Mariam / das ist / vnser Herrscherin /
 das aus ihr gebüren wurde IESUS der
 Heyland der Welt. Also seind disen heiligi-
 gen Personen anzuzeigen das grosse ge-
 heimnuß ihre Namen sonders zweiffels
 von Gott gegeben worden.

Vnd ist des Hippoliti meinung etwas
 besser / als die andere von der Emerentia
 vnd Solone. Aus Simeone Metaphra-
 ste vnd Laurentio Surio kan man mehr
 so zu der Historien S. Anne dienlich zu-

sammen

sammen lesen. Seind demnach die E^ltern Marie mit nichten unbekant / sondern warhafftig vom geschlecht Dauids ansehnliche Gottsförchtige Personē / erfodert demnach die ordnung der Historien anzuzeigen / welches geschlechts vnd Sohn gewesen sei Joseph der vertrawet ist worden Marie der hochgelobten Jungfrawen der Tochter Joachim vnd Anne.



Das fünffte Capitel.

Wie Joseph zween Vätter gehabt / vnd wessen Sohn er eigentlich gewesen.

E ist sehr ein alte frage / welche die Vätter auß mäscherley weise aufgelegt / das im

/ Euangelio gelesen wirdt / Joseph habe
 zween Vätter gehabt / dan d' Euangelist
 Mat. schreibet / Jacob habe gezeuget Joe
 seph / vnd Lucas spricht / er sei ein Sohn
 Heli gewesen / nun seind ohn zweiffel Jas
 cob vnd Heli zwo vnderschiedene Manns
 person / ob sie wol zu einem Stamm oder
 geschlecht / nemblich zu dem Stamm Da
 uids gehören / doch durch andere abge
 sonderte Mütter oder Vätter gezeuget wor
 den / als nemblich durch Nathan vñ Sa
 lomonem die des Dauids Sohn vñnd
 Kinder gewesen. Sinnenmahl Lucas mel
 det wie oben angezeiget / Joseph gereiche
 an den David durch Nathan. Mattheus
 aber spricht / Joseph komme vom David
 durch Salomonem. So ist es auch wi
 der die Natur das ein Kind von zweien
 Vättern im Mutter leib soll empfangen
 werden / wiewol sich offte begibt / dz zwei
 Kinder von einem Vatter zugleich na
 türlicher weise empfangen vñnd geboren

werden: Dahero haben die Epicurische
 Ketzer vnd Feind des Christlichen glau-
 bens als gewesen Celsus wider welchen
 Origenes geschriben / Porphyrius Phi-
 losophus, Iulianus Cæsar, & Faustus
 Manichæus vrsach jrer Ketzereien genom-
 men vnd gesagt / es stehe vil dings in E-
 uangelij / welches widereinander vnd
 vngleich / ja vnmüglich das es also kön-
 ne sey oder geschehen: Vnd nemmen
 zum Exempel die zween vnderschiedene
 Männer Jacob vnd Heli / das sie beide
 solten rechte Väter sein des Josephs /
 vnd seien derentwegen stracks widereins-
 ander Lucas vnd Mattheus / dieweil Lu-
 cas den Vater Josephs nenne Heli / vñ
 Mattheus heisse denselben Jacob.

Dise frage nemblich wie vnd auffwel-
 che weise einer zween Väter haben kön-
 ne / ist nun allhie zu explicieren vnd zu
 erörtern.

Es ist aber fürnemblich zumercken /

das man nach gemeinem brauch nicht allein alle alte Männer vnd Frawen pfleget Väter vnd Mütter ehrenhalben zu nennen / sondern man findet darüber in der heiligen Schrifft noch viererlei art vñ weiß / auff welche einer wirdt billich ein Vater genennet: als nemlich. Erstlich kan einer ein Vater genennet werden / Natura / das ist / von Natur / zum andern substitutione secundum legem Mosaicam, das ist auß Vorsehung anstatt eines Vatters / wie das Gesetz Moses außweist. Zum dritten adoptione durch annemnung eines Kindes. Vnd zum viert. / affinitate auß verwändschafft vñ freundschaft. Sonsten sagt wol auch vber das der Poet Terentius: Natura tu illi pater es, consilij ego: Du bist sein Vater von Natur / Ich aber mit gutem Rath geben / meinet er thue so vil bei dem Sohn als sein natürlicher Vater.

Wie aber diese vier art der Vatterschafft
in der Schrifft verfasst sollen vnd mö-
gen verstanden werden/wollen wir kurz-
lichen erklären vnd anzeigen:

Anfänglich was die erste art der Vät-
terschafft anlanget/können zugleich vber-
ein die Theologi vnd Philosophi / das es
nämlich vnmöglich sei / das ein Sohn
von Natur könne zween Vätter haben/
aber die andere drei art der Vatterschafft
können mit der ersten ganz wol vber ein-
treffen / daß nemblich ein Sohn könne ha-
ben einen Vatter von Natur/den andern
nach dem Gesetze Moses/oder einer kön-
ne haben ein natürlichen/dann einem per
adoptionē dz ist/einen anderen angenö-
menē Vatter /oder der im mit Freunds-
schafft zugethan vnd verwandt ist/wie die
Exempel in heiliger Schrifft hin vnd wi-
der gelesen vnd funden werden: Deut.
25. lesen wir: Wann zween Brüder zu-
sammen bei einander wohnen / vnd einer

stirbt ohn Kinder / so soll dz Weib
 des verstorbenen / mit einem fremm
 den Mann draussen nehmen /
 sondern sein Bruder soll sie zum
 Weib nehmen / vnd den Saas
 men seines Bruders erwecken /
 vnd den ersten Sohn den sie ge
 bürt / soll er nennen nach dem
 Namen seines verstorbenen Bru
 ders / das sein Name nicht ver
 dilgt werde auß Israel.

Durch dieses Gesetzes beförderung hat
 der erstgebome von dem andern Bruder
 auß seines Bruders Weib geboren zween
 Vätter / einen Natürlichen vnd Legali
 schen Vatter / dan sein natürlicher Väter
 weist in von sich vnd macht inen zu
 einen Erben seines verstorbenen Bruders /
 vnd also auff diese weise erwecket er seinem

Bruder

Bruder den Samen. Vnd derselbige
 erstgeborne Sohn ist in betrachtung der
 Natur ein Sohn des letzten Bruders/
 aber nach dem Gesetze/ ist er ein Sohn des
 ersten / so verstorben ist. Wie im an-
 dern Capittel oben von den nachköm-
 lingen Salomonis vñ Nathan ist meldung
 geschehen / das nemlich des Nathans
 nachkommende dem Salomoni den Sa-
 men erwecket haben. Auff die dritte art
 der adoption vnd annehmung seind zum
 Exempel Sara vund Agar / Gen. 18.
 Dann dise alle beide heißet Ismael Mut-
 ter / Agar war seine Natürliche / Sara
 aber sein angenommene Mutter. Also
 hatte Moses zwos Mütter (Exod. 2 vund
 6. Cap. nemlich Jochabed vñ die Doch-
 ter Pharaonis / die den Mosen zu vñ für
 jren Sohn auffname vnd erzog / Jocha-
 bed aber empfieng vñ gebar in auß Amri-
 den Sohn Sahat / darumb war sie seine
 Natürliche / jene aber sein adoptierte vnd

angenommene Mutter: Also hatte auch Moses zween Vätter/ als nemblich Amri vnd Jethro/ Amri war sein natürlicher Vatter/ Jethro aber sein Schwar Vatter/ dann Moses war sein Endam/ hette sein Tochter Sephora genanne zum Weib. Auff gleiche weise nennet Saul den König David seinen Tochtermann seinen Sohn/ da er spricht: An hæc vox tua David fili mi? 1. Reg. 26. Ist diß deine Stimme mein Sohn David? Vnd ist fast kein wörtle/ welches mehr bedeutung hat als diß wörtle Pater Vatter.

Wollen demnach mit sonderlichem fleiß betrachten vnd nachdencken haben/ welche weise die aller berhümbteste Vätter der ersten Kirchen erwehlet/ auff welche Joseph zween Vätter möge gehabt haben. Iulius Africanus, Eusebius Cæsariensis Episcopus, Ambrosius Antistes Mediolanensis & Ioannes Dama-

scenus schreiben / Joseph habe auff die andere art vnnnd weise zween Vätter gehabt / erfindet sich aber doch ein zwittracht vnder jnen / wiewol sie hierin vberkommen / dz er zween Vätter gehabt / ein Natürlichen vnnnd Legalischen nach dem Gesetz / nemblich Heli vnd Jacob / das dise seien zween Stieffbrüder von einer Mutter vñ zweien Vätern gezeuget / die auch nicht von einerlei geschlecht seien herkommen / deren das eine der H. Lucas auff Khesam den Sohn Zorobabel zeuget / das ander aber zeiget der H. Mattheus auff Abiud den andern Sohn Zorobabelis / aber die Historia wie solches sei geschehen oder zugangen / als die zuwider vnd entgegen ist der Göttlichen Schrifft / ist nicht glaublich. Dann Eusebius lib. 1. cap. 7. schreibet aus der Epistel Julij Africani ad Aristidem / welcher vermeldet dise dinge seien jme von dem Verwandten des seligmachers offenbaret vnnnd an-

gezeiget/ Matthan vnd Melchi haben in
 einer vnd der anderen ehe von einer einzi-
 gen Frawen Estha oder Hiesta genant
 jetlicher sonderliche Sohn gezeiget/ vnd
 Matthan zwar habe dise Frawe erstmals
 gehabt/ vñ nach seinem Tod einē Sohn
 verlassen mit Namen Jacob/ der von
 Salomone herkommen: Vnd nach
 dem Todt Matthan/ habe Melchi/ der
 von dem Nathan das geschlecht führet/
 des verstorbenen Matthans verlassene
 Haußfrawen zur Ehe genommen/ vñnd
 auß ir gezeiget einen Sohn mit Namen
 Heli/ also seien Jacob vnd Heli Stieff-
 brüder miteinander/ von einer Mutter
 vnd zweien Vätern gezeiget/ vnd diser
 Brüder einer/ nemlich der ältest Jacob
 genant hab zur Ehe genommen des He-
 li Haußfrawen der on Kinder gestorben/
 vnd auß ir gezeiget Joseph/ der von Na-
 tur sein Sohn/ nach dem Gesetz aber ein
 Sohn Heli gewesen: Deut. 25.

Aber in disen Worten erfindet sich ein
 offents

öffentlicher Irthumb/ allda gesagt wirdt/
 Melchi hab gezeuget Heli / da doch beim
 H. Luca zwischen Melchi vnd Heli noch
 zween Mittelstärne gesetzt werden / nemlich
 Matthat vnd Levi / darinn ist Melchi
 nit ein Vatter gewest des Heli / sonder
 Melchi hat gezeuget Levi / Levi hat gezeuget
 Matthat / vnd Matthat hat gezeuget
 Levi. Das also nach der beschreibung des
 H. Luce / Melchi nicht ein Vatter / son-
 dern ein Anherlin des Heli gewesen ist.

Demnach lassen wir Aphricanum vñ
 Eusebium in iren wircken bleiben / vñ
 wollen jetzt Damascenum in libris de or-
 thodoxa fide (lib. 4. cap. 15. hō:en / der
 gleichsfals schreibet / Josephus sei ein
 Natürlicher Sohn Jacobs vñ ein Legati-
 scher Sohn Heli / endert aber doch die
 Ordnung / auff welche solches geschehen
 vnd zungen / schreibet Levi hab gezeuget
 Melchi vnd Panther / Panther aber hab
 gezeuget Barpanther / vñ diser hab ge-
 zeuget Joachim den Vatter Marie der

H. Jungfrauen / Melchi aber der Bruder Pantheris habe auß der Frawen Estha / auß welcher Matthan in der ersten Ehe geboren Jacob / nachmals gezeuget Heli / der als er ohn Kinder gestorben / habe Jacob aus der Hausfrawen Heli gezeuget den Joseph / der ein Natürlicher Sohn gewesen Jacobs / vñ ein Legalischer Sohn des Heli.

Aber in disen wortē erfindet sich auch ein irthumb / da er schreibet / Levi hab gezeuget Melchi / da doch im Euangelio stehe / das Levi sei ein Sohn Melchi / vnd sein Vatter gewesen Jedoch können (wie Carmelius Iansenus in commentarijs suis sup. Concordiam Euangelicam anzeigt) Eusebius vnd Damascenus entschuldigt vor den von disen gewlichen irthumben wider das Euangelium / so dem Buchdrucker oder dem Schreiber solcher irthumb zugemessen wirdt. Vnd in beiden Authoren nicht mehr dann nur

für das Wörtli Melchi gesetzt wurde Mat-
 thas/ wann solches geschiehet / ist keinem
 wider das Euangelium. Aber was wöl-
 len wir dem Ambrosio für antwort ge-
 ben? (Ambrosius sup. Lucam) Es wurde
 geschriben / sagt er / Matthan / der von
 Salomone sein geschlecht herführet / hab
 gezeuget Jacob / vnnnd als Matthan ge-
 storben / habe Melchi dessen verlassene
 Hausfrau zur Ehe genommen / auß de-
 ren gezeuget worden Heli:

Weitter / Heli aber da sein Bruder
 Jacob ohn Kinder mit Tode abgangen/
 hab seines Bruders verlassene Hausfrau
 geehlichet / vnnnd auß jr gezeuget den Jo-
 seph.

Nun mercke der günstige Leser allhie/
 Eusebius vnd Damascenus sprechē / Jo-
 seph sei ein Legalischer Sohn des Heli / so
 sagt Ambrosius dargegen er sei des Heli
 natürlicher Sohn: Diweil aber die
 warheit in einer einfeltigen rede besiehet/

zween widerwertige Spruch zu gleich nit
 war sein können / muß entweder diser / od
 jene ein vnrechte meinung haben: Aber
 wir wollen hie von auch hören den heilige
 Augustinum / (de conf. Fuang.) diser
 hat auff die dritte weise eben angezeigt /
 gemeinet Joseph hab zween Vätter ge-
 habt / einen von Natur / den andern durch
 adoption vnd annemung: Es meinen
 etliche / spricht er / dise frag könne nicht
 auffgelöset werden / auff welche weise Jo-
 seph zween Vätter gehabt habe / vnd se-
 hen nicht an das da gar gewiß vnd leicht
 ist / das ein Vatter nit allein geneit wirt
 von dem einer gezeuget / sondern von dem
 auch einer angenommen / auffgezogen vñ
 ernehret wirdt: Aber dieweil er anders
 wo nemblich (in 2. lib. retractionum ca-
 pite septimo) sagt / es sei von jme auff-
 gelassen worden / da er wider Faustum
 (lib. 2. cap 6.) geschriben habe / das er
 nicht erkläret habe / wie dise adoptio vnd

annem:

annemmung in der Geburtslinien Chri-
 sti zunerstehen vnd zuzueignen sei / so ha-
 be er auch dazumal noch nicht gelesen Ju-
 lium Aphricanum / der von diesem Stam-
 me register weitleufftig geschribē / zu des-
 sen meinung er sich halte / ist vnnoth-
 then weitleufftig derer meinung zuwider-
 legen / welche aus der authoritet Augusti-
 ni Joseph nur auß annemmung halten
 für ein Sohn Jacobs oder Heli / als das
 er von natur sei eines Sohn des andern
 durch auffziehen. Vns ist es genug das
 er des Aphricani meinung bestettiget / wel-
 cher doch lib. 2. Euangelicarum quæsti-
 onum saget / des Aphricani meinung sei
 sehr schwach / die weil ein jetlicher bei den
 Juden dessen Bruder oder Verwandten
 gestorben / einen Erben von dessen Weib
 hab zihen mögen / vnd in des verstorbenē
 Namen geben / vnd zur bestettigung sei-
 ner meinung / zeigt er an die Schiffe vnd
 das Geseze von der erweckung des Saa-

mens (Deut. Cap. fünff vnd zwanzig.)
 Wann Brüder bei einander
 wohnen vnd einer stirbt ohn
 Kinder / so soll das Weib des
 verstorbenen nicht einen fremb-
 den Mann draussen nehmen /
 sondern sein Bruder soll sie zum
 Weib nehmen / vnd den Saamen
 seines Bruders erwecken /
 vnd den ersten Sohn den sie ge-
 büret / soll er nennen nach dem
 Namen seines verstorbenen Bru-
 ders / das sein Name nicht ver-
 dilget werde / aus Israel.

So demnach Joseph aus der nachge-
 lassenen Hausfrawen Heli oder Jacobs
 wer gezeuget / vnd an statdt des verstorbe-
 nen Vatters wer angenommen worden /
 hatte er nit müssen Joseph / sondern ent-

weder

weder Heli oder Jacob heißen. Aber diese seine meinung vor dem aufflegen des Namens dessen/ der ohn Kinder stirbet auff denen der an die Stadt kömmet/ widerrieffte der H. Augustinus vnd spricht: Dasjenige Argument hab ich daruñ schwach vnd vnkräftig genennet/ dieweil es nicht war ist/ das dem gebornen nach dem Gesetz des verstorbenen Name eben musste gegeben werden: Dann das Gesetz beuilecht vnd gebent das der Name des verstorbenen hierzu gelte vñnd gut sei/ das er sein Sohn genennet werde/ nicht hierzu oder darumb das er eben also müsse genennet werden: Hæc Augustinus 2. Retract. cap. 12.

Vñnd hierauf erscheinet das die meinung Aphricani noch vn beweglich/ starck vñnd steiff stehent kan bleiben: Es ist aber noch ein andere sehr kräftige vñnd würckliche vrsach/ warumb auff die andere weise/ nemblich aus der Natur vñnd erweck-

tem Saamen kan gelehret werden / das
 Joseph nicht hab zween Väter gehabt /
 dann niemand kan erwecken aus der Fra-
 wen des verstorbenen einen legalischen
 Sohn / als ein natürlicher Bruder des
 verstorbenen / welches bei den Juden
 kund vnd offenbar ist / vnd Jansenius an
 obgemeltem ort auß den Worten Mosi
 gnugsam erkleret. Dann er spricht: Wan
 Brüder beisammen wohnen / welches
 zwar nicht geschihet / als denen so aus ei-
 nem Vater geboren werden / dann wel-
 che von Natur ungleiche Väter haben /
 die empfangen auch ungleiche Erbtheil / in
 welchen wann sie solche bewohnet / doch
 nicht gleich bewohnen. Darnach folget /
 die Frau des verstorbenen soll keinem an-
 deren sich verheuren / oder wie der He-
 breisch Text lauttet / sie sol nicht ein frem-
 den Mann draussen nehmen / sie neme
 aber einen fremden Mann draussen /
 wann sie einem andern Mann bestattet

wurde /

wurde/der nicht auß dem Hauß ihres vor-
rigen Schwärs wer. Letzlich beuillt das
Gesetz/ des verstorbenen Bruder soll sie
nehmen: Für das Wortlin Bruder ste-
het im Hebreischen Jaban/welcher Nam
in der ganzen Schrift nur bedeutet einē
natürlichen Bruder: Bis anhero Janse-
nius: Aus welchem klerlicher scheinet/dz
allein zween Stieffbrüder die ein Mutter
vnd zween Vätter haben werden nach de
Gesetz zuerwecken des Saamens unge-
schickt vnd vndüchtig erkannt/ dann die-
weil sie vngleiche Vätter haben/ besitzen
sie auch vngleiche Erbschafft/ vnd können
draussen nicht zugleich wohnen: Dem-
nach dann Jacob vnd Heli nicht leibliche
vnd natürliche Brüder/ sondern nach ge-
meiner auslegung aller oberzelter Väte-
ter der Catholischen Kirchen nur Stieff-
brüder gewesen/können sie nicht Josephi
Vätter sein auff die andere weise/es sei
gleich diser oder jener sein natürlicher

Vätter

Vatter / dann keiner kan auß dem
 gebürt des Gesezes sein Vatter sein: Die
 ses obgesetzte Bördlin Jaban/das ist/ein
 leiblicher natürlicher Bruder/ sollte Cæ-
 far Baronijs etwas bessers bewogen/
 Aphricani vnd Damasceni vngleich-
 heit von den Vättern/ Josephi fleissiger
 betrachtet / vnd Cornelij Jansenij vnd
 anderer neuen scribenten meinung nicht
 so leichtlich verworffen vnd allein dem A-
 phricano in disem streit am meisten zuge-
 eignet haben:

Jedoch will ich also gar auß die Wort
 Jansenij nicht gebauet haben. Dann Bo-
 os im Buch Ruth war nicht ein leiblicher
 Bruder Naalonis / wohnet auch nicht
 in desselben Vätterlichen Erbtheil / son-
 dern war nur ein Nachmann: Will
 demnach Melchior Canus Episcopus Ca-
 nariensis (locorum Theolog. lib. 11.)
 das dise Brüder genennet werden bei ein-
 ander zuwohnen / die in einem Haus od

in einer

in einer Statt wohnen / wann sie gleich
nicht in einem Väterliche Erb gut sitzen.

Nun wollen wir aber was oben etwas
weitleuffigs erkläret kürzlich verfassen/
vnd dieweil auff die erste weise / das ist
aus Natur / keiner diser beider Josephi
Vatter sein kan / darnach auch nicht auff
die andere weise von Natur vnd Substi-
tution des bluts / dann sie seind nicht leib-
liche Brüder oder leibliche Verwandten
gewest / sondern auß anderm Geblüde /
wie dann auch weder Aphricanus noch
Damascenus mit dem Euangelio vber-
ein stimmen / gleichsowol nicht auff die
dritte weise / nemblich aus der Natur vnd
adoption (sintemal dise adoption S.
Augustinus widerrufft) müssen dem-
nach Heli vnd Jacob entweder auff die
vierte oder aber auff keine weise Vätter
Josephi sein. Dieweil aber beide Euan-
gelisten Mattheus vnd Lucas schreiben/
dise zween nemblich Heli vnd Jacob seien

Josephi Vätter gewesen / folget nothwendig / dz sie seien auff die vierte weise / nemlich aus Schwägerschafft / das ist / aus Weiblichem Gesez / Vätter des Josephi. Wie dann nun Jacob natürlicher weise gezeuget hat Joseph den Mann Mariae / also ist auch Joseph gewesen ein Sohn Heli / dann sein Dochtermann / das ist / aus dem theil seiner Hausfrauen ist er gewesen ein Sohn Heli. Dann in der geburts linien Christi / steigt Mattheus ab durch die linien der natur / erstlich von Dauid durch Zorobabel der aus dem Stamme Dauids war / durch Abiud der ein Sohn war Zorobabelis bis auff Joseph / welche Linea, wann sie auff den Herren Christum gezogen wirdt / ist sie legalisch. Dann der Herr Christus wirdt nur Josephs Sohn genennet nach dem Weiblichem Geseze / das aus Maria geboren / ist aus dem H. Geist / vber alle natürliche weise. Hergegen steigt der Euangelist Luz

tas auff durch die ordnung des ehelichen
Gesetzes von Joseph durch seine schwäger
Heli/ welcher auch Helioachim geneuet
wirdt/ bis auff Khesam den andern Son
Zorobabelis/ vnd durch Khesam bis auff
Nathan / den brüder Salomonis/ vnd
durch disen bis auff David / Jesse / vnd
andere darzwischen bis auff Abrahā /
vnd von Abraham bis auff Adam vnd
Gott / welche form auffzusteigen / wann
wir Christum ansehen / ist es ein natürli-
che ordnung vnd erzehlung des Stamms
Christi. Dann dieweil es nicht gebreuch-
lich / wie S. Hieronymus meldet (in 1.
cap. Matth.) Das die ordnung der Weib-
er in den geschlechtern erzehlet vnd be-
schriben werden / war es nochwendich vñ
nuszlich / das nicht von Maria der wah-
ren Mutter Christi / sondern von ihrem
natürlichen Vater Heli oder Joachim
des Josephs schwäger auffgestigen wirdt /
zu David vnd Abraham / vnd zugleich

angezeiget das Christus Marie Sohn gehöre zum Haus Davids vñ Abrahams / gleich wie Joseph der von dem Haus Davids war auß recht der Nachschafft / dann von tinem geschlecht / nemblich Juda beide Joseph vnd Maria herkame / vnd die weil der Vatter Marie Heliachim keine Sohn hette / kam seine Erbschafft nothwendig auff seine Tochter Mariam / darumb must sie einem aus irem geschlecht vermehlet werden. Ehe wir nun weiter inn der Historien der heiligen Anne fortschreiten / wollen wir mit fleiß erforsche / ob Joseph ein ander Weib vor oder nach Marie gehabt / oder ob er ein Jungfraw gewesen vnd gebliben / als er die hochheilige Mutter Gottes gechildet?



Das



Das sechste Capittel.

Ob Joseph ein Junfraw gewest
da er die hochgelobte Jungfraw Marien
gechlicht / vnd ob er ein Jungfraw bliben/
vnd wann er gestorben set.

Iß ist fast ein alte
frag/welche vorzeiten den
Vätern der Catholischen
Kirchen vil zuschaffen ges
ben/ dann es waren etliche
(Wie D. Hieronymus sup. Matth. cap.
12. schreibet) die meineten die Brüder
des Herzen weren rechte Söhn vnd Kin
der Josephi aus einer anderen Hausfra
wen gezeuget/ folgeten nach dem gedicht
etlicher vnbewerten büchern/ die von ei-

nem Weib Eschagenant / meldung thun:
 Aber wir / spricht er / der h. Hieronymus
 wie in dem buch / welches wir wider
 Heluidium geschriben / begriffen wurde /
 verstehen / die Brüder des Heren seien
 nicht Sohn Josephs / sondern geschwister
 Kinder des Heren Christi / Kinder Ma-
 rie der Mutter des Heren Schwester /
 welche war ein Mutter Jacobi des klei-
 nern vnd Josephs vnd Jude / dieweil die
 Schrift allenthalben bezeuget / das die
 Geschwistern Kindern auch Brüder ge-
 nennet werden: Jedoch schreibet der
 grosse Ioannes Chrilostomus (Epist. an-
 te hom. de Annunciat. Virg. vide Sur.
 de sanctis) wie Aloisius Lipomanus Ve-
 ronensis Episcopus vns vermanet / Jo-
 seph sei vor der vermehlung mit der auß-
 erwehleten Jungfrawen Marie / kein
 Jungfraw sondern ein Widemann ge-
 wesen / vnd habe aus seiner verstorbenen
 Hausfrawen gezeuget vier Söhn / nehm-

lich Jacobum den Bruder des Herren/
 Simonem vnd Judam/ vñ Joseph/ vñ
 zwo Döchter Mariam vnd Salomen:
 In gleicher meinung/ ist auch Hippo-
 litus Martyr Episcopus Portuensis der
 lange zeit vorm H. Chrysostomo gelebt/
 wie Nicephorus (lib. 2. cap. 3.) anzei-
 get/ allein das er die Döchter mit andern
 Namen nennet/ als nemlich/ Esther vñ
 Themar.

Theophylactus Bulgariae Archiepi-
 scopus so einen außzug aus des H. Chry-
 sostomi schriften gemacht/ schreibet (in
 Matth. 27.) die Brüder des Herren seien
 gewesen/ des Josephs Sohn/ aber auff
 ein andere weise/ darumb wollen wir sei-
 ne Wort anzeigen: Der Herr Christus
 hat Brüder vñ Schwester gehabt/
 spricht er/ welche warē Kinder Josephs/
 die er zeuget aus dem Weib seines Bru-
 ders Cleope/ dann als Cleopa ohn Kin-
 der abgieng vñ starbe/ name Joseph

nach dem Gesetz dessen Weib / vnd zeu-
 get aus jr sechs Kinder / vier Knäblin vñ
 zwei Mägdlin / Mariam die genennet
 wurde Cleophe Tochter nach dem Gesetz/
 vnd Salomen. Diser meinung haben
 andere mehr angehangen / als gewest/
 Epiphanius contra Antidicomarianos
 (in panerio hæres. 78. 28. & 51. &
 alibi sæpius) Gregorius Nissæ Episcopus
 de Resurrectione Christi in orationibus
 (Orat. 2.) Hilarius Pictauorum Episco-
 pus in Matthæi Euangelium, (in Matt.
 cap. 1.) Ambrosius Mediolanensis in
 Epistolam ad Galatos.

Vnd vor disen allen ist in gleicher opi-
 nion gewest Origenes / der diser ihrer
 meinung vrsach anzeigen / welche auch E-
 piphanius in obē angezogenē ort meldet/
 nemlich weil sie dise meinung aus dem E-
 uangelio Matt. vñ Mar. geschöpffet / oder
 vil mehr / wie Origenes bekennet / dieweil et-
 liche meinen / sprichet er / aus d' Hebreischē
 tradition / welche genommen ist aus der
 gelegenheit / aus dem Euangelio / wel-

ches den Titul hat nach dem Petro/oder aus dem büch Jacobi / die Brüder Jesu seien Kinder Joseps aus der ersten vnd vorigen Frauen / mit welcher er im Ehestand gelebt / ehe er mit der H. Jungfrauen vermählet ist worden: *Hac ille.*

Allhie sihet man was die grosse heilige Väter der Griechischen vnd Lateinischen Kirchen von dem seligen Joseph gehalten haben / vnd wie weit bisweilen ein meinung eines gelerten Manns / wann sie vnbedachtsam entsetzet / schleichet vñ sich aufbreitet.

Aber wir wollen jetzt erzehlen die wort Aloisij Lipomani: (in Epist. ante tractatum de Annunciat. B. Mariæ, vide Sur. tom. 2.) Ich/spricht er/auff das ich die Wahrheit bekenne / vnd mein Gemüth vor Gott vnd der ganzen Christenheit eröffne / doch mit erlaubnuß diser fürtrefflicher Männer / welcher ich inn anderen sachen gern nachfolge / die ich eh vnd lieb /

als würdige Väter / jedoch weil sie mir hierinnen mit nichten gnug thun vnd gefallen / habe allzeit ein widerwertige meinung gehabt / welche ich auch beständig behalten will bis an mein ende / es sei das die Mutter die Catholische Kirche etwas anders hierinne sehe vnd ordne / oder das ich mit wichtigern vnd kräftigern beweis thumben gedrungen vnd genödiget werde / von solcher meiner opinion abzustehen: So glaub vnd bekenne ich / halte es auch gewislichen dafür / der Gespons vnd Breutigam der aller seligsten Jungfrawen Marie / sei auch selbst ein Jungfraw vnd nicht ein Wittwer gewesen / hab auch niemals die Blum seiner Keuschheit vnd schämigkeit verloren: Dann es war ja recht vnd billich / das ein solche hohe Mutter ein solchen Gespons / vnd das ein solches treffliches Kind einen solchen Nehez Vatter haben solt. Vnd damit nicht jemand dafür halten vnd geden-

cken möchte / diese meinung hette ich aus
meinem Gehirn erdacht vnd ausgeschüt-
tet / wil ich solche mit dreien starcken mit-
teln betreffigen vnd erweisen. Erstlich
aus dem grund vñ vñsprung der Göttli-
chen Schrifft: Darnach mit beständiger
beweifung. Vñ zu de dritten mit d' aucto-
ritet der H. Väter vnd Kirchenlehrern:

Nun müssen wir aber erstlichen erfor-
schen / ob aus der Göttlichen Schrifft/
wer da sei ein rechter Vater / vnd welche
sei ein rechte Mutter Jacobi des kleinern
gewest / der auch ein Bruder des Herren
genennet wirdt / könne angezeigt werde:
welchs nicht schwer wirdt sein zubewei-
sen / aber diese Regel wollen wir erstlich
vornher setzen / welche niemand verleug-
nen kan. So offft die heilige Schrifft also
redet: Isaac Abrahe / oder Jacob Isaac
ei / das nichts anders muß verstandē wer-
den / als Isaac sei ein Sohn Abrahe /
vñnd Jacob sei ein Sohn Isaaci: wel-

ches auß dem Euangelio Luce (Luc. 3.)
angezeiget wirdt / alda die geburts linien
des Herren im auffsteigen von Joseph
biß auff Gott beschriben wirdt: Dann
allda werden dise Wort gelesen:

Vnd Jesus fieng an gar nah das dreis-
sigste jar / nach dem Bohn / das man in
achtet für ein Sohn Josephs / der da war
Heli / verstehe ein Sohn Heli / der war
Matthat / nemblich ein Sohn Matthat /
vnnnd also von einem jetlichen biß auff A-
dam / vonn welchem am leetsten gesagt
wirdt / der war Gottes / verstehe Sohn:
Dis wirdt auch probiert aus dem ort Jo-
annis / (Joan. 21.) alda der Herr saget
zu Petro: Simon Joannis liebst du
mich? das ist / Simon Joannis Sohn:

Vnd das dises also sei / zeigt der Herr
selbsten an / da er spricht: Selig bistu
Simon Bar Jona: Dann Bar heisset
auff Hebreisch ein Sohn: Vnnnd wirdt
nur ein einiges ort gefunden / alda dise Re-

gul nicht

gul nicht stadt findet: da die Schrifft dich
weist etwas anders darunder zuerse-
hen: als zum Exempel im Euangelio
Luce (Luc. 6.) alda die Namen der zwölff
Aposteln gezelet werden: stehet vnder
andern: vnd Judam Jacobi will: Soll
aber allhie verstanden werden Judam
Jacobi? das Judas des Jacobi Sohn
sei? Nein / nicht also / die Schrifft lehret
dich einen andern Verstande suchen / dan
der H. Judas erkleret sich selbst in sei-
ner Epistel / da er von sich selbst redet /
Judam ein Knecht Jesu Christi / aber ein
Bruder Jacobi. Wo aber kein gegen-
schrifft vns anders lehret vnd weist / ist
obgemesste Regel allezeit zuhalten: Wol-
len demnach kommen auff den grundt für
gefallener frag / vnd vermelden das der
Vatter Jacobi des kleinern / nicht sei ge-
wesen Joseph sondern Alphens. Vnd
dise probieren wir aus Mattheo / allda
der Euangelist die Namen der zwölff A-

posteln

posteln setzet / auff dise weise schreibet. Die
 Namen aber der Aposteln seind dise: Der
 erst Simon / genant Petrus / vnd An-
 dreas sein Bruder / Philippus vnd Bar-
 tholomeus / Iacobus Zebedei / vnd Jo-
 annes sein Bruder / Thomas vnd Mat-
 theus der Publican / vnd Iacobus Al-
 phei / vnd Thadens / Simon von Cana /
 vnd Judas von Iscariot der in verrathen
 hat.

Marcus vnd Lucas erzehlen auch die
 Namen der zwölff Aposteln / vnd für-
 nemblich Marcus / wie er saget / der erst
 Iacobus mit Joanne seinem Bruder sei-
 en Kinder gewesen Zebedei / also nennet er
 den andern Iacobum Alphei / verstehe
 Sohn / wie nun zumerstehen ist das der
 erst sei ein Sohn Zebedei gewesen / (wie
 auß Mattheo vnd Marco offenbar) also
 muß der ander Iacobus der Bruder des
 Herren / ein Sohn seien Alphei: Dann
 warumb wolt man sagen / der ein Iaco-

bus were auß Zebedeo seinem Vatter ge-
 boren / vnd nicht auch sagen / diser Jaco-
 bus sei aus Alphéo geboren ? eintweder
 müssen wir irer beider Vätter bekennen /
 oder Gegenschrifft herbei bringen / wa-
 rufft Zebedeus des größern Jacobi Vät-
 ter / vnd Alphéus Jacobi des kleinern
 Vatter nicht sei : Dieweil man aber kei-
 ne Schrifft finden kan / die solches ver-
 meint / soll man billich bei vnserer erkle-
 rung bleiben vnd beharren :

Vnd souil was das erst betrifft: Wel-
 che aber dieses Jacobs des kleinern der mit
 dem Zunamen der gerecht ist genennet
 worden / Mutter sei gewesen / eröffnet die
 Schrifft denen die fleissig darnach for-
 schen vnd fragen / dann wann man das
 Euangeliium Matthei (Matth. 27.) lie-
 set / findet man in demselbigen geschriben
 dise Wort :

Es waren aber allda (nemblich da der
 Herr Iesus gecreuziget ward) vil

Weiber die von fern zusahen / die Jesu
 waren nachgefolget von Galilea / vnnnd
 hatten ihm gedienet / vnder welchen war
 Maria Magdalena / vnnnd Maria die
 Mutter Jacobs vnd Josephs / vnnnd die
 Mutter der Kinder Sebedei: Vnd da-
 mit niemäd vrsach hette zu zweiffeln / wer
 diser Jacobus sei dessen Mutter Maria
 genennet wurde / entnimbt der H. Euangs-
 gelist Marcus (M. arc. 15.) allen zweiffel /
 da er spricht: Vnd es waren auch Wei-
 ber da / die von fern solches schaweten /
 vnder welchen war Maria Magdalena /
 vnd Maria des kleinern Jacobs vnd Jo-
 sephs Mutter vnnnd Salome / die ihme
 nachgefolget vnd gedienet hatten.

Vnd dieweil der heilige Geist wol wiss-
 sete vnd zuvor sahe / das Keeser auffstehen
 vnd kommen wurden / welche dise Ma-
 riam / so ein Mutter des kleinern Jacobi
 vnnnd Josephs war / für die hochheilige
 Jungfrawen Marien / die vns den Ge-

lignmacher auff die Welt bracht vnd geboren / vnuerſchambter weiſe außſchreien / achten vnd halten / alß das ſie auß ihrem Ehemann Joſeph diſen Jacobum den Brüdern des Herren vnd andere ſeine Brüder gezeuget hette / nimpt der heilige Joannes der geliebte Jünger des Herren der am letzten ſein Euangelium beſchriben / diſe leſterung der Kezer genzlich hinweg / da er ſagt (Joan. 19.) Es ſtunden aber neben dem Creuz Jeſu ſeine Mutter / vnd die Schweſter ſeiner Mutter Maria Cleophe (verſtehe Tochter) nach vnſerer meinung / die wir oben geſetzt haben. Sehet diſe Maria / welche andere Euangeliften nennen das ſie ſei ein Mutter Jacobs des kleinern vñ Joſeph / die nennet Johaanes ein Schweſter der Mutter Jeſu / vnd ein Tochter Cleophe. Vnd dieweil ſie ein Schweſter war der H. Mutter Gottes / wurden Jacobus / Joſeph / Simon vnd Judas

M Brüder

Brüder des Herre nach gemeinẽ brauch
 der Schrift (nach welchem die Kinder
 zweier Brüder / oder zweier Schwe-
 stern / das ist / Geschwister Kinder Brü-
 der pflegen genennet zu werden) beim
 Mattheo genennet.

Hieraus folget nun Augenscheinlich /
 der Vatter Jacobi des kleiner (welcher
 des Herren Christi Bruder genennet ist
 worden) sei gewesen Alphæus / jr Mutter
 aber sey gewesen Maria / ein Tochter
 Cleophe / vnd ein Schwester der Aller-
 heiligsten Mutter Gottes / wolan / die-
 weil dann Jacobus vnd seine andere Brü-
 der seind Kinder Alphæi vnd Marie Cle-
 ophe / so sehe man nur / wie es sein könne /
 das Joseph nach dem Vohn ein Vatter
 des Herre / solte aus einem andern Weib
 Kinder gezeuget haben / so müst er ent-
 weder solches zuvor gehabt haben / ehe er
 mit der hochgelobten Mutter Gottes ver-
 ehliche ist worden / oder zugleich beide mit

einanz

einander / oder aber nach dem Tode der seligen Jungfrauen. So man wolt beweisen (wie etwan Hilarius / wie sich lest ansehen / vermeinet) es were auff den ersten Weg geschehen / das er hette aus der ersten Ehe Kinder gezeuget / das ist gewislich falsch / Dann solches Ehegemal wer kein andere gewesen / als Maria die Schwester der Mutter des Herren: welche von den Euangelisten genennet wird ein Mutter Jacobi des kleinern / aber diese lebet noch zur zeit des Leidens Christi / vnd stund neben dem Creuz Jesu / zugleich mit irer Schwester der H. Mutter Gottes / welche lang zuvor / nemblich vor drei vnd dreissig jaren / vermehlet ward dem Joseph / wie oben aus den Euangelisten gemeldet vnd angezeigt ist worden:

Wolt aber jemäd sage / sie sei dazumal wol noch im leben / aber doch gescheiden gewesen / (wie man etwã darfür helt / Ehysostronus sei in solcher meinung gesteckt)

dem ist zuantworten / das es auff keine wege habe können geschehen / sintenmal es einem frommen gerechten Mann nicht zustehet / nicht gezimmet vnd gebühret / wie Joseph nach aussag vnd zeugnuß des H. Euangelij gewest / ein solches H. Ehe- weib / welche stäts dem Herren nachge- folget / ihme gedienet / zuuerlassen vnd von sich zustossen: Zu dem hette er auch bei irem leben auff keinerlei weise können ehelichen ihre Schwester die hochheilige Jungfrawen / wie bald sol angezeigt wer- den: So kan es auch nicht bestehen / das man fürwenden wolt / er hab sie beide auf ein mal vnd zu gleich zu einer zeit gehabt / Mariam die Mutter des Herren / vnd Mariam ire Schwester / die Mutter Ja- cobi. Welches ganz abschewlich zu hören vnd außzusprechen. Dann obwol der H. Patriarch Jacob (wie gelesen wirdt Ge- nes. 29.) Zwo Schwestern / nemlich die Liam vnd die Rachel zugleich zu Ehefra-

wen gehabt vor dem Gesetze / ist doch /
solches aus sonderlicher nachlassung vnd
schickung Gottes / vmb der bedeutung
willen geschehen : Dann es seind in disen
zweien Schwestern bedeutet vnd vorge-
bildet worden / die Jüdische Synagog /
vnd die Kirch aus den Heyden vñ Völ-
ckern versamblet / die solten dem Herren
Christo als einem Mann zugefüget vnd
vbergeben werden : Vber das verbeut
solches das Mosaisch Gesetz öffentlich /
da es spricht / Leuit. 18. Cap. Du solt deis-
nes Weibs Schwestern nicht zum Rebs-
weib nehmen / ihr Schamb zublöffen /
weil sie noch lebet : welches Gesetze Ihy-
chius / Rodolphus / vnd andere aufleger
desselben büchs / von dem verstehen der
seines Weibs Schwestern zugleich theil-
hafftig wirdt : Volt mans aber auff die
dritte Manier verstehen / vnd sagen / er
hette erstlich nach absterben der allerheis-
ligsten Jungfrawen Marie dise Mariam

/ Cleophe zum Weib genommen / vnd
 auß ihr gezeuget Jacobum den kleinern/
 Joseph/ Simonem vnd Judam/ wurde
 es sich ganz vnd gar nicht raumen / wer
 ganz abscheulich zuhören / sintemal dise
 Brüder im leben der Mutter Gottes /
 allbereit alt vom Herren Christo zum A-
 postelamt angenommen waren / wie auß
 den Euangelisten zusehen / deren Müt-
 ter bei dem Creuz des Herren gestanden
 ist. Hat derentwegen Joseph keines wegs
 weder zuuor/ noch zugleich mit der Mut-
 ter Gottes / noch nach irem absterben/
 dise Brüder können zeugen. Das dritte
 mittel/ auff welches wir verheissen vnd
 zugesagt anzuzeigen vnd zu beweisen / die
 ewige Keuschheit vnd Jungfrawschafft
 des allerheiligsten Josephs / ist die aucto-
 ritas vnd beweisung etlicher heiliger Väter
 der Catholischen Kirchen: Aus wel-
 chen der H. Hieronymus wider Helui-
 dium (lib. de perpetua Virginitate Ma-

ria.) Auff diese weise schreibt: Du sprichst / Maria sei kein Jungfraw bli- ben / darauff sage ich / das auch Joseph ein Jungfraw sei bliben durch Mariam / auff das auß einem Jungfräwlichen Eh- stande / ein Sohn der ewigen Keinigkeit geboren wurde: Dann so in einem heil- gen Mann die vnzucht nicht fallen kan / stadt oder raum haben / vnd nicht geschri- ben oder gelesen wurde / das er ein ander Weib hab gehabt / vnd ist mehr ein Be- schützer vnd Beschirmer Marie / die er im Wahn gehabt / als ihr Ehemann ge- west / folget daraus / er sei so wol ein Jung- fraw gewesen vnd bliben als Maria.

Nach dem H. Hieronymo: Folget S. Augustinus (Serm. 14. de Natiuitat Domini) der redet den Joseph mit disen Worten an: Wolan lieber Joseph / so hal- te mit Maria deiner vertrauten / gleiche vñ gemeine Jungfrawschafft / des Leibs / dann von dem Jungfräwlichen Leib wird

geben die krafft der Engeln / Maria sei ein Gespons Christi / mit vollkommene Jungfräwlichen Fleisch / so sei du auch ein Vatter Christi / mit sorg der Keuschheit vnd Ehre der Jungfraw schafft / auff das von Jungfräwlichen Gliedern inn der Christenheit kein böser argwon sei oder erwachse: Vnd bald hernach spricht er: So frew dich nun mein lieber Joseph vñ frolocke von ganzem Herzen / wegen der keuschen vollkommene Jungfraw schafft Marie / der du allein würdig bist dz Jungfräwlich Gemüth zu einem Gemahel zu haben / daß durch das verdienst d' Jungfraw schafft bist du also abgesündert von der bewohnung des Weibs / daß du billich genennt wirst ein Vatter vnsero Erlösers vnd Seligmachers.

Rupertus Abbas Tuitiensis (in 1. cap. Matthæi) behelt / erzelt vnd probiert auch die meinung des H. Hieronymi contra Heluidium. Solcher folget auch nach

Hugo de S. Victore, in annotationibus
super Paulum (in Ep. ad Galat. qu. 5.)

Endlich Venerabilis Beda, welchen
ich mit fleiß zum letzten allhie setze vnd an
zihe/redet von den Brüdern des Herren/
vnder anderen/dise folgende Wort: Die
Juden bezeugten das die Brüder vnd
Schwester des Herrn bei jrn weren / die
doch nicht zuachten vnd zuhalten seind
für Kinder Josephs oder Marie der H.
Jungfrauen/ wie die Ketzler wollen/son-
dern seind vil mehr nach gebrauch der
Göttlichen Schrifft zuuerstehen/wie Ab-
raham vnd Loth Brüder genennet wer-
den / da doch Loth des Abrahams Brus-
der Sohn war. Hæc Beda.

Woh sihet mann/ das es nicht bestehen
oder sein kan / sondern ein frzige Ketheri-
sche meinung ist / wann jemand sagen
wolt/dise Brüder des Herren weren ent-
weder auß dem seligen Joseph vnd der
Obergebenedeyten Jungfrauen Ma-

ria / oder aus einem andern Weib / die entweder gestorben oder verstorben / oder nach absterben Marie der Mutter Gottes / zur Ehe genommen gezeuget worden.

Wie nun Maria die hochheilige Jungfrau nach ihrer Geburt von irem Sohn / da er am Creutz hieng / empfing zu einem Wächter vnd Hüter Joannem den Jüngern / der ein Jungfrau war / also empfing sie auch vor ihrer Geburt zum Zeugen vnd Beschützer ihrer Jungfrawschafft / vom Vatter den Joseph / der als ein Jungfrau der Jungfrauen vermehlet / wie es sich dann fürnehmlich gezimet / recht vnd billich war: Dann wann Joseph zuvor verlobt vnd verehlichtet gewesen mit einem andern Weib / wer die andere nicht ohn argwohn der Jungfrawschafft bliben / wie dann die Gottlose Juden vermessenlich dafür hielten vnd sagten / Christus were geboren aus dem Saamen Josephs. Joseph derentwegen

als ein

als ein keusche Jungfrau vnd vertrauter
Ehemann der hochseligen Jungfrauen
Marie / funffzig jar alt / starck vnd voll-
kommen sein Narung mit dem Zimmer-
manns Handwerck zusuchen vnd zuer-
werben / vnd zur Egyptischen Reise vns
uerdrossen / dienet trewlich mit höchstem
fleiß der Mutter vnd dem Kindlin / zu
Nazareth / zu Bethlehem / zu Hierusa-
lem / in Egypten / vnd nachmals als sie
aus Egypten wider heim kamen / im Ga-
lileischen Land / im zwölfften jar / als der
Herz Christus zu Herusalem blib / halff er
in mit Schmerken suchen / funden in im
Tempel sitzen mitten vnder den Geler-
ten / r̄.

Vnd schreibet Cedrenus das Joseph
gelebt hab bis auff das dreissigste jar Chri-
sti / in welchem er anch getaufft ist wordē /
vnd sei gestorben seines alters 110. jahr.
Epiphanius aber schreibet (in Compen.
cont. Anti. hæres. 78.) Er sei in dem 90.

jar seines alters von diser Welt abgeseheiden: Es sei dem nun wie im wolle/so sagt der H. Hieronymus Maria sei zur zeit des Leydens Christi/ Einsam vnnnd ein Wittib gewesen / wie auß dem Euangelio Joannis zusehen / das der Her Christus seine Mutter nicht dem Joseph/ sondern seinem Jüngern Johaⁿi beuohlen habe:

Diz bestettiget S. Ambrosius (cont. Heluidium Ioan. 19.) vnd spricht: Christus hat niemals die Ehe geschaidet/so hat auch Maria iren vertrauten Mann niemals verlassen / sich niemals von ime abgesondert / *Hacille.*

So ist es auch nicht zuglauben / das der gereche Joseph solt verlassen haben sein Ehegemahl/ wann er noch wer beim leben gewest / in iren eussersten Trübsalen / die da auch frembde vnbe kannte zur Erbarmung bewegen: Ja es wirdt inn der Schrifft (wie Epiphanius lib. de inst. virg. cap. 7. & Ep. 79. meldet) von Jo-

seph nichts weiters gelesen / als das er mit Maria hab den Herren Jesum im zwölfften jahr im Tempel zu Jerusalem funden : auß welchem wol kan abgenommen werden) er müsse bald hernach gestorben sein. Nun wollen wir etwas weiters melden von d Jungfrawschafft der hochheiligen Jungfrawen Marie.



Das sibente Cap.

Das Maria nicht allein auß freiem willen sei ein Jungfraw bliben / sondern habe auch ewige Jungfrawschafft zuhalten voutert vnd gelobt.



Nach dem Heluidius der Ketzler so ein Discipulus vnd Jünger war Auxentij des Arrianers / wels

cher für wendet vnd saget/die aller heilig-
 ste Mutter Gottes/ sei nach der Geburt
 Christi von Joseph irem Mann erkannt
 worden/ vnd habe im geboren vier Söhne
 vnd zwei Döchter / mit dem Stachel vñ
 Schrifften des H. Hieronymi/ der zu des-
 sen zeiten gelebt/ durchstoehen vnd ober-
 wunden worden/ hat niemand mehr dür-
 fen öffentlich die ewige Jungfrawschafft
 Marie antasten / leugnē / oder widersech-
 ten. Ob sie aber nun solche ewige Jung-
 frawschafft vouiert vñ gelobt/ oder ob sie
 aus freiem willen sei ein Jungfraw blibe/
 oder da sie ir gelöbnuß gethan/ wann es
 geschehen sei / dieweil unserer zeit Ketzer
 vnd falsche Predicanten daruon disputie-
 ren / die Elöster gelöbnuß verdammen/
 erfordert die ordnung/ das wir erstlich et-
 was sagen müssen von dem gelöbnuß/
 Darnach das die hochheilige Jungfraw
 Maria/ ewige Jungfrawschafft zuhalten
 gelobt habe/ vnd wann solches geschehen/

soll in diesem Capittel alles nach einander
vermeldet / vnd angezeigt werden: Ge-
löbnuß ist ein Verheiffung vñ Zusagung
mit welcher jemand mit wolbedachtem
freien willen / vñ vorsatz Gott dem Her-
ren zusaget vnd verheiffet etwas bessers /
oder ein fürtreffliche Tugend / der vber-
flüssigkeit / zu welcher er zuuor nothwēdig
nicht verstricket noch verbunden war / son-
dern ist in seiner freien Vollmacht gestan-
den / ohn verlust der ewigen Seligkeit /
solches zuthun oder nicht zuthun. Vnd
dieweil das gelöbnuß Gott geschihet / vñ
der Göttlichen Maiestet angelobet wirt /
glauben zuhalten / muß solches nochwen-
dig / mit Andacht vnd Gottseligkeit erfül-
let vnd steiffe vollzogen werden. Vnd ab-
so wirdt die Verheiffung bei Gott desto
größer / wichtiger vnd verdienstlicher :

Nun seind aber solcher gelöbnuß
zweierlei art vnd geschlecht: etliche seind
zeitliche / etliche seind ewige: Zeitliche ge-

löbnuß

löbdruffen seind / als Wallfahrten / Fa-
 sten / Almosen geben / Bußkleider /
 Härnne Hämpfer antragen / vnd de-
 regleichen Werck / welche zu einer
 gewissen zeit zur Straff werden ange-
 nommen vnd gelobet. Dise vnd der-
 gleichen / wann sie beginnen verdriesslich
 zu werden / können weggenommen oder
 in andere lobwürdige Werck verenderet
 werden / doch nicht auß eigenem willen /
 sondern mit öffentlichem gewalt vnd be-
 uech der vorstehender / dann in einem jet-
 lichen gelöbdruff wirdt das recht des O-
 berherrn allezeit außgenommen: Zu dem
 geschihet / auch bisweilen ein gelöbdruff /
 nur mit einer blossen zusage verheiffung /
 die allein in gemüd enstanden / vnd sol-
 ches gelöbdruff wirdt genennet votū sim-
 plex / ein einfaches gelöbdruff / bisweilen
 geschihet auch ein gelöbdruff mit bezei-
 gung in gegenwertigkeit anderer Leuten /
 vnd mit außsprechung eigenes Munds /

zur bes

zur bestättigung des gelöbnuß/ aber diser gelöbduß wirdt keines solenne votum ein hohes gelöbduß genennet / vnd so jemand ein gelöbduß der Jungfraw schafft auff solche weise thet / der verhin- dert zwar den Ehestand zukünfftig anzunehmen / aber den angenommenen Ehestand löset er nicht auff / vnd ein jeterlicher der sich mit einem solchen gelöbduß verbindet / der kan ohn ein sonderliche dispensation / vnd Apostolischer nachlassung / ordentlicher weise nicht zur Eheschreiten.

Das höchste gelöbduß aber geschihet wann man entweder gelobet gehorsam zu leisten / oder armut zu leiden / oder ewige Keuschheit zuhalten / auff zweierlei weise. Nemlich durch annemmung des heilige ordens / oder durch die Profession / wann man in ein Regul schwöret / die von dem Apostolischen Stül ist approbirt vnd angenommen worden / vnd wirdt genant

solenne vorum, ein hohes gelöbdenuß/
 die weil inn dem einfachen gelöbdenuß al-
 lein die Verheiffung geschicht / aber inn
 dem solennischen vnd höchsten gelöb-
 denuß ist die Verheiffung / die Angetobung
 vnd die vbergebung: Derentwegen ver-
 hindert solches hohes gelöbdenuß d' Jung-
 frau schaffe den Ehestand / das er nicht
 kan angenommen werden / oder da er ist
 angenommen / löst es solchen auff:

Vnd obwol die Canones vnd Theo-
 logi lehren / das inn allem gelöbdenuß al-
 lezeit aufgenommen werde / das recht der
 Oberherrn / jedoch lassen die hohe solen-
 nische gelöbdenuß (wie B. Thom. Aqui-
 22. q. 88. lehret) so entweder geschehen
 durch annemung des H. Priestlichen
 ordens / oder durch die Closter gelöbdenuß
 weder die verenderung noch die gnad
 der nachlassung zu / die Oberherrn der H.
 Catholischen Kirchen seien gleich so hoch
 als sie immer wollen: Darumb war es

kein wunder / als die hochheilige Jung-
 frau Maria von dem Erzengeln höret/
 sie solt empfangen vñ geberem einē Sohn/
 das sie erschrocken sei / sich entsetzet habe/
 vñd gesaget. Wie soll diß zugehen / die-
 weil ich keinen Mann erkenne? das ist/
 dieweil ich gelobd hab / das ich keinē Man
 erkennen wil? Ist demnach die frag: Ob
 sie hab ewige Jungfrawschafft zuhalten
 vñiert / vñd gelobt / vñnd wann solches
 geschehen sei? oder ob sie nur auß frehem
 willen ohn ein verlobdnus ewige Jung-
 frawschafft behalten hab? Wolan damit
 wir nun solches desto besser erforschen vñ
 ergründen mögen / wollen wir erstlich ses-
 hen / was das Geseze gebeut von dem ge-
 löbdnus einer Jungfrawen ehe sie vereh-
 licht wüdt / oder nachmals wan sie einem
 Mann gegeben ist:

Wann ein Weibebild (spricht Gott
 durch Mosen / Numeri 30.) ein gelübd
 thut / vñnd sich mit dem End verbindet /

weil sie in jres Vateers Haus / vnd noch im Kindlichen alter ist / Wann dann ihr Vatter das gelöbdt das sie verheissen / vñ den End / damit sie ihr Seel verbunden hat / erfahret / vnd verstehet / vnd schweige still darzu / soll sie jhres gelöbds verfallen sein / vnd alles das sie verheissen vñd geschworen / mit der that aufrichten vñd erfüllen. Wo aber jr Vatter (als bald er solches höret) widerspricht / soll das gelöbdt vnd der end vnbindig / vnd sie keiner verheissung verpflichtet sein / vmb des willen / das jr Vatter widersprochen hat.

Hat sie aber einen Mann / vñd ein gelöbdt gethan / vnd ist auß jrem Mund ein mal ein Wort außgegangen / dadurch sie jr Seel mit dem End verbunden hat / in welchem tag der Mann solches höret / vñ widersprichts nicht / ist sie dem gelöbdt verfallen / vnd desselbigen schuldig / soll darumb aufrichten / alles das sie verheissen hat. Wanns aber der Mann / am tag da

ers höret / also bald widerspricht / vnd ire
verheissung vnd wort (damit sie jr Seel
verbunden hat) vntüglich macht / so wirt
jr der Herz gnädig sein :

Aus disen Worten schliessen etliche
hochgelehrte Männer Maria habe Gott
das gelöbduß der Jungfrawschafft bey
jren Eltern Joachim vnd Anna / die ein
grosse Hoffnung hatten / von der heilig-
keit jrer Tochter in jrem Kindlichen alter
gethan / vnd sei jr von den Eltern nicht
widersprochen worden : Doch haltens et-
liche dafür / das sie solches jr gelöbduß
gethan vnd vollbracht / als sie allbereit
vermehlet sei gewesen / vnd was sie lang im
gemüt gehabt / hab sie darnach mit ver-
willigung Josephs jres vertrauten öffent-
lich außgedruckt / vnd das gelöbduß der
ewigen Jungfrawschafft gethan. Vnd
dieweil Joseph ein gerechter Mensch der
ohn das ein züchtige Jungfraw gewesen /
wie obē gemeldet wordē / hat er sich leicht-

lich von der hochwirdigen Jungfrawen
lassen bereden / das er darzu seinen Wil-
ken geben. Vnd in diser meinung ist auch
D. Thomas Aquinas: (Tert. part. qu.
28. art. 4.) Vnd ob man wol keinen auß-
drucklichen ort inn der heiligen Schrift
von der ewigē Jungfrawschafft der hoch-
gebenedeytē Mutter Gottes Marie hat/
bezeuget doch solches die ganze Catholi-
sche Kirche.

Was nun (spricht der H. Augusti-
nus de Baptif. cont. Donatist. lib. 4.
cap. 24.) Die ganze Vniuersal Kirch
helt / was nicht durch die Concilien ist in-
stituiert vnd angeordnet / sondern was al-
lezeit geglaubt vnd gehalten / vnd anders
nicht als von dem Apostolischen gewalt /
von der Aposteln zeit gesetzt vnd gelehrt
ist worden / soll man billich glauben: Wz
se vñ allezeit / so wol die Orientalische / als
die Occidentalische Kirch gepredigt hat /
das sol man keines wegs in zweiffel ziehen.

Damit wir aber nicht darfür gehalten werden/ als wolten wir gar ohne Schrifft die ewige Jungfrawschafft wie solche von Maria der außewehleten Jungfrawen/ durch das gelöbduß; Gott dem Allmechtigen geschehen vnd verheissen lehren vnd halten/ wollen wir weiter hören den heiligen Augustinum (lib. de sanct. Virginitat. cap. 2. Luc. 1.) allda er die nachfolgende wort setzet. Ihre Jungfrawschafft war desto angenehmer / dieweil dieselbige der empfangene Herz Christus nicht einem Mann ensoge / der solche verlezten wurde / welche er doch selbst erhielte / sondern ehe er empfangen ward / erwählte er irae die jenige die allbereit Gott zugeeignet vnd vbergeben ward / von deren er wolt geboren werden: Wie solches anzeigen die Wort / welche Maria gab dem Engel der ir verkündiget / daß sie schwanger werden soll / wie soll diß zugehen / dieweil ich keinen Mann erkenne? welche sie

für war nit wurde geredt haben / wann
 sie nicht zuvor Gott dem Allmächtigen jr
 Jungfrawschafft versprochen vnnnd auff-
 geopffert hett / dieweil a ber dises noch wi-
 der die sitten vnnnd gebrauch der Israe-
 ten war / ward sie vertraut einem gerech-
 ten Mann / der mehr bewahren vnnnd be-
 schirmen solt / was Maria zuvor verlobd /
 als solches schwechen vnnnd verletzen / *Hec*
Augustinus.

Die Wort *Marix virum non cogno-*
sco, ich erkenne keinen Mann / mit wel-
 chen sie sich entschuldiget / wider den En-
 gel / von der integritet vnnnd vollkommen-
 heit jres Leibs / sind nicht allein zuuerste-
 hen von der gegwertigen / sondern auch
 von der zukünfftigen zeit / als spreche sie /
 Ich wil keinen Mann erkennen / wegen
 des gethanen gelöbduß der ewigen Jung-
 frawschafft / gebüret es mir nicht / mich
 mit einem Mann zuuermischen. Dann
 wurde man dise Wort Marie nicht auff

solche

solche weiß verstehen / wurden sie bei dem Engeln kein billiche entschuldigung können haben / Sondern wern vil mehr ein schlechte verspottung dadurch der Engel gleich verhörtet wer worden / welche gedanken fern von Maria sein sollen.

Wann derentwegen ihre entschuldigung vnd außflucht gantz reche vnd zünftig / da sie sagt / / wie soll diß geschehen / das ich soll ein ewige Jungfraw bleiben / vnd doch inn meinem Leib einen Sohn empfangen. Ist derhalben nothwendig / das wir verstehen / sie habe ewige Jungfrawschafft gelobt: Vnd das diß der rechte natürliche Verstand vnd Sinn sei / der Wörter der hochheiligen Jungfrawen Marie bezeuget auch der H. Bernardus (Homilia. 4. sup. Euang. Miss.) Sie zweiffelt nit / spricht er / an dem Werck / sondern sie forschet vnd fraget allein auff welche weise / auff welche ordnung solche geschehen vnd zugehen soll / fraget auch

nicht / ob solches geschehen soll / sondern wie es zugehen soll. Als wolt sie sprechen / Mein Herz der ein gewisser Zeug ist meines gewissens / weise wol / daß seine Dienerin ein gelöbduß gethan hat / keinen Mann zuerkennen / auff welches Befehle / auff welche Ordnung gefellet es dann ihme das dieses geschehen soll? So ich ja brechen soll das gelöbduß damit ich eine solchen Sohn gebäre / so fremde ich mich eines solchen Sohns / vnd bin bekümmert wegen meines fürsazes / wolan sein Will der geschehe. *Hec Bernardus.*

Vnd der würdige Beda erkleret die Wort Maria eben auff gleiche weise (Homil. in Luc. 1. cap. sup. Miss.) wie / spricht Maria / soll es geschehen das ich empfangen vnd gebären soll einen Sohn / die ich mir doch fürgenommen / mein Leben in der Keinigkeit zuuolenden? Sie fraget aber nicht als ein vngläubige den Worten des Engels / wie solche Wort können er-

füllet

füllet werden / sondern sie ist ganz gewiß /
 Daß sie müssen erfüllet werden / wie sie
 dann solches Dazumal auch von dem En-
 gel höret / vnd solches gleichsals inn dem
 Propheten (Esa. 7.) zuuor gelesen hat-
 te / sondern fraget allein / auff welche ord-
 nung solches sol erfüllet werden : Sin-
 tenmal der Prophet der solches zuuor ver-
 kündiget / wie es sol zugehen nicht ange-
 zeigt / sondern dem zuuerkündigen vor-
 behalten. *Hac Beda.*

Wolan wir wollen aus den Griechischē
 Vätern den edlesten Theologum Gre-
 gorium Nissenum anhero setzen / der glei-
 cher weise confirmieret vnd bestetiget /
 was oben auß andern Vätern ist ange-
 zeigt vnd herbei bracht worden : da er
 spricht : (in orat. de Christi Nat. apud
 Lau. Sur. tom. 7.) Wann Maria Kin-
 der halbē von Joseph wer geehlichet wor-
 den / wie hette sie sich vor dem Engel der
 jr verkündiget / sie solt schwanger werde /

vnd

onnd geben einen Sohn / also frembde
 dürffen stellen / als das sie etwas neues
 hörete / da sie sich doch selbstn verbunden
 dem Gesetze der Natur oder dem Ehe-
 stand / das sie mittler zeit ein Mutter zu-
 künfftig sein werde? Aber dieweil das
 Fleisch / welches Gott dem Allmechtigen
 zugeeignet ward / als ein heiligs Opffer
 ganz rein vnd vnbesleckt erhalten muß /
 derentwegen wil sie sagen / Ob du gleich
 ein Engel bist / ob du gleich vom Himmel
 kömpst / ob gleich das jenige das du an-
 zeigest / Menschliche natur vbertrifft / ist
 es doch vnzünftig / das ich einen Mann er-
 kennen sol / vnd wie solt ich dann ohn ei-
 nen Mann ein Mutter werden? Ich
 kenne Joseph als meinen Gespons / aber
 keinen Mann erkenne ich. *Hac ille.* Dem
 auch andere Griechische Vätter beifallen
 vnd zustimmen / die von diser sachen tra-
 ctieren.

Wolan es wils vñ magt dises Hand-

büchlin nicht dulden / Das wir alle erkle-
rung aller orthodoxe / so wol der Grie-
chischen als Lateinische Vätern der Ca-
tholischen Kirchen / die hier von geschribt
vnd meldung thun / zusammen tragen /
vnd anhero setzen / wann aber vnd zu
welcher zeit die hochgelobte Jungfraw
Maria / dise Profession / vnd bekänntnis
der ewigen Jungfrawschafft / entweder
aus eigenem freiem willen / oder aus dem
gelöbdenus ihrer Eltern auff sich genom-
men / vnd volzogen / kan aus dem Euan-
gelio / wie oben gesagt / zwar nicht erkleret
werden. Ist demnach genugsam / das
aus dem Euangelio angezeigt ist / das
die heilige Väter aus dem Euangelio
verstanden haben / sie sei verbunden ge-
west dem gelübdnus der ewigen Jung-
frawschafft. Oder wolt man ja auß vor-
witz wissen / die zeit / wann solches gelöb-
nus geschē sei / mag man lesen das drit-
te Capittel dieses Handbüchlins / alda der

Engel des Herren verkündiget den El-
 tern diser ewigen Jungfrauen geburt/
 nehmlich/ das sie keinen Mann jemals er-
 kennen werde: Soll es dann ein wunder
 sein/ wann Joachim vnd Anna/ da sie
 dise Pöschafft empfangen/ diß jr Kind
 Gott dem Allmächtigen verlobet hettent?
 Da Anna die Mutter Samuelis dise fol-
 gende Wort bettete/ (1. Reg. 1. (Her Zebaoth/
 wirstu ansehen das Leid deiner
 Dienerin/ vnd mein gedencfen/ vnd dei-
 ner Dienerin nicht vergessen/ vnd deiner
 Magd einen Sohn geben/ so wil ich in
 dem Herren geben sein lebenslang/ vnd soll
 kein Schermesser auff sein Haupt kom-
 men. Zwar wie Anna die Mutter Sa-
 muelis gelobt/ nach irem gelöbdenuß ist er-
 höret worden/ vnd Gott solches jr gelöb-
 nuß approbiert vnd angenommen/ Also
 mag man sicherlich auch halten vnd glau-
 ben/ daß die Eltern Marie diß auch wer-
 den gethan haben. Welche meinung

auch

auch der H. Hieronymus probiert / oder
wer der auctor gewesen ist des büchlin /
von der geburt der H. Jungfrauen Ma-
rie / dessen Wort im folgenden Capittel
sollen erzehlet werden. Nun wollen wir
fortschreiten / vnd etwas weiters erk-
ren vnd anzeigen.



Das Achte Capit.

Von dem Namen Maria | von
ihrer Geburt vnd Opfferung.

Ir habē droben (cap.
5.) von den Eltern der se-
ligen Anne vnd von ihrem
Ehgemal gesagt. Nun wol-
len wir auch sagen vnd anzeigen / wann

Gott

Gott der almechtige dise heilige Anna be-
 gnadet habe/ mit einer leibsfrucht vnd
 dochter/ was sie derselben für ein Namen
 geben habe/ wie auch solche im dritten jar
 ihres alters in dem Tempel/ Gott dem
 Herren sey vbergeben vnnnd auffgeopffert
 worden/ im jahr nach Erschaffung der
 Welt/ drei tausent neun hundert vnnnd
 zwei vnnnd sechzig/ nach der Rechnung
 Massci/ nach Erbauung der Statt Rom
 sibenhundert vnd siben vnd dreissig/ von
 dem Triumphirat des Keisers Decianij
 Augusti im sechs vnd zwanzigsten/ nach
 dem hundertten vnd neunzigsten Olym-
 piadis im vierten jahr/ vnder dem Bür-
 germeister Ampt L. Furnij Nepotis vnd
 Caij Iunij Silani, vor der geburt Christi/
 im funffsehenden jar/ auff dē achten Tag
 des Monats Septembris, gebar die seli-
 ge Anna ire Tochter. Dann der Herr
 Christus ist in dem funffseheden jar her-
 nach auff den fünff vnd zwanzigsten tag

Decem-

Decembris, vnder dem Burgermeister-
 ampt Lentuli vnd Messalini, aus diser ih-
 rer Tochter von dem H. Geist empfan-
 gen / geboren worden: Dise Eltern / so
 mit vnaussprechlicher Freud vnd Hoff-
 nung erfüllet waren / gaben diser ihrer
 Tochter den Herzlichen edlen vnd alten
 Namen **MARIA**, wie vorzeiten Amram
 vnd Jochabed / die Eltern Mosi vnd
 Aaronis / irer Tochter gleichesals den
 Namen Maria gaben vnd aufflegeten /
 welcher auff Hebreischer sprach souil heis-
 set / als *Stella, seu Illuminatrix maris*, ein
 Stern / oder Erleuchterin des Meers.
 Nach gemeiner Syrischer sprach aber /
 heisset er souil / als *Domina*, ein Frau /
 ein Herrscherin oder Gebieterin. Dage-
 ro sagt der H. Ioannes Damascenus (in
 lib. de orthodoxa fide) Parit Anna, id
 est, gratia, Mariam, id est Dominam:
 hoc enim **MARIAE** nomē significat.
 Das ist / die Genad / gebiret Mariam /

das ist / ein Herrscherin / dann ein solche
bedeut der Name Marie / *Hac ille.*

Dahero die Gallier oder Franzosen /
in altem gebrauch haben / das sie die hoch-
heilige Mutter Gottes nennen / *Noſtre*
dame, das ist vnſere Fraw / wie dan wir
Teutſchen gleichſals ſagen / vnſere liebe
Fraw. Diſes heiligſes Döchterlin / hat
Joachim (der ſouil heiſſet / als / *Præpara-*
tio Domini, ein bereitung deß Herren /
oder / der von dem Herren zu diſem Aſſat /
zubereitet iſt worden / dz er ſolches Kind /
aus der ſeligen Anna zeugen ſolt) mit ſei-
nem Ehegemal / nach der Geburt / auff
den achtzigſten tag / auff welchen nach
dem geſetze (*Leuit. 12.*) die Kindbetterin
gereiniget wurden / die da Döchter auff
die Welt brachten vnd gebaren / gen Je-
ruſalem / in das Heiligthumb des Her-
ren / getragen / das ſie ſolches opfferten /
vnd dem Herren heiligten / wie geſchriben
ſtehet in dem Geſetze des HERRN /

(Exod. 13.) Sanctifica mihi omne primogenitum, Heilige mir alles erstgeborene / vnd solches / vmb die gebürliche bezahlung / ablöseten / vnd das sie geben / dz Opffer / nach dem / wie in dem Gesetze des Herren gesage ist / ein Par Turteltauben / oder zwei junge Tauben. Als sie solches alles nach dem Gesetz verrichtet hatten / kehreten sie mit irem Kindlin / widerum gen Nazareth / in ir Haus: Nachmals zog Joachim alle Jahr gen Jerusalem / vnd thet sein gebürliches Opffer / für sein Tochter / nemblich drei Sichel / von dem ersten / bis auff das dritte Jar / vnd ich glaub / wann jemand darfür hielt / das Anna die Mutter daheim sei bliben / bis in das dritte Jar Marie ires Döchterlins / der solt von der Wahrheit nicht irren / daß solches thet auch vor zeitē Anna die Mutter Samuelis / wann ir Mann Elcana / vnd ir ganzes Haus / hinauff gen Jerusalem stige / das er dem Herren opfferet /

ein solennisch Spffer / vnd gelübdnuß
 thet / nehmlich fünff Sikel / blib Anna da
 heim / dann sie saget zu irem Mann / Ich
 wil nicht hinauff gehen / biß das Kind
 abgeseiget ist / als dann wil ich in mit füh
 ren / auff das er vor dem Herren erschei
 ne. (1. Reg. 1.) Vnd dise ablösung / muß
 jährlich so wol von den Knäblin / als von
 den Mägdlin / so Gottverlobd vnd ober
 geben waren / nach beuech des Göttliche
 Gesetzes / geschehen / das man alle Jahr
 den Priestern bezahlen muß / ein jetlicher
 seine Sikel / vnd solche ablösung stunde
 jedem frei / das er möchte / einweders wß
 gelobt war / mit Geld lösen / oder aber im
 Tempel Gott lieh dienen:

Es gefiel aber disen Eltern / das sie jr
 Döchterlin daheim behielten vnd auffer
 zugen / biß in das dritte Jar seines alters /
 vnd sovil möglich / vnd solches klein alter
 leiden kan / in der Pietet vnderrichten wol
 ten / damit es mit der Mutter Milch /

auch die Andacht eintrinken vnd gewöhnen möcht.

Wann aber dieses Kind / von Joachim vnd Anna in den Tempel geführet vnd auffgeopffert sei worden / wollen wir darvon hören reden Euodium Episcopum Antiochenum, der ein Nachfolger war / der heiligen Aposteln / dessen Episteln ein stuck / (quam lumen vocabat) Nicephorus (lib. 2. cap. 3.) in seiner Historien erzehlet / alda des Euodij wort / auff diese weise stehen: Als sie drei jar alt / ward sie in dem Tempel geopffert / allda sie in dem Heiligthumb / eilff jar vollendet vnd zubracht / nachmals ward sie von den Söhnen der Priestern / dem Joseph zubewahren vbergeben / bei dem sie blib vier Monat / da empfing sie von dem Engel die fröliche Pottschaft: Sie gebar aber das Liecht diser Welt / wie sie funfzehn jar alt war / auff den fünff vnd zwanzigsten tag des Monats Decembris: Hac Euo-

dius, der sein Epistel nennet Lumen, das
 ist/ ein Liecht / dieweil solche tractiert vnd
 handelt von dem Herzen Christo / der da
 ist das Liecht der Welt: Dises von der
 Spfferung Marie/bezeugen auch ande-
 re sowol Griechische als Lateinische alte
 Theologi/ ehe wir aber solche beweisung
 anzeigen/wollen wir erstlich vnd zuuor
 ein wenig melden / vnd dem ort / welcher
 inn dem Tempel Salomonis den Wei-
 bern zubewohnen/ ist zugeeignet worden/
 damit nicht jemand meinen möge / die
 Jungfrauen oder Wittfrauen / haben
 in dem allerheiligsten ort der heilighuim-
 men gewohnet: Welches zwar etliche
 darfür gehalten haben/wie aus den Worten
 Origenis, vnd Cyrilli Alexandrini (tract.
 26. cont. Anthropo. cap. 27.) abzunem-
 men ist/das sie gewohnet haben / diser ort
 sei gewesen in dem innerlichen Tempel/
 so mit einer Mauren vnderscheiden ge-
 wesi/ in welchem sowol die ausländische/

als inländische Weibs Personen/ wegen
 ihres Gebetts/ seien zusammen kommen/
 vnd haben daselbsten auch bey einander
 gewohnet / aber sie haben gejret/ dann
 Origenes vnd Cyrillus seind nicht zuuer-
 stehen/ das sie geschriben haben/ von dem
 ort der Wohnung/ der Weibs Personē/
 sondern von dem ort des Gebetts / allda
 sie zusammen kommen seind/ wann sie jr
 Gebett verrichtet haben.

Darv aus disem was Josephus schrei-
 bet (de bell. Iud. lib. 6. cap. 6.) ist klär-
 lich zusehen vnd abzunehmen/ das sol-
 ches ort allein dem Ampt des Gebetts sei
 zugeeignet gewest/ sintenmal er von dem
 innerlichen Tempel meldung thut/ von
 welchem die ausländische Weibs Perso-
 nen außgeschlossen waren: Vnd ward
 nothwendig ein eigenes ort den andäch-
 tigen Weibs Personen zugeeignet/ der
 mit einer Mauer vnterscheiden war /
 vnd ein andere Pforten haben must / ge-

rad gegen der ersten Pforten vber / war auff der andern seiten ein heimliche Pforten / von mittem Tag / vnd eine von mittler Nacht / durch welche man eingehen kont / zu den Weibern / dann sonst durffte man zu keiner andern eingehen /
Hac Iosephus.

Von solcher Wohnung der Weibern / in dem Tempel Salomonis / war dessen gebew / aus seinen alten beschreibungen mit fleiß erweget / der wirdt sein mercken vnd finden / die bequeme gemächer / so zu solcher Wohnung bereitet waren. Wie Iosephus gar außdrücklich daruon schreibt / das Salomon in dem vmbgang des Tempels / inn dem innerlichen newen Hoffe / der den Weibern zugeeignet war / dreissig Zellen hab auffgebarwet / die an einander stunden / vnd die eusserste Mauer des Tempels stusseten / vnnnd man kont aus einer in die andere gehen / vnnnd war ein jede lang fünff vnd zwanzig El /

vnd

vnd auch so breit / vnd zwanzig Ellen
hoch / vber disen war ein ander reihe Zell
aufferbauet / vnd ober denselben wi-
der ein andere reihe / alle gleich an der zal
vnd an der weite / waren alle mit Ceders-
holz getäffelt / vnd solcher waren an der
zahl neunzig : Ob nun wol dises Jose-
phus schreibet vñ dem Tempel von Sa-
lomone erbawet / jedoch ist der ander Tē-
pel / so vnder dem Zorobabel widerumb
ernewert ist worden / wiewol er nicht so
hoch gewesen / als der erste / demselben nicht
sehr vngleich gewesen / wie die heilige
Schrifft meldet : (Esdrē 3.) Aber der let-
ste / so von dem König Herode auffge-
richtet / war dem ersten an der höhe / vnd
an der größe ganz gleichförmig / wie Jo-
sephus anzeiget (Ant. lib. 15. cap. 14. &
de bello Iuda. lib. 6. cap. 6.) In disen
neunzigen Zellen die wir genennet haben
(spricht Cæsar Baronius) seind nicht al-
lein Weibsperson Gott geopffert vnd

ibergeben worden / wegen des gelübds /
 sondern es haben auch darinnen gewoh-
 net allerlei Jungfrauen vnnnd Wittfra-
 wen / wie aus H. Schrifft kan dargethan
 vnd erwisen werden: In dem vierten
 büch der Königen am 11. Cap. wirdt ge-
 lesen: Das Josaba / die Tochter des
 Königs Joram / habe heimlich von dem
 Schwert Athalie / die die Kinder Jeho-
 sieließ vñ bringen / hinweg genommen
 Joas den Sohn Jehosie / welchen sie
 mit seiner Amme in den Tempel des
 Herren führete / vnd alda sechs jar vnder-
 hielt / biß es kund vnd offenbar war / da
 führet sie ine wider heraus / vnd bracht in
 zum Regiment. Vnd lange zeit zuvor
 wirdt gelesen (Exod. 28.) das Moses ge-
 macht / ein Mundbecken vom Erz / vnd
 dessen fuß auch von Erz / vnnnd von Fra-
 wenspiegeln / die vor der Thür der Hüt-
 ten des Zeugnuß wacheten. Welche ober
 diesen ort geschriben / als Rabinus Abena-

zara, Diius Hieronymus in tertium caput Esaiæ, & Tostadus, die sagen/das diese Weiber verlassen vnd abgesagt haben/ allem Pomp vnnnd Bollust diser Welt/ vnd haben sich zugleich mit allen iren gütern / dem dienst des Herren vbergeben vnd zugeeignet / seind dem Gebett stäts obgelegen / vnnnd vor der Thür des Tabernaculs gewacht: Welches andächtig Ampt / nachmals als der Tempel Salomonis aufferbawet wardt / jederzeit inwoerender vbung blieben ist.

Auf diser zahl ist auch gewesen Anna die Prophetin / ein Tochter Phanaels / von welcher der heilig Euangelist Lucas (Luc. 2.) schreibet / die betagt war / vnd hat gelebt sibem jar mit irem Mann / von irer Jungfrawschafft an / vnd war ein Wittwe auff die vier vnnnd achtzig jar / die seinimmer vom Tempel kommen / habe Gott gedienet mit Fasten vnnnd Betten / Tag vnd Nacht. Es geschihet auch mel

dung

dung von den Jungfrauen / die inn dem
 Tempel verschlossen seind gewesen / zur
 zeit der Machabeer (2. Mach. 3.) daß
 sie seind zu dem Hohenpriester Onia ge-
 lossen / wie von solchen eingeschlossenen
 Jungfrawē / die zu Jerusalem im Tem-
 pel dem Gottesdienst vbergeben waren /
 weitleuffig schreibet S. Ambrosius lib. 1.
 de Virg. welches S. Clemēs Rom. Pont.
 in Constitutionibus Apostolicis, & Gre-
 gorius Nazianzenus mit vilen Worten
 confirmieren vnd bestättigen:

Fast auff solche weise / war auch die
 gesegnete Jungfraw in dem Tempel zu
 Jerusalem verschlossen: Nun wollen wir
 aber etliche Zeugnissen der H. Väter
 der Catholischen Kirchen / so von diser
 Opferung der aller seligsten Jungfraw-
 en Marien in dem Tempel / geschriben/
 wie oben verheissen / herbei bringen / mel-
 den vnd anzeigen: Euodius ist allbereit
 citiere worden / jetzt wollen wir auch an-

ziehen Gregorium Nissenum, der die geschicht mit disen worten beschreibet: Als das Mädglin / spricht er / erwachsen / dz es der Mutter Brüst entraten kont / vbergab die h. Anna / solches Gt dem Herren in dem Tempel / wie sie verheissen vnd zugesagt hatte / alda zogen die Priester es auff / gleich wie vorseiten den Samuelen vnder anderen heiligen: hzc Nissenus (in orat. 1. de huma. Christ. nat. apud Sur. tom. 7.) mit disem stünnet auch vber ein S. Damascenus, (lib. 4. ortho. fidei cap. 15. Andreas Cretensis, Serm. de dormit. Deip.) widerholet obgemelter Väter wort von den Eltern Marie / von irem Ursprung / vnd Opfer in den Tempel / anders nicht / als wann er deren mit fleiß gelesen hette:

Sanctus Georgius Nicomediz Episcopus, hat ein schöne oration gehalten auff das Fast Marie Opferung / in welcher erzehlet er das jenige / so hernacher

folget:

folget: Da die Elttern das hochgelobttes Jungfräwlin/zum Tempel fuhreten/beleitteten solches auff allen seithen die heilige Engeln: Zacharias der Priester so sein Ampt dazumahl versahē / ward erfüllet mit Prophetischem Geist / frewet sich herzlich ob der zukunfft dises H. Jungfräwlin / erkennt vnd betrachtet / ihre Oberschwengliche schönheit des gemüts / ire tugentsame Sitten / vnd züchtiges Leben / dann von tag zu tag / wuchsen in ir die gaaben des heiligen Geists / sie hatte gemeinschafft mit den Engeln / die ihr zum öfftern erschienen: dann Zacharias der Priester / sahe auff ein zeit einen mit ir sprach halten / der war einer vnaußsprechlichen schöner gestalte / der ir auch Speiß zubracht / Im dritten Buch der Königen / am 17. Cap. wirdt gelesen / dz ein Engel durch einen Raben / oder inn gestalt eines Raben / dem Propheten Esaiam / mit Brot vnd Fleisch gespeiset habe:

be: Vnd defgleich durch mittel des Aba-
cucks/den Daniel inn der Löwen gruben.

(Dan. 14.) aber allhie kompt der Engel
Gottes ohn mittel zu der hochheiligen
Jungfrawen Marien: Hæc Gregorius
Nicomediæ Episcopus, (Extat hæc o-
rat. in Sur. tomo 6. de Præsent Mar.)

Sanctus Germanus Archiepiscopus
Constantinopolitanus, hat ein gleiche
lobrede der allerheiligsten Mutter Gots
tes beschrieben/ wie sie sei von jren Elttern
in dem dritten jar jres alters/ in den Tem-
pel geführet worden. Lasset vns anschaw-
en/ spricht er/ die Mutter Gottes/ wel-
cher gestalt sie heut zu tag/ in den Tem-
pel Gottes durch seine Priester sei beleit-
et worden/ welcher gestalt der lebendige
Tempel des Herren/ dem vnlebenden
Tempel sei zugeeignet/ vnd welcher mas-
sen der Prophet Zacharias/ sie mit seiner
Hand empfangen/ vnd in das innerliche
Gemach des Tempels geführet habe:

Vnd

Vnd bald hernach / redet er an die Mutter
 der hochgelobten Jungfrauen. Wo
 bist du hero / O Weib? von welchem
 Stamm vnd Geschlecht bistu geboren?
 Ich bin / antwortet sie / Anna / aus dem
 Priesterlichem geschlecht vnd Aaronische
 Stamm herkommen / von der Prophe-
 tischen vnd Königlichen wurzel / vnd ein
 Raß Davids vnd Salomonis / vnd de-
 ren die nach jnen gefolget: Ich bin ein
 Freundin vnd Verwandte deiner Haus-
 frauen Elisabeths / bin verheuret mit ei-
 nem Mann / nach dem Gesetz des Her-
 ren / vnd ein lange zeit vnfruchtbar blibe.
 Da ich aber kein mittel vnd arzenei habe
 finden können / dadurch meiner Trübsal
 abgeholfen wurde / hab ich mein Zuflucht
 bei Gott dem Allwechtigen gesucht. Vñ
 bald hernach: als Zacharias dise Wort
 gehört / redet er die heilige Annam wei-
 ter an / selig ist dein Stamm vnd Wur-
 zel / O du lobwürdiges Weib / etc. Vnd

als er

als er solches vnd dergleichen außgeredet/ setet er das hochheilige Jungfräwlin nider / das ward ganz frewdig vnd frölich / gieng in den Tempel Gottes/ als inn sein schöne Schlasskammern/ da es doch dazumal nicht mehr als drei jahr alt war: Hæc & plura Sanctus Germanus, (Extat apud Sur. tom. 6.)

Es wirdt auch vnder den Wercken des H. Hieronymi ein scriptum incerti authoris de Natiuitate Mariæ funden / aus welchem wir oben etwas vermeldet/ wie wir dann daraus / dieweil es diser ort erfordert / auch diß nachfolgend erzehlen wollen: In dem dritten jar / spricht desselben auctor / als die zeit der abwenung erfüllet/ ward das Jungfräwlin mit den Opffern / zum Tempel des Herren geführt: Es waren aber neben dem Tempel/ nach den funffzehnten Psalmen der graduum, souil Staffel auffzusteigen: Vnd dieweil der Tempel auff einem

Berg stundt/ konnt niemand zum Altar
 des Rauchwercks d' aufferhalb war/ kom-
 men/ er must zuuor etliche Staffeln auff-
 steigen/ auff diser Staffeln eine/ stelleten
 die Elttern das kleine Jungfräwlin Ma-
 riam. Vnd als sie ire Kleider/ die sie auff
 dem Weg gebraucht hetten/ ablegeten/
 vnd sich ein wenig reinglicher / vnd besser
 staffiereten vnd anlegten/ stiege des Her-
 ren Jungfräwlin von sich selbst/ vn-
 beleitet vnd vngesühret die Staffeln ei-
 ne nach der ander/ hinauff/ gleich wie ein
 starck altes Mensch: Dann der Herz
 wircket allbereit Wunderwerck/ inn der
 Kindheit seiner hochheiligen Jungfräw-
 en Maria / anzuzeigen / was mittler zeit
 wurde auß ihr für ein Mensch werden:
 Als sie nun nach dem Geseze/ jr Opfer
 vnd geläbduß vollendet / lieffen sie das
 Jungfräwlin inn dem innern theil des
 Tempels/ mit andern Jungfräwen auff-
 zuziehen / vnd sie lehrten widerum heim

zu Hauß. Hæc ille (de Natiuitate Mariae tom. 4.)

Vnd wiewol etliche seind die diß/ als eines unbekanntten vnersarnen auctoris scriptum; verwerffen/ dieweil es spricht/ das solches alles geschehen sei/ da Isachar hoher Priester (aber nicht obrister Priester) gewesen sei / welchen Georgius Nicomediae, & Germanus Constantino-politanus Archiepiscopi, Zachariam nennen / jedoch kan es wol kommen / das ein irthumb begangen / vnd für Zacharia Isachar gesetzt sei.

Cæsar Baronius, in Apparatu Anna-
lium Ecclesiasticorum, meinet Zacharias der Vatter Joannis des Tauffers / sei von dem König Herode umbbracht worden / wie er dann Josephi Wort / (Antiq. lib. 17. cap. 3.) citiert vñ anzeigt / das nemlich / sechs tausent Phariseer / haben nicht wollen angeloben / weder Herodi noch dem Keyser / da doch sonst das

ganz Jüdische Volk / demselbigen Kö-
 nig sich verpflichtet hatte / vnd deren vr-
 sache / seien sie von Herode vbelen pfan-
 gen worden: Vnd Eusebius saget / Das
 die Schrifftgelerten / vnd Ausleger des
 Göttlichen Gesetzes / seien von Herode
 mit gleicher Straff vmbbracht worden:
 Vnd ein wenig hernacher / spricht ge-
 melter Baronius: Hierzu gehöret auch
 das da schreibet S. Petrus Episcopus A-
 lexandrinus, & Martyr in suis regulis
Ecclesiasticis, quas recepit atque pro-
 bavit *sexta Synodus* (*Can. 3. cap. 1.*)
 das auß vrsachen der erwürgten vnschul-
 digen Kindlin / Zacharias der Priester /
 Joannis des Teuffers Vatter / dieweil
 er von dem Todt / seinen Sohn / der ge-
 sucht ward / hinweg gethan / vnd verbor-
 gen hette / von gemeltem König Herode
 zwischen dem Tempel vnd Altar sei er-
 würget worden.

Diß schreibet er mit nachfolgenden

worten:

worten: Als vnder andern vnschuldigen
Kindlin Herodes auch eines suchet / das
allbereit etwas lenger zuuor gebore ward /
vnd nicht fand / ließ er dessen Vatter Za-
chariam vñbringen / zwischen dem Tem-
pel vnd Altar / dieweil das Kind mit sei-
ner Mutter Elisabeth daruon geflohen /
vnd sich verborgen hielten: *Hæc Petrus.*

Nicht das Joannes dem beuech He-
rodis einuerleib d war / seitenmahl er nit
zu Bethlehem / auch nicht an derselben
Gränzen vnd Gegend / sondern inn sei-
nem Vätterlichen Haus / auff dem Jü-
dischen Gebirg erhalten ward / sondern /
dieweil Herodes aus dem Argwohn des
newgebornen Königs der Juden / hefftig
erzürnet vnd erbittert ward: Vnd dem-
nach im zu gehör kam / was sich wunder-
barlichs in der Empfängnuß vnd geburt
Joannis begeben / meinet er / er were
Christus / wie in dann vil d Juden auch
darfür hielten: Thet derentwegen einen

sonder

sonderlichen beuelch vber Johannem/ dz er solt erwürget vnnnd vmbgebracht werden/ damit er von seinem Argwohñ erleidiget vnd versichert sein möcht:

Dise grosse sachen/ die sich mit Joanne begeben/ waren jederman wissentlich vnd bekant: Wie der Euangelist (Luc. 1.) sagt: Es kam ein forcht vber alle Nachtbawren: Vnd dise ganze Geschicht ward ruckbar auff dem Jüdischen Gebirge / vnd alle die es höreten/ namens zu Herzen / vnd sprachen: Was meinstu wil auß dem Kindlin werden? Danz die Hand Gottes war mit im. Vnd gleich wie das Volk erkannt / dz der grosse Priester Zacharias sein Vatter / als er das rauch Spffer thet / stumme war worden / vnd ein Gesicht gesehen hette / also wissete es auch welcher massen vnnnd gestalte er sein Sprach wider erlanget / vnd bekommen hatte / da er im Tempel sein Ampt wider versehen kont / hat es nun

alles Volck gewisset / so muß es freilich
 dem König Herodes vnuerborgt seingewesen /
 dises sage ich darum / spricht Soranus /
 damit vns desto glaublicher sei die vrsach /
 des Tods Zacharie / welche jetzt von Petro
 Alexandrino ist vermeldet worden: Ob solches
 wol für ein Apocryphische / oder unbekante
 Schrifft geachtet wird / probiert sie doch der
 H. Cyrillus Alexandrinus / mit nachfolgenden
 wort: Diser Zacharias kam auß Prophetischem
 Geist zur Erkenntnuß der verborgenen ding /
 vnd als er das geheimnuß der hochheiligen
 Jungfrawen / von irer fürtrefflichen Geburt
 wol verstandt / trib er die vnbesleckte /
 aller reiniste Mütter nicht hinweg / von
 dem ort des Tempels / der der Jungfrawen
 zugeeignet war / sondern lehret die Juden /
 daß der Schöpffer aller ding / vnd König
 aller Creaturen / die Menschliche natur /
 vnd alles was da ist / vnder seinen
 gewalt habe / vnd dar

mit außrichte nach seinem gefallen / nicht das er der Creatur vnderworfen sei / sondern das in seinem gewalt stehe / ein newe Creatur zuschaffen / welche er zu einer Mütter / mit vnuerücklicher Jungfraw / schaffe / wol machen könne. Derhalben / wie gesagt / ließ er die H. Jungfraw / vnder andern an dem ort / dz den Jungfrawen / nach dem Gesetz eingeräumet war / bleiben / welches ort / zwischen dem Tempel vnd Altar war : Da sie nun höreten das der König aller ding / aus Göttlichem Rath herzu keme / Menschliche Natur an sich zunehmen / besorgten sie sich / sie möchte in solches Königs gewalt können / derhalben bringen sie vmbis lebē den Priester der hievon Propheceyet vnd gezeuget hat / *Hec Cyrillus. Narrant eadem Originus in Matth. tract. 26. Gregorius Nyssenus sermo. de Christi Natali. Basiliius hom. de Chri. Natiuit. & alij post eos.*

Vnnd ist kein zweiffel / spricht Sozanius / der H. Hieronymus hab auch dise gemeinet / da er spricht: Etliche wöllen verstanden haben / es sei gewesen Zacharias der Vatter Joannis / beweisen solches auß den Träumen etlicher unbekanten Schrifftten / das er sei darumb vmbbracht worden / dieweil er die Zukunfft des Seligmachers verkündiget / vnnd angezeigt hab / sintenmal aber solches auß der Schuffte nicht dargethan vñ bekräftiget / kan es eben so wol vernichtiget als probirt werden. *Hac ille.* (in Matth. cap. 23.) gehet vil mehr auff die meinung der Zacharias / den der H. Er den Juden fürwarffe vnd verhobe / so zwischen den Tempel vnnd Altar erwürget sei worden / sei nicht gewest Johannis Vatter / von dem wir allhie handeln / sondern vil mehr derjenige / so von dem König Joas zwischen dem Tempel vnnd Altar sei vmbbracht worden / der da sei gewest ein Sohn Jo-

Iade / wie die Schrifft meldet (2. Paral.
 24.) wiewol angezeigt wirdt auß dem
 Euangelio Nazarenorum das für den
 Sohn Barachie / der Sohn Joiade ge-
 schriben sei / daher lehret auch Epiphani-
 us (de vita & interitu Prophet.) Der
 Vatter Joannis sei geborē auß Joiada/
 vnnnd der Prophet Zacharias auß Bara-
 chia

Warlich wann man beifallen vnnnd
 glauben geben will / spricht weiter Soza-
 nus Hippolyto dem heiligen Martyrer
 vnnnd fürtrefflichem auctori / befindet sich
 auß seinē Zeugnuß / Zacharias der Vat-
 ter Joannis sei gewesen ein Sohn Bara-
 chie des Priesters / wie bei dem Nicepho-
 ro lib. 2. cap. 3. zu lesen ist. Vnnnd hab der
 Herr Christus von dem Vatter Joannis
 geredet / wie die vernunfft solches leicht-
 lich geben vnnnd beweisen kan / Da er
 spricht : Auff das vber euch komme alles
 gerechte Blut / welches vergossen ist auff

der Erden von dem Blüt des gerechten
Abels / bis auff das Blüt Zacharie / des
Sohn Barachie / (Matth. 23.) wolt an-
zeigen den ersten vnd den letzten gerechten
so umbgebracht war worden. Vnd die
andern alle mit einander zwischen disen
beiden eingeschlossen haben / dann wann
er diß von Zacharia dem Sohn Jojade
der von dem König Joas erwürgt war /
wolt verstanden haben / was solt für ein
ursach der vngleichheit vorhanden sei / dz
nicht eben so wol das gerechte Blüt / wel-
ches nach ihm bis auff die zeit Christi ist
vergossen / nicht solt vber sie / wie er ihnen
trewet / kommen. Vnd ist hierauff die
antwort nit genug / das man sagen wolt /
das die Schrift allein erklere die bitte des
Rachs in Abel vnd Zacharia: Seitein-
mal in Abel gesagt wirdt (Genesis. 4.)
Sihe die stimme des Bluts deines Brus-
ders Abels schreiet zu mir von der Erden.
Vnd in Zacharia meldet die Schrift /

(2. Par. 24.) daß er gesagt habe da er sterben solt. Videat Dominus & requirat. Der HERR sehe es / vnd suche es. Gleich als ob andere gerechten nicht eben sowol erlangen mögen die Nach ihres Bluds / wann sie schon nicht nach aufweisung der Schrifft darumb gebeten haben / vnd recht schreyen können / Vindica sanguinem nostrum (Apoc. 6.) O Herr reche vnser Blut: Vnd (Deut. 32.) Der Herr wirdt Nach lassen gehen wider jre Feind. Also traweten auch die Brüder Nachabei die zukünfftige Nach Gottes wider den Antiochum der sie Martert vnd Püniger / dann einer aus ihnen sagt: Du solt darumb nicht meinen daß es dir vngerochen bleib in zukünfftiger zeit. (2. Nach. 7.)

Vnd es lehren nicht allein angeregte auctores, Origenes, Basilius, Gregorius Nicomediae, Cyrillus, & Petrus Alexandrinus, das Zacharias Joannis des

Teuffers Vatter sei vombbracht worden,
 zwischen dem Tempel vnd Altar (wie-
 wol sie von der vrsach des Tods nicht al-
 ler ding gleich einstimmen) sondern solchs
 bezeugt auch Epiphanius (de vita & in-
 teritu Prophetarum, cap. 23.) mit disen
 folgenden Worten: Disen hat der Tiran
 Herodes neben dem Altar vnnnd Haus
 Gottes erwürget / vnd sein Blut ist ver-
 gossen worden in dem vorhofe des Tem-
 pels: Was aber anlanget das vergossen
 Blut / sehet S. Hieronymus darzu: das
 die einfaltige Brüder vnder den einge-
 fallenen gemewren zwischen dem Tem-
 pel vnd Altar / oder an den Stüffen der
 Porten / da man nach Siloam gehet / ha-
 ben rote stein gezeiget / vnnnd darbei ver-
 meldet / solche seien von dem Blut Za-
 charie besprenget worden / disen irthum
 spricht er / verdammen wir nicht / die weil
 er aus haß wider die Juden vnd auß an-
 dacht des Glaubens herkömten: *Hec ille.*

Vnnd ist gewiß das gemein geruch von diser sach / meldet Soranus / nicht new gewesen / seiteinmal Tertullianus welcher lange zeit etliche jahr vor dem H. Hieronymo gelebt (in Scorpiaco cap. 8.) dises gleichsals bezeuget mit disen worten: Zacharias wirdt zwischen dem Altar vñ dem Haus Gottes umbbracht / vnnd die stein seind mit den tröpfflin seines Bluts ewiglich bezeichnet: *Hacille.*

Ich erinnere mich auch wol / sprichet Soranus / das mir ein mal in Bibliotheca vaticana, vnder henden ist kommen / ein geschriben Buch / von der Peregrination vnnd Pilgerfahrt zu den heiligen ortern / inn welchem mit gewissem guten glauben geschriben stund von dem Blut Zacharis / daß solches an den steinen also beleben vñ hangent blieben / daß mans auff keinerlei weise hat können außlösche. *Hactenus Soranus.*

Diß hab ich nach der lengze derentwe-

gen erzehlet / anzuzeigen / Soranus sey
 auch diser meinung / daß Zacharias sei der
 jenige Priester gewesen / der vnder dem an-
 fang Marie / vnd vnder der Geburt des
 Kindlins Jesu mit Simeon dem gerech-
 ten Gottsförchtigen Burger vnd Pro-
 pheten zu Jerusalem / vnd der von den
 Priestern in hohen ehren gehalten ward /
 zeugnuß geben hab dem Kindlin Jesu :
 Darvmb ist der irthumb nicht zuzueig-
 nen dem scribentē / oder dem Buchdruck-
 hern / wann gleich daß scriptum so vn-
 der den Wercken Jeronymi fundē wirt /
 für Zacharia Issachar heit vnd begreiffe /
 was in den Jeronymianischen Wercken
 (spricht pater Canisius) von der Kind-
 heit Marie / von ihrer Spfferung vnd
 Jugend / gelesen wirt / bin ich zwar nicht
 darwider / daß solche narration könne dem
 Hieronymo Stridonēsi zugeeignet wer-
 den :

Wolan laß es also sein / daß diß werck

nicht

nicht des H. Jeronymi eigen sei / solt es darumb nicht sein können / etwa eines Christlichen alten Doctoris vnd guten Theologen werck? Die gelehten seind noch heutigs Tags nicht einig / wer die Bücher der König / vnd das Buch Job in der H. Bibel geschriben habe / wie dan andere Biblische Schrifften mehr seind / solten sie darumb nicht zur Bibel gehört? Dis geschihet auch mit viler alten lehrer wercken vnd monumentis / solten sie darumb suspect, als falsch vnd unrein verworffen sein? wurden nicht dise geladene Gäst vil zu unfreundlich / zu mirrisch / vnd widerspännisch gehalten / welche die auffgetragene Speiß die anderswo werē zubereitet / verachten vnd verschmehen wolten? Wolte Gott das zu diser zeit die Menschen mehr achtung geben / auff dasjenige was gesagt wurde / vnd nicht auff den der es saget: Vnd die Warheit selbst mit fleiß vnd auffrichtigem gemüd

erforschet / wurden sie gewislichen
 mit solchem äckel nicht so leichtlich das jes-
 nige / welches sie nicht ergründet / zuver-
 dammen / vnnnd von andern sachen / so
 freuentlich nicht vrtheilen vnnnd richten :
 Ich halte es darfür / daß ganz nichts ver-
 hinderlich sei / daß wir nicht solten an-
 men die Historien / inn welchen weder irz-
 thumb noch gefahr erfunden werde : vnd
 die durch der alten Sazungen / vnd mit
 erzellung der alten scribenten betreffige
 werden / dem da nie einer auß den Gott-
 seligen bewerten Doctorn widersprochen
 habe : Vnd obwol etliche Naswizige
 seind / die da verachten vnd verwerffen /
 was die lieben alten von den Eltern der
 H. Jungfrawen Marie / von irer Opf-
 ferung / vnnnd Kindheit glaubet / geleret
 vnd geschriben / wurde es doch nicht man-
 geln an vilen Hochuerständigern vnnnd
 Gottgelertern / die dis nicht allein gern
 annemmen / sondern auch willig vnnnd

mit frucht lesen / vnd darfür halten wer-
den / das Gott eben so wol allhie inn dem
Jungfräwlin Maria lobwürdig vnd
wunderbarlich sei / als in anderen heiligen
Psalm 67. Wir wollen Baptista Man-
tuani schön Carmen mehzer bestättigung
halben anhero sehen / in welchem gegen-
wertige Historia / von der Spfferung
der hochheiligen Jungfrauen weitläuf-
tiger erkleret wirdt. (lib. 1. Parthenicos
Marianæ.)

Mos erat antiquus longum seruatus in a-
uum

Aede puellares annos includere sacra,
Aetatemq; Deo teneram, primūq; dicare
Virginea florem vita, & generare pudō-
ris

Ingenui curam, sanctosq; induceremores.
Mox ubi vestitum prima lanuginē tepus
Venerat, in thalamos ibant, Hymeneaq;
recta.

Coniuncteq; viris proli indulgere solebant.
Propterea legum memores, & moris auiti

Venturi

Venturi solum primam cum prole parētes
 Deseruere solum, Galilaeāq; Nazareth arua
 Floribus intextis & odoro gramine cinxit
 Virginis ora parens, stellata lumina frontis
 Herebant caelo, teneroq; in pectore clausum
 Numenerat: niueo tunicae talaris amictu
 Albebant humeri, quam circumtextus
 olivæ

Laureus ambibat torques ad colla per imas
 In Strophium flexis palma ibat frondibus
 orās

Matris opus, molliq; sinus variaverat auro
 Ventum erat ad magni templum sublime
 Tonantis.

Quò ducunt ter quinq; gradus de marmos
 re viuo

Et iam porrectis curvabat prora lacertis
 Serva manus summum ad limen latura pu
 ellam

Cum mox virgineo conceptum pectore nu
 men

Adfuit, & retrahens prompta sinuata
 ministræ

Brachia, debilibus plantis animoq; vigore

Addidit, & supra etatem fiducia crevit,
 Protulit audaces, sublata cyclade passus
 In sublime volans virgo: turbamq; relin-
 quens.

(pes)

Sicut ubi, multa volitant ad littora pup-
 Ocyus illa subit portum, quam mole minori
 Labitur; & melius velis & remige fertur.
 Vertice iam summo, magni peres atria
 templi

Stabat, ubi ascensu fessos solata parentes
 Ri sit, & aeternum curvato poplite numen
 Cum nurbus venerata pjs, in claustra res
 cessit

Virginea secreta domus: flevere parentes
 Cognatq; nurus, gemitumq; dedere mini-
 stra

Quando è conspectu vultus abitura ni-
 tente.

Vertit, & induxit sublatam in tecta Sa-
 cerdos.

Dieses Carmen reimet sich vnd stimm-
 met vbercin mit der zeugnis Gotfridi Vi-
 terbiensis, der etwas älter ist als Baptista

Mantuanus, aber nit so außbündig / docht
zu seiner zeit gruugsam berühmt / der
schreibet auff dise weise / von der Spffe-
rung Marie: in 4. parte Chronici eius-
dem auctoris.

*Mos erat in templo teneras seruare puellas
Quas ibi lege sua cum religione reseruant.*

De Maria porro hæc addit:

Nata maris stella Regina Maria nouella

In templo Domini nocte dieq; fuit.

*Creuit & à cunctis meruit vehementer
amari*

Moribus & specie dignior absq; pari.

Cæterum Hieronymus Vida, qui hoc
nostro seculo inter poetas floruit, supe-
rioris historix summam hoc disticho,
feliciter comprehendit.

*Continuo sedes reliquisti parvula avitas,
Templi aditis oblata parentum debita vo-
tis.*





Das neunte Capit.

Von der Vbung / den Sittert
vnd dem Leben Marie in irer Kindheit/
vnd von irer Vermehlung bis auff dem En-
gelischen gruß vnd empfangnus
Christi.

S Je nun die hochgelo-
bete Jungfraw Maria/ nie
ohn Göttliche hilff vnn-
rath empfangen vnd gebo-
ren/ also ist auch vil mehr jr
Kindheit vnd aufferziehung / Gott dem
Herren anbeuohlen gewest/ das sie allbe-
reit im Tempel verschlossen / mit dem
Psalmisten (Psalm. 26.) recht vnd wol
sagen kont: Pater meus & Mater mea

de re-

dereliquerunt me, Dominus autem assumpsit me: Mein Vatter vnd mein Mutter haben mich verlassen / aber der Herz hat mich angenommen. Vnd ward dort in ihr Person die Christliche Kirche bezeuget: Cum essem paruula, placui altissimo. Da ich klein war / gefiel ich dem allerhöchsten.

Georgius Cedrenus (in comp. hist.) erzehlet / Maria sei in Hebreischer sprach bei lebzeiten ihres Vatters trefflich vnderrichtigewest / vnd im elfften jar ihres alters / sehen beide ire Eltern mit todt abgang: / Joachim sei achtzig / so sei Anna neun vnd sibenzig jar alt gewest / darumb was die hochheilige Jungfraw von nöthen gehabt / daß hab sie von Elisabeth ihrer Freundin / die nicht fern vom Tempel gewohnet / bekommen: Cæsar Baronius (in apparatu suorum annalium Eccl. Will diß) was Cedrenus von dem alter Marie Eltern anzeiget / schwerlich glau-

ben. Dieweil er ein solche alte sacht ohn
 auctoritet der Vätter erzellet / wolan wir
 wollen aber des Cedroni wort / auch etwaz
 fleissiger bewegen / ob solche zu glauben
 stehen oder nicht: Vor allen dingen aber
 müssen wir diß sehen / welches alle Kir-
 chliche scribenten sehen / das Joachim
 vnd Anna / bei zweinsig jar im Ehestand
 ohn leibs Erben gelebt haben: vnd solches
 sei geschehen / wegen der heiligen Anne
 vnfruchtbarkeit / wann man nun zu den
 zweinsig jaren / setzet eilff jar / des alters
 Marie / wann nun Joachim achsig / vnd
 Anna neun vnd sibentzig jar / nach der
 rechnung Cedroni) wären alt gewesen /
 muß folgen / das Joachim wer neun vnd
 sechzig jar / vnd Anna acht vnd sechzig
 alt gewesen / wie sie Mariam gezeuget
 vnd zur Welt bracht haben / wann man
 von disen abzeihet die zwentzig jar / die sie
 im Ehestand ohn Erben gelebt / erfolget
 daraus / das Joachim muß ein vnd funff-

zig/ vnd Anna funffsig jar / seien alt ge-
west/wie sie zusammen seind verhehlicht
worden: Wann aber beide weren also alt
gewest / so were nicht allein die vnfrucht-
barkeit der lieben Anne / sondern auch jr
alter vnd vnuermügligkeit Kinder zuge-
berer / verhinnderlich gewest. Darumb
ist glaublicher die meinung der jenigen/
welche sagen / die H. Anna seinach der
zwänzigjährigen vnfruchtbarkeit / auff
wunderbarliche weise schwanger worden/
in dem sibem vnd dreissigsten jar jres al-
ters / in welchem Joachim das fünff vnd
vierzigste jar erreicht habe: Darauf
kierlich abzunehmen gewest / das kein
andere verhinndernuß Kinder zuzugen
vorhanden gewest sei / als allein die vn-
fruchtbarkeit der H. Anne: Wolan/wir
kommen wider zu vnserm fürnehmen /
vnd sagen von der beschreibung vnd ge-
stalt der hochheiligen Jungfrawen Ma-
rie / welche Nicophorus lib. 2. cap. 23.

auß Epiphanio anzeiget / vnd mit disen
 worten abmahlet: Die Sitten/ Tugend/
 Gestalt vnd Statur diser heilige Jung-
 frauen / waren auß disen schlage / in al-
 len sachen war sie züchtig vnd dapffer/
 redet wenig / aber doch was nothwendig
 vnd nutzlich / zu hören war sie willig/
 freundlich inn gespräch / erzeiget menie-
 glich jr ehr vnd würdigkeit/ mittelmaßiger
 gestalt / wiewol etliche meinen / sie sey
 etwas langlechtig gewest / gütig vnd frei-
 gebig gegen jederman / lachet niemals/
 ließ sich nichts bekümmern vnd anfechtē/
 zörnet nicht / an der farb war sie gleich
 dem Weizen/ hatte ein Goldgelbes Har/
 scharffe Augen/ Gelbraune Augäpfel/
 gebogene vñ etwas braunfarbliche Aug-
 browsen / ein langlächte Nasen / röse-
 liche Lässen / voller lieblichkeit der wort/
 kein rondes oder spitzigs Angesicht / son-
 dern etwas langlecht / wie dann auch jr
 zarte Hände vnd Finger/ etwas lenger

waren.

waren. Sie war ohn alle Hoffertigkeit/
einfältig/ ohn falsch/ vnuerschlagen/ ver-
endert niemals ire gestalte / hatte kein ge-
fallen an lustbarlichen dingen / sondern
liebet was Menschlich vnd gebräuchlich/
war benüget an den Kleidern: die ihre na-
türliche farb hatten / wie dann solches
noch heutiges tags dz heilig Velamen jres
Haupts anzeigt: Vnd wie in der Ser-
mon / welche vnder den wercken S. Hi-
eronymi stehet / gelesen wirdt / ward sie
alle tag von den Engeln besucht / genos-
täglich der Göttlichen Vision vnd bes-
schawligkeit / durch welche sie von allen
bösen bewahret / vnd inn allem gutem
überflüssig gestercket vnd bekräftiget
ward: Sie lernet erslich die Hebreische
Schrift / theilet auß in gewisse stunde ire
Werck / sowol mit dem studieren / als
mit dem betten / vnd anderen Wercken:
Von der früstunde / beharret sie im Be-
bett / vnd heiligen betrachtungen / bis

auff

auff die Tertz stundt / vonn der Tertzzeit
 an bis auff die neundte stund / vbr sie sich
 inn wircken vnnnd spinnen : sie war ganz
 sparsam vnd nüchter im reden / von der
 Nonzeit begab sie sich wider zum Gebett /
 darinnen beharret sie so lang / bis sie mit
 dem Engeliſchē geſprache ergeſet ward /
 als dann empfieng sie ein wenig Speiß /
 vnd begab sich dann zu rühe.

Der H. Euangelist Lucas / so ein treff-
 licher Mahler vnnnd Arzet / hat die Hoch-
 heilige Jungfraw gar eigentlich / gleich
 als wann sie lebet / abgemahlet / vnd sol-
 ches Bild zu Antiochia in seinem Vater-
 land / im Tempel / hinder im verlaſſen /
 von ſolchem Bild / ſchreibet Metaphra-
 stes (in vita S. Lucæ, vide Sur.) vnder an-
 dern / das es ein angenehmes Werck ſey /
 daß der H. Euangelist Lucas / am aller-
 ersten die geſtalt deß HERRN Chriſti
 Menschheit / vnd ſeiner Mutter mit alle
 gebärten abconterſeiet habe / damit sie in

ihren Bildern zu ewigen zeiten / solten Ho-
 noriert vnd geehret werden: Dann er
 hielt es darfür / daß es nicht genug were /
 allein mit dem gemüt vnd Geist / bei di-
 sen zusein / die er liebet vnd in ehren hielt /
 sondern er müste auch durch jr Bild vnd
 Gestalt / mit ihnen vmbgehen / welches
 ein anzeigung ist / einer grossen hitzigen
 innbrünstigen liebe. *Hec Metaphrastes.*

Von diesem Marien Bild so von dem
 H. Luca gemahlet / schreibet auch Nic-
 phorus Eccl. hist. lib. 14. cap. 11. daß die
 Keiserin Pulcheria, einen herrliche Tem-
 pel zu Constantinopel erbauet hab / vnd
 darein gestellet diß Bild / welches sie von
 Antiochia abholen ließ.

Also vnd in diser Gottseligen vbung
 beharret die vbergebenedeyte Jungfraw
 Maria die eilff jar in dem Tempel / bis
 sie erzeiget fast das funffzehent jar ihres
 alters / da ward vnder den Priestern
 Rath gehalten / welcher massen vnd ge-

stalt

stalt sie möcht bestattet vñ vertrawet wer-
 den / dann die andechtige Personenz wur-
 den zu gewisser zeit vermählet / wie wir
 von Samuele lesen / der auch in dem Tē-
 pel von seinen Eltern Anna vnd Cleana
 geopffert ward / das er nachmals in be-
 stimmpter zeit ein Haußfraw genommen /
 vnd aus jr Kinder gezeuget hab: Was sie
 aber beschlossen / ist nicht ohn Göttliche
 einsprechung vñd verwilligung des H.
 Jungfräwlin geschehen / wie Gregori-
 us Nissenus mit folgenden Worten anzei-
 get: Als das H. Jungfräwlin erwach-
 sen / berathschlagten sich die Priester / da-
 mit sie nicht mit dem heiligen Leib etwas
 beginnen vñ wider Gott sündigen möch-
 ten / dann sie hieltens selbstn dafür / sol-
 ten sie die heilige Mariam dem Gesetz
 der natur vnderthenig vnd gleich als ein
 diensbare machen / wañ sie jemand wur-
 de zur Ehe nehmen / vnd gewalt bekom-
 men / in die jenige die Gott allein ergeb-

vnd zugeeignet worden / das were vil zu
 vnbillich vnd gleich einem Kirchenraub
 zuschessen: Solt sie aber in dem Tempel
 vnder den Priestern bleibē / das wer auch
 nicht gebreuchlich: Vnd in dem sie sich
 auff dise vnd derengleichen weise berede /
 gibte in Gott sonderlicher weise disen rath /
 das sie sollen sie Vertrawen einē Man /
 der da würdig sei / ihre Jungfrawschafft
 zubewahren:

Ein solcher ward nun erfunden / nemlich
 Joseph auß irem geschlecht vnd stamm
 me bürtig / der folget dem Rath der Prie-
 stern / vnd lest im das heilige Jungfräw-
 lin Vertrawē / welche Vertrawung sich
 weiter nicht erstrecket / als auff die spon-
 salia gelübduß vnd hingebē: Gregori-
 us Nyssenus (in oratione de sancta Chri-
 sti Natiuitate.)

Also wirdt zu einem vertrawten Ehe-
 mann diser Gnadenreichen Jungfraw
 erwöhlet der gerechte Joseph / ir Gesipps

schaffter auß dem Königlichem stam̄ Dauid's herkommen / aber seines handwercks ein Zimmerman: dann es ward brauch bei den Juden / daß man in der Ehetzudigung nicht ansehen durffte / Gelt / Ehr / vnd Reichthumb / sondern auff das alte löbliche geschlecht / wie Josephus anzeiget (contra Appionem lib. 1.) also daß es kein wunder / daß sie / auß Rath der Priestern / welche macht vnd gewalt hatten / die Gott zueignete Personen aufzustewren / einem Zimmerman ist Vertrauet worden.

Die Jungfrawschafft ward zur selben zeit in grossen werth gehalten bei den Juden / wie Josephus bezeiget / (de bello Iudaico lib. 2. cap. 7.) Daer die Essener die jr leben ohn Weiber in ewiger Jungfrawschafft zubrachten / lobet vnd thümet:

Epiphanius schreibt / die H. Jungfraw sei dem Joseph durchs losz zugeeignet

net worden / wie es aber mit solchem loß
 sei zugangen / wollen wir auß dem büch-
 lin / welches vnder den wercken S. Hier-
 onymi funden wirdt / (lib. 6. de Natiui-
 tate S. Mariæ) melden vnnnd anzeigen:
 Also / spricht er / kam die selige Jungfraw
 zu dem viersehenden jahr ires alters / da-
 mit man nicht etwas böses vnnnd argwo-
 nigs von jr er dichten möcht / sondern al-
 le fromme Menschen erkennen solten / dz
 jr ganzes leben / vnd jr wandel / vnstreff-
 lich vnd zuerwundern were: da ließ der
 Hohepriester öffentlich verkündigen / dz
 die Gott ergebene Jungfraw in dem Tē-
 pel / so dise zeit ires alters erfüllet / solten
 sich heim in ire Häuser verfügen / vnnnd
 nach gewonheit des Volcks / sich bestat-
 ten vnd vermählen lassen: Disem Ge-
 hott vnd beuelch / als die andere willig vn-
 bereit waren zusolgen / entschuldigt sich
 allein die Gnadenreiche Jungfraw Ma-
 ria / sie könne solches nicht thun / dieweil

ihre Elttern vnd sie selbst / sie zu dem dienst Gottes vbergeben hatten / darzu hette sie dem Herren ewige Jungfrawschafft vouiert vñ gelobt / welches gelübduß sie vnuerbrechlich halten wolt. Der Hohepriester wirdt ob diser Rede bestürzet / dieweil er wider die Schrifft das gelübduß nie brechen dorfft / die da spricht: vouete & reddite, was man gelobet soll man auch halten / (Psalm 75.) Gebot darauff daß alle fürnembsste auff nechstkommendes Fest zu Jerusalem vnd vñligenden örtern / solten zusammen kommen / danie er iren Rath vnd Gutbedüncken inn einer so hochzweiffelichen sache anhören möcht:

Da diß geschah / gefiel es allen miteinander in gemein / man solt Gott den Herren hirinnen zurath nemmen / begaben sich darauff alle zum andechtigen Gebett / Der Hohepriester trat nach gewonheit herfür / bat Gott vmb eine getrewen

Ruth inn diser sacht: Von stundan/ ge-
 schahē eine stimme auß dem ort des hei-
 lighumbs oder der versöhnung/ man sol
 nach der Prophecei Esaie einen suchen/
 dem die heilige Jungfraw soll anbeu-
 hen vnd vertrauet werden: Dann der
 Prophet hab geweissaget (Esaie 11.) Es
 wirdt ein Ruth außgehen von der Wur-
 zel Jesse / vnd wirdt auffsteigen ein
 Zweig von seiner Wurzel / vnd auff
 demselbigen wirdt ruhen der Geist des
 Herren: Nach diser Prophecei vñ Weis-
 sagung / musten alle so noch lebig vñ un-
 bestattet von dem Haus vnd Geschlecht
 Davids warē/ ire Ruthē zum Altar brin-
 gen/ vnd dessen Ruth grünen / vnd auff
 welcher der Geist des Herren in gestalt ei-
 ner Taubē/ ruhen würde/ dem soll die H.
 Jungfraw beuohle vnd vertrauet werde/
 vnder andern/ war auch einer mit Namē
 Joseph/ zimliches hochē alters/ vñ geschles-
 cht Davids/ da nun alle nach d' ordnung

ire Kuthe brachten / enzoge er allein die
 seine / als aber kein Göttliche stüfte sich
 hören ließ / bettet der Hohepriester aber
 mals vmb den Göttlichen Rath / dem
 war zur antwort / diser allein hette seine
 Kuthe nicht bracht / dem die H. Jung-
 frau sol vermehlet werden: Da ward
 Josephus fürgefördert / vnd so bald er
 seine Kuthe bracht / stenge sie an zu grü-
 nen / vnd der Geist des Herzen / kam in
 gestalt einer Dauben vom Himmel her-
 ab geflogen / vnd setzet sich oben auff den
 gipffel derselbigen / aus diser öffentlichen
 erscheinung / erkannte jederman / die H.
 Jungfrau müste ime verlobt werden:

Wie demnach der Handschlag von
 rechtswegen / zwischen ihnen beiden ge-
 halten / zoge er heim gen Bethlehem / vñ
 bestellet in seinem Haus / was zur Hoch-
 zeit künfftig von nöthen sein möcht.

Aber die heilige Jungfrau des Herren
 Maria / kehret mit sibendern Jung-

frauen

frauen ires alters die jr vom Priester waren zugegeben / in Galileam zu jr Eltern Haus.

Vnd in denselbigen tagen / so bald sie ins Galileisch Land kame / ward der Engel Gabriel zu jr gesandt von Gott in ein Statt Galilee / die da heisset Nazareth.
Hac ille.

Der bracht jr die verkündigung / daß sie solt empfangen von dem H. Geist / vnd gebähren den Sohn Gottes. Ehe nun Joseph gen Nazareth zu seiner vertragen kame / befande sich / dz Maria schwanger war / wie aus dem Euangelio (Luc. 1. Matth. 1.) weiter zulesen.

Nun haben wir bisher gehört / von der Opfferung der hochheiligen Jungfrauen Marie / von ihrer desponsation / Engelischem Grusz / vnd empfangnuß des Sohns Gottes / wer weitern bericht begeret / der les vnser büchlin / de vita D. Virginis, wirdt er dise Materië weitleuff-

tiger außgeföhret findent: Was nun von
 der dessen ire Eltern daheim zu Nazareth
 geschafft haben / ob die heilige Anna
 nur einen Mann oder nach dem ersten /
 einen andern genommen habe / wollen
 wir weiter erklären: Dieweil Georgius
 Cedrenus (in comp. hist.) schreibt / wie
 im Anfang dieses neunnden Capittels ist
 angezeigt worden / Joachim sei in dem
 eilfften Jahr / des alters der hochheiligen
 Jungfrauen Marie mit Todt abgan-
 gen / vnd etliche scribenten als Ioannes
 Gerson (in sermo. de Natiuit. Mariæ)
 vnd andere mehr / meinent Joachim sei
 bald nach der Spfferung der heil-
 gen Jungfrauen in den Tempel
 gestorben.





Das zehent Cap.

Ob die heilige Anna mehr als
einmal sei verheuret worden.

Ist ist ein wichtige
frag/ auff welche/ auff beis-
derlei weise/ nemblich das
sie mehr als einmal/ sowol
auch das sie nur einmal sei
verheirath worden / kan geantworet
werden/ derentwegen ehe wir etwas hie-
rinnen schlechtlich/ vnbedachtsam schlies-
sen / wollen wir zuuor anzeigen / was
die Göttliche Schrifft vnn d. H. Vätter
der Kirchen hiruon vns melden:

Etliche die da sprechen vnnnd fürwen-
 den / sie habe mehr als einen Mann ge-
 habt / die beweisen ire meinung / aus dem
 Spruch des H. Euangelij / in welchem
 gelesen wirdt (Joan. 19.) Es stunden
 aber bei dem Creuz Ihesu sein Mutter /
 vnnnd seiner Mutter Schwester Maria
 Cleophe / auß welcher worten folgen muß /
 wann Maria Cleophe ein rechte / vnnnd
 auß einer Mutter geborne Schwester der
 H. Jungfrawen were / daß die selige An-
 na mehr als einen Mann gehabt hette /
 seitensmal Maria Cleophe nicht sein kan
 des Joachims Tochter: Hergegen die
 da melden / sie habe nicht mehr als einen
 Mann / nemblich den Joachim gehabt /
 die lehren daß wörtlin / Soror, Schwe-
 ster / müsse nicht in seiner ersten vnnnd ei-
 genen bedeutung genommen vnnnd ver-
 standen werden: Wöllen den H. Jero-
 nimum hierüber zu rathnehmen / der
 spricht (in bello de perpetua virginitate)

Mariae Genitricis. Et iterum in commentarijs super Mattheum :) Dasz diejenige/welche Joannes der Euangelist nennet ein Schwester der Mutter Jesu/ sei des Herren Mutter Schwester gewest/welche genennet wirdt die Mutter Jacobi des kleinern / Joseph vnd Jude. *Hac Hieronymus.*

Vnd wil der H. Hieronymus doch eigentlich nicht beschliessen/ ob die Namen Soror & Matertera, Schwester vnd Mütter Schwester in irer ersten bedeutung/ oder aber sonst nach gemeinem höfflichem brauch zureden / sollen genommen vnd verstanden werden/ dan er schreibet contra Heluidium, mit disen Worten: Der Name Schwester / sei ihr entweder auffgelegt vom Vatter / oder von der Freundschaft / oder auff welche weise es geschehen / wollen wir nicht zanken / gnugsam ist vns / das wir wissen/ Maria die Mutter Jacobi vnd Josefis sei

nicht die Mutter des Heren Christi: wil demnach der H. Jeronymus dise frag nicht aufflösen / ob nemblich in der ersten oder eigenen bedeutung / oder inder anderen vnd gebräuchlichen nennung / in welcher die Weiber ihre Geschwewen oder MannsSchwestern pflegē Schwester / vnnnd ihrer Mutter Brüdern Hausfrauen / welches etwas freundlicher vnd angenehmers ist Mutter Schwester zu nennen.

Wann wir aber andere Griechische Väter der Kirchen / so entweder zur zeit des H. Jeronymi / oder aber vor ihm gelebt / vnd gereiset haben / rathsfragen wollen / als da seind / Hippolitus, Epiphanius, Chrysoftomus, Theophilactus, Gregorius Nyssenus, oder aber etliche Väter der Lateinischen Kirchen / als da seind Hilarius Pictauiensis, Ambrosius Mediolanensis, vnnnd etliche andere / so nach drei oder vierhundertjahr hernach

gelebt /

gelebt / als Hugo de S. Victore, Ruper-
 tus Abbas Tuitiensis, Aloisius Lipoma-
 nus, die werden alle mit einem Mund sa-
 gen / vnd bekennen / das sie sei gewest ein
 Dochter Cleophe / ob aber nun diser Cle-
 ophas sei der ander Schemā gewest der h.
 Anne / kommen nicht alle überein.

Welcher massen vñ gestalt aber Ma-
 ria die Dochter Cleophe / kan ein Schwe-
 ster der Mutter Gottes genennet werdt /
 Antwortet Theophilactus auff dise weis-
 se: (in caput Ioan. 19.) Maria Cleophe
 wirdt genennt ein Schwester der Mut-
 ter des Herrn / dieweil Cleophas ein Bru-
 der war des Josephs / vnd demnach Cle-
 ophas ohn Leibs Saamen starbe / (wie
 etliche sagen) name Joseph sein Weib
 zur Ehe / vnd zeuget seinem Bruder Kin-
 der / deren eines hieß Maria Cleophe /
 welche ein Schwester / das ist / ein freun-
 din der Mutter Gottes ist genennet wor-
 den. *Hæc Theophilactus.*

Aber diese meinung/ daß nemlich Joseph von etlichen gehalten ist worden/ daß er kein Jungfraw / sondern ein Witteber sei gewesen/ vnd hab seinem verstorbenen Bruder Saamen erwecket / ist oben inn dem sechsten Capittel weitleuffig vnd außdrucklich widerlegt worden :

Wann wir aber schon nachgeben wolten / Maria Cleophe sei also genant worden / dieweil sie nach dem Gesetz (Deut. 23.) von dem erweckten Saamen dem verstorbenen Bruder / sei von Joseph seinem verstorbenem Bruder Cleophe gezeuget worden / sollte sie darumb zunehest sein ein Schwester der Mutter Gottes? Freilich nicht / sondern sie wer vilmehr ein Stieffdochter der Mutter Jesu zuheissen / seiteinmal die hochheilige Mutter Gottes Josephi Ehegemahl gewesen.

Wolan gesetzt / daß Maria Cleophe sei also genennt worden / dieweil sie sei gewesen ein Tochter Cleophe / bestättigt doch

keiner diser H. Vätter mit einem einzeln wort / darauff man abnehmen könne / daß die heilige Mutter Anna des Joachims verlassene Hausfraw sei diejenige Hausfraw Cleophe / aus welcher Joseph seinem Bruder solt einen Saamen erweckt haben / dann so im einer diß trewmen lief / wurden ganz abschewliche ding darauff erfolgen / als nemlich / daß Joseph beide die Mütter Annam erkannet must haben / zuerwecken einen Saamen seinem Bruder / vnd die Mutter Gottes so ein Tochter der heiligen Anne ist / zum Ehegemahl gehabe haben / welches vnbillich vnd abschewlich zuhören were.

Kan demnach die H. Anna auff diese weise kein Hausfraw Cleophe gewesen sein / hat auch nach dem Joachim keinen andern Mann erkannet / so ist auch Maria Cleophe vil weniger ein Tochter Cleophe vnd Anne gewesen.

Müssen derhalben etwas fleißiger der

Sachen nachforschen / auff welche weise
 entlich Maria Cleophe ein Schwester der
 hochgelobten Mutter sei genennet wor-
 den. Hugo de S. Victore, & B. Thomas
 Aquinas, vnd andere der newen Kirchent
 Vätter mehr / damit sie dergleichen vn-
 gereumbte sachen vermeiden vnd fliehen
 möchten / haben geschriben / Joseph habe
 zwar nicht aus der seligen Anna seinem
 Brüdern Cleophe den Saamen erwe-
 cket / sondern Cleophas habe nach dem
 Todt Joachim / die Anna zum Weib
 genommen / vnd aus jr gezeuget Mari-
 am Cleophe / aber in einer solcher alten
 verwierten sach / soll man nicht leichtlich
 vnd bald vermessenlich etwas schliessen
 vnd annehmen / wie sein lehret vnd ver-
 mahnet Aloisius Lipomanus Episcopus
 Veronensis, dessen wort seind wie folget :

Was dir vileicht nicht aller ding gefelt
 was hugo de S. Victore fürbringet / dz /

als nemblich Eleophas nach dem Tode
Joachim solt zum Weib genommen ha-
ben Annam die Mutter der hochgelobde
Jungfrawen Marie / vnd auß derselben
erzeuget dise Mariam Jacobi vnd dessen
andere Brüder. Wie dann dir auch
nicht gefallen kan / das ein solche herrliche
heilige Matron / nach dem sie durch die
genad Gottes von dem Bandt ihrer un-
fruchtbarkeit entledigt worden / vnd sol-
che würdige Leibsfrucht / nemblich die Kö-
nigin der Engeln / vnser herrscherin auff
die Welt geboren / solte nach absterben
ihres Ehemans Joachim einen vnd
den anderen gefreiet / wider vñ abermals
sich bestattet haben / solt du sagen / Ele-
ophas den dise Mariam die Mutter Jac-
obi gezeuget / sei ein Leiblicher Bruder
gewest des heiligen Josephs / wie Theo-
philastus anzeiget / vñ auß seinē Ehe-
weib / wer auch dieselbige sei gewest / nicht auß

diser Anna/habe Mariã die Mutter Jacobi gezeuget / die hernacher dem Alphéo verlobet / vnd diser Kinder Mutter worden ist.

Demnach dañdie allerheiligste Jungfraw Maria ein vertraute Gespons gewesen ist / des seligen Josephs / so ist sie ja des Eleophe Geschwene / vnd er der Eleophas jr Schwager vnd ires vertrauten Manns Bruder / vnd seine des Eleophe Tochter Maria / die Mutter Jacobi ist geweest ein Nâsin oder ires Ehemanns Bruder Kind / welche nach gewonheit d' Schrifft / wol hat Marie der hochheiligen Mutter Gottes Schwester können genennet werden: Wie Loth ein Bruder ist genennet worden des Abrahams (Genes. 12.) da er doch war Aran dessen Bruders Sohn: Wann du diß sagest / wirst du in kein beschwernuß gerathen / da aber auch diß dir mißfällt / magst du ein andere vnd bessere vrsach vnd weise erforschen

vnd ergründen: Hæc Lipomanus, (in opere de vitis sanctorum epistola ante sermonem de Annunciat. vide Laur. Surium.)

Vnd das ist nun welches wir inn dem sechsten Capittel dises büchlins gedacht haben / daß Maria Cleophe mit nichten sei ein Tochter Anne / ja wann sie von irem Vatter ist genant worden Maria Cleophe / als sein Tochter / so müst folgen / das sie doch nicht were mit rechtem Namen ein Schwester / sondern ein Naß / in der aller seligsten Jungfrawen vnd Mutter Gottes Marie.

Aber wir wollen nun andere Vätter vmb Rathfragen / die werden vns etwas besser lehren vnd vnderweisen / wie Maria Cleophe / mag genennet werden ein Schwester der Mutter Jesu / welches sie doch nicht auß ihrem Verstand erdacht vnd herfür bracht / sondeen aus der meinung der lieben Alt Vättern der Kirchen

probieren vnd bestättigen. Wollen erst-
 lich D. Cornelium Iansenium Episcopū
 Gandauensem (comment. in Euang.
 concor. cap. 143.) hören / was er von di-
 ser sachen rede / dessen wort seind dise / so
 nacheinander folgen: Daß der hellige
 Euangelist Joannes spricht / die Mutter
 des Heren / sei mit andern Weibern bei
 dem Creutz Jesu gestanden / soll man nit
 darfür halten / das solches zuwider vnd
 entgegen sei dem jenigen / so da andere
 Euangelisten sagen / dieselbige Weiber
 seien von fernem gestanden (Matth. 27.
 Luc. 22.) Dann wie Augustinus wil-
 kan es verstanden werden / sie seien so
 fern vom Creutz gestanden / daß wol von
 ihnen könne gesagt werden / sie seien dar-
 bei gestanden / dann sie waren gleich vor
 seinem Angesicht / das er sie sehen kont/
 vnd von fern / von wegen des Volcks/
 welches noch neher vor ihnen bei dem
 Creutz stunde / oder sie können wol erst-

lich nahet beim Creuz sein gestanden /
vñ nachmals von der menge des Volcks /
daruon gedruet sein worden:

Aber von dem jenigen Weib / welches
es Joannes der Euangelist nennet ein
Schwester der Mutter des H Erren / mit
Namen Maria Cleophe / seind vil vñnd
mancherlei meinung.

Es ist aber ganz glaublich vñnd beweis-
lich / das solche sei / welche die andere E-
uangelisten nennen Maria Jacobi / gleich
wie am ersten daraus kan abgenommen
werden / das gleich / wie allhie Joannes
sie setzet vñnd zusammen nimpt mit Ma-
ria Magdalena / also setzen die andere
Euangelisten zusammen Mariam Jas-
cobi / mit der jenigen / so bei dem Creuz
Jesu gestanden / vñnd hernach mit den
andern sei zum Grab gangen: Kan
auch nicht erwisen werden / das ohn die
Maria Jacobi ein andere Maria sei bei
dem Creuz vñnd Grab Christi gewesen.

Seiteinmal Mattheus bald darauff saget: Am Abend aber desselbigen Sabbathis kam Maria Magdalena vnd die andere Maria / zeigt darmit gnugsam an vnder denselben Weibern sei mit Magdalena (ohn die Mutter Gottes / von welcher die drei Euangelisten schweigen) nur ein Maria gewesen / welche er zuvorigenannet / nemblich Maria Jacobi / vnd dieselbige ist eben das Weib / welche Maria Cleophe genannet wird. Vnd dise ist nun genennet worden ein Schwester der Mutter Jesu / wie aus Matth. 13. vnd Marc. 6. zu sehen: Jacobus / Joseph / Judas vnd Simon sind ihre Söhne gewesen / vnd Brüder des Herzen genennet worden / wegen der Verwandtschaft / also daß dañenher abzunehmen ist / Maria Jacobi sei eben diejenige / welche Johannes Mariam Cleophe ein Schwester der Mutter des Herzen nennet.

Denach aber diser Jacobus (Mat. 10.)

Et alijs locis,) genennet wirdt Jacobus /
 Alphei / Darumb das er Alphei Sohn /
 folget daraus / der Ehemann diser Ma-
 rie müsse zwen Namen gehabt haben / vñ
 zugleich geheissen hab Alpheus vnd Cle-
 ophas oder Elopas / daher der selbige Si-
 mon eiter auß den zwölffen Aposteln der
 Bruder Jacobi / vnd Sohn Marie Ja-
 cobi vom Eusebio (lib. 3. cap. 32. ex au-
 thoritate Hegesippi) ein Sohn Cleophe
 genant wirdt / auß daß gewiß kund vnd
 offenbar / Maria Jacobi sei die Maria
 Cleophe / wie dann solches der H. Jero-
 nymus weitläuffig probiere / libro con-
 tra Heluidium.

Nun ist noch vbrig zusuchen vnd zue-
 forschen / welcher massen vnd gestalt dise
 Maria Jacobi / ein Schwester sei der
 Mutter des Herren. Vnd ist bei etlichen
 die gemeine Opinion / sag vnd meinung /
 sie sei warhafftig vñnd eigentlich gewest
 ein Schwester des Herren / auß einer

Mutter mit ihr geboren / nemblich auß der heiligen Anna / aber von einem andern Vatter den sie Cleopham wollen genennet haben / daß Maria Jacobi soll heissen Maria Cleophe / weil sie dessen Tochter sei. Aber daß diser gemeine sentens falsch vnd ohn ein grund sei / ist auß obangezeigten beweisungen vermeldet vnd genugsam angezeigt worden / dann gleich wie auß einem theil Maria Jacobi genennet wirdt Maria Cleophe / dieweil sie sein Tochter ist / also kan sie auß dem andern theil nicht sein ein Schwester der Mutter Gottes vnd Tochter Anne: Dann dis wurde der allerheiligsten Matronen Anne zu schlechter geringer Ehr vnd Würdigkeit gereichen.

Wann man jr wolt mehr Ehemänner als einen zueignen / so ist es auch nicht gebräuchlich gewesen / daß ein Mutter ihre Kinder alle mit einem Namen solt nennen. Ist demnach vil beweisslicher die

meinung der ältesten Vätern / auff welche angezeigt wirdt / Maria Cleophe sei darumb ein Schwester der Mutter Gottes genennet worden / dieweil Cleophas ist gewesen ein Bruder Josephs des Vertrawten Ehemanns Marie. Dann solches bestättiget nicht allein Euthymius Zigabenus (in Euangelia) der da genzlich nicht zweiffelt Maria die Mutter Gottes sei ein einige Tochter gewesen ihrer Mutter / Sondern es beweist es auch Eusebius ex auctoritate Hagelippi lib. 3. cap. 11. Von dem Simone Cleophe / daß derselbe sei Geschwister Kind / nach dem Fleisch / mit dem Seligmacher gewesen / seiteimmal Cleophas ein Bruder gewesen ist des Josephs / wie Hagelipp. bezeigt.

Et haecenus D. Cornelius Iansenius quivus est Eusebio per VVolfgangum Musculum translato, sed quæ apud hunc interpretem habebantur libro 3. cap. 32. Nunc in translatione per Ioan-

nem Christophorsonum Episcopum
Anglum habentur lib. 3. cap. 26.

Also hat Iansenius Episcopus die war-
heit vil besser troffen vnd angezeigt / als
Epomanus / dieweil er saget vnd meldet /
Maria die hochheilige Jungfraw vnnnd
vertraute Gespons des Josephs / sei ein
Schwygerin des Eleophe / vñ Eleophas
sei ein Schwager oder Manns Bruder
der allerheiligsten Jungfrawen Marie /
vnd dises Eleophe Hausfraw sei gewest
vnnnd genennet worden Maria Eleophe /
wegen diser Schwagerschafft ein schwe-
ster der Mutter des Herren / welche mei-
nung / dieweil sie mit dem Zeugnuß der
ältesten Vätter vnd scribenten Hegesip-
pi / Eusebij / vnnnd Euthymij bestättiget
wirdt / woizubehalten ist.

Bleibt demnach die aller bewerteste
meinung / deren / die da sagen / die selige
Mutter Anna hab nur einen Mann /
nemblich den Joachim zum Ehegemahl

gehabet /

gehabe/ wie dan solches vil treffliche hoch-
gelerte Männer verthedigen/ vnder wel-
chen Melchior Canus Canariæ Episco-
pus (locorum Theolog. lib. ii. cap. 5.)
saget: Maria Jacobi ist vonn Joanne
Maria Cleophe genennet worden. Es ist
aber Cleophas gewest ein Bruder Jo-
sephs / (wie Eusebius in Ecclesiastica hi-
storia ex Hegeſippo anzeigt.) Ob wel-
cher vrsachen willen / wirdt sie ein Schwe-
ster der heiligen Jungfrauen Marie ge-
nennet / dann gleich wie die Schwäger
gemeiniglich werden Brüder / also wer-
den auch die Brüders Weiber nach ge-
meiner gewonheit Schwestern genannt:
Vnd weiter vnden sagt er abermals.
Maria Jacobi ist auff ein söderliche weiß
ein Schwester der Mutter Gottes ge-
nannt worden / nicht das sie ihr leibliche
Schwester sei / sondern das sie nur also
genannt vnd darfür gehalten ist worden.
Petrus Canisius insignis Theologus So-

cietatis Iesu in præclaro opere de incō-
 parabili Virgine Maria lib. 1. cap. 4. Ist
 auch auff diser meinung / vnd spricht /
 Daß die newen Theologi so den sachen mit
 mehrem ernst vnd fleiß nachgedacht / ha-
 ben solches auch bewehret vnd bestätti-
 get: Wie dann gleicherweiß Cæsar Ba-
 ronius dise meinung der Warheit am
 ehlichstern erkenne / in apparatu Anna-
 lium Ecclest.

Nun wollen wir fortschreiten vnd
 weiter nachforschen / was dann Maria
 Cleophe für ein Mutter / vnd ob dise nur
 einen oder mehr Männer ge-
 habt habe.





Das eilffte Cap.

Von der Mütter Marie Cleo-
phe / vnd ob dise mehr als einmal sei
Verheirath worden?

Bemnach wir dann
bis anher habē angezeiget /
die heilige Matron Anna /
sei nicht ein Mutter Ma-
rie Cleophe / möcht nun
jemand velleicht fragen / was mußte dann
Maria Cleophe jñtersmehr für ein Mut-
ter gehabt haben? Dem ist zu antworten /
das wir solches zwar eigentlich vnd ge-
wis nicht wissen / können es doch etlicher
massen wol errathen / dß sie nemlich sei ein

Doch

Tochter der eldisten Schwester der seligen
 Anne/ welche wie in dem vierten Capitel
 dieses büchlin ist angezeigt worden/ Maria
 geheissen hat/ vñ auch gezeuget Salomē.
 Dann es wirdt darfür gehalten/ Maria
 Cleophe vnd Salomen/ seien zwei Schwe-
 stern/ welches wir doch so gar gewiß/ die-
 weil Hippolitus beim Nicephoro (lib. 2.
 cap. 3. solches nicht ausdrücklich geschre-
 ben/ nicht bestätigen wollen: Wollen
 demnach diese frag lassen bleiben/ vnd die
 andere für die Hand nehmen vnd tracti-
 ren: Ob nemlich diese Maria Cleophe
 beim Euangelisten Joanne (Joan. 19.)
 welche auch Maria Jacobi vnd Maria
 Joseph genant wirdt/ nur einen Ehe-
 mann/ der zweien Namen gehabt habe/ der
 nemlich genant sei worden Cleophas
 vnd Alphæus: oder ob sie zweien nachein-
 ander sei vermählet worden: Cornelius
 Jansenius/ wie im vorigen Capittel ist
 angezeigt/ sagt diser einige Mann/ hab

zwei

zwen Namen gehabt / geheissen Alpheus
 vnd Cleophas oder Clopas: Nichts desto
 weniger sagt diser auctor in commenta-
 rio suæ Concordiæ Euangelicæ super
 caput Matth. 9. das man nicht leichtlich
 in der Schrifft finde einen mit zwie Na-
 men / als durch die verenderung des erste
 Namens / oder durch die außdruckung
 desselben Namens in einer andere sprach/
 der doch mit dem andern gleiche bedeu-
 tung habe: Wie Sophas auff Hebräisch/
 in Griechischer sprach Petrus / vnd in
 Lateinischer saxum, vnd in Teutscher / ein
 Fels oder stein heisset: *Hac ipse.* Aber
 diser meinung / dieweil anders Alpheus
 als Cleophas bedeutet / dann diser Name
 Cleophas heisset sonit / als gloria omnis,
 ein jede Ehr / jener aber Alpheus bedeutet
 millesimum seu ducem, einen ober tau-
 sene Mann / oder einen Herzogen / kon-
 te Cleophas nicht zwen Namen haben/
 wiewol etliche gelerten wollen / das dise

meinung/

meinung / auff welche gesagt wirdt / die
Catholische Kirche erkenne keine der zwen
Namen habe / es sei dann das der erste
Name inn einer andern Sprach außge-
druckt vnd begriffen / ohn ein fundament
vnd grund sei.

Aber wann man diser sachen fleissiger
nachforschet / kan ergründet vnd erfunden
werden / ob nemblich Eleophas noch eine
Namen habe gehabt: Dann Venerabilis
Beda (in 3. cap. Marc.) zweiffelt etlicher
massen: vnd spricht / Maria die Haus-
fraw Alphei / ist ein Schwester gewest der
Mutter des Herzz / welche der Euan-
gelist Joannes nennet Maria Cleophe /
villeicht darumb / sciteinmal derselbige
Alpheus / ist auch Cleophas genennet
worden / oder wie Alpheus gestorben / ist
Maria dem Cleophe vertrauet vnd ver-
ehelichet worden: Vnd eben dise Wort /
damit nicht jemand gedencen vnd dar-
für halten möcht / Beda hette etwas vn-

bedacht:

bedachtsam geschriben / repetiert vnd wiederholet er vber das sechst Capittel des Euangelisten Luce.

Georgius V Vicelius in suo Hagialogio, ist auch in diser sachen zweiffelhafftig entweder / spricht er / muß Cleophas zwen Namen gehabt haben / vnd mit dem Zunamen Alpheus geheissen worden / oder aber muß Alpheus der ander Ehemann sein gewesen diser Marie / allhie hören wir / das keiner diser beiden eigentlich vnd für gewis wollen außgeben / das Cleophas zwen Namen solt gehabt haben: Aber diß ist in diser zweiffelhafftigen Proposition wol zu obseruieren vnd zumercken / das da Cleophas nicht zwen Namen solt gehabt haben.

Beda meinee / Alpheus sei ihr erster Mann / Vicelius aber helts darfür Cleophas sei der erst Ehemann diser Marie gewesen. Aber wir müssen erforschen / ob kenne probiert werden / das dise Ma-

Maria hab zwen Männer gehabt: Vnd dieweil man muß (wie der heilig Augustinus lehret: lib. de vera religione) Die Vernunfft gegen der Warheit halten/ vnd sehen welchs mit derselben am besten vberlein komme/ damit die Warheit werde die auctoritet/ seit ein mal ohn solche die auctoritet nichts gilt.

Wollen derentwegen hören auß welcher vrsach Cæsar Baronius (in apparatu Annal. Eccles.) darfür helt vnd schleuffet/ Eleophas habe nicht zwen Namen gehabt/ sondern dise Maria hab nacheinander zwen Ehe Männer gehabt/ einer hab geheissen Eleophas / der ander Alphæus / dieweil Eusebius (Eccle. hist. lib. 2. cap. 1.) spricht/ Eleophas sei ein Bruder Josephs gewesen / vnd auß disem Eleopha sei geboren Simeon / der inn dem Jerosolymitanischen Stül/ nachgefolget sei Jacobo dem kleinsrn / dessen er all da gedencket / vnd saget doch nicht/ daß sie

seien

seien leibliche Brüder gewest / also spricht
 Baronius / will ich wol darfür halten / es
 seien jr zwen gewest / Cleophas vnd Al-
 pheus. Vnd dise seine meinung widerho-
 let er / da er in dem jar Christi 44. vnd
 Claudij Imperatoris im andern / han-
 delt / vonn Simone Cananæo, der auch
 Zelotes ist genennet worden: Was den
 Simon anlangt / spricht er / ist gewiß das
 dise jren müßern / welche fürwenden er
 sei der jenige Simeon der da ist Jacobi
 Bruder / vnd der jm in dem Jerosolymi-
 tanischen Stül zu einē Bischoff sei nach-
 gesetzt worden: Da doch Eusebius auß
 Hegesippo klerlich anzeigt / es sei ein an-
 derer gewest / vnd sei derselbige ein Sohn
 Marie Cleophe / vnd nicht Alphei ge-
 west. Vnd abermals vmb das jar Christi
 68. des Reisers Neronis im 12. Allda er
 vonn Juda Thadco / der auch Lebbarus ge-
 nannt ist / tractiere / sprichet er vnder an-
 dem / gleich wie öffentlich angezeigt vnd

erwisen ist/ das Simon vnd Judas vnder-
 schiden seind/ so wol auch das Judas
 von Simeone dem successorn vnnnd nach-
 folger Jacobi vnder schidē ist/ also ist auch
 kund vnnnd offenbar / daß Simon Cana-
 neus vnder schiden sei gewest von Sime-
 one Cleophe/ der gelitten hat vnder dem
 Traiano: Wie es nicht allein die Grie-
 chen in ihrem Menologio, sondern auch
 die Latini in Martyrologio bekennen / in
 dem sie jedem ein sonderliches gedechtnuß
 auff vn gleiche täge halten: So hat auch
 Beda/ der in gleichē irthumb gewest / dz
 er dise beide für einen Simonē geschicket/
 seine meinung wider ruffen: Hactenus Ba-
 ronius. Welche widerruffung Bedæ (lib.
 retract. in acta Apost.) mit disen worten
 geschehē: Wir seind auch vorzeiten nach-
 folget in anfang des büchs der Aposteln ge-
 schicht dē Isidoro/ vñ seind nicht also ein-
 sig gewest in erforschung der selbigen/ son-
 dern habē einfaltig seinē wortē gehorchet/

vnd gemeinet er habe das seinige aus gewissen alten historien gelernet: Vnd bald hernacher: Ich dencke nicht das man mirs werde zu einem irthumb zurechnen / das wo ich grosser anseelichen auctoritet bin nachgefolget / vnd was ich in ihren Büchern funden / hab ich gemeint / es sei alles ohn gefehr anzunehmen. Hac Beda super acta Apostolorum: Weiter schreibt er wz jetzt hernach folget: (in Martyrologio) Simon Cananeus, der auch Zelotes heisset / vnd Thaddeus d auch Judas Jacobi im Euangelio genant wirdt / einer auß dē jenige so die Epistolas Canonicas geschribē haben / diser ist in Mesopotamiam / d ander in Egypten mit außbreitung des Euangelij gezogen. Nachmals seind sie in Perside zusamen köm̄en / vnd als sie vnzehlige vil Kinder dem HErrn Jesu Christo gezeuget / vnd den glauben in denselben weiten Landschafften vnder den wilden Völkern außbreitet / ihre Lehr mit herzlischen Miraculn bestättigt /

haben sie entlich mit der Glowirdigen
 Martir den allerheiligsten Namen Jesu
 Christi erleutert vnnnd herzlich gemachte/
Hac ille.

Dem Beda folget nach Ado Erzbis-
 schoff zu Trier. Das etliche meinen/
 spricht er: Simon einer auß den zwölff
 Aposteln sei der jenige / so vnder Trai-
 no gelit. ē / daß ist falsch / wiewol es Ysido-
 rus auch darfür gehalten hat / dan d. h. Prie-
 ster Beda / der vber die Apostel geschicht /
 dise meinuug hat / ist disem Ysidoro nach-
 gefolget / sagt aber im büch retractionum,
 er hab es nicht recht verstanden. So erz-
 zelt auch die historia Ecclesiastica, die ge-
 schicht nicht von dem Aposteln / sondern
 von einem andern Simeone: *Hec Ado.*

Mich beduncket aber / es habe diß So-
 phronius, der in den Wercken Hierony-
 mi de scriptoribus Ecclesiasticis funden
 wurde / diß dem Ysidoro fälschlich auffge-
 legt vnnnd schuldgeben / seit ein mal diser

Ysido

Isidorus zweihundert jar nach dem H.
 Jeronymo gelebt hat / darumb haltē wir
 es darfür / Cleophas hab nicht zwen Na-
 mē gehabt / sondern jr seien zwen gewest /
 einer hab geheissen Cleophas / der ander
 Alphēus / vnd Cleophas sei der erste Ehes-
 mann gewest Marie Cleophe / auß wel-
 cher Ehe herkommen vnd gezeuget ist
 worden / der jenige Sohn mit Namen
 Simeon Cleophe / der eilff jar älter war
 als der Herz Christus / dessen Martir sich
 zu Jerusalem / alda er Bischof war / be-
 geben / inn den zehenden jar des Keisers
 Traian / als Simeon hundere vnd zwē-
 zig jar alt ward / also daß sich jederman /
 wie dann auch der Burgermeister Atti-
 cus / zum hefftigsten verwundert / das ein
 solcher alter Mann ein so schmechlichen
 Tod des Creuzes außstehen könne : Di-
 se Mariā Cleophe / so ein Wittwe gewest
 hat nachmals Alphēus zum Weib genō-
 men / vnd aus jr gezeuget die vier Brü-

der / auß denen Jacobus Minor / Si-
 mon vnd Judas die Aposteln gewesen.
 Der vierte / nemblich Joses / oder Jo-
 seph / der war ein Jünger Christi / vnd
 vonn Jacobo Minore dem anderen Bi-
 schoffen zu Jerusalem / ward dise Maria
 welche erstlich hieß Maria Cleophe / inn
 der andern ehe genannt worden Maria
 Jacobi / vnd Maria Josephi. Vnd dise
 Maria Cleophe / oder Maria Jacobi /
 hatte zur Mutter die Eltteste Schwester
 der seligen Anne / die auch Maria hieß /
 deren wir auß Hippolito oben im vierten
 Capittel dises Büchlin meldung gethan
 habē: Vñ biß anher sei genug gesagt von
 Maria Cleophs / wessen Tochter sie sei
 gewest / was sie für Ehemänner gehabt
 habe / vnd daß sie aus dem ersten Mann
 einen einigen Sohn Simeonem Cleophe
 genannt / auß dem andern vnd letzten
 aber / vier Söhn empfangen vnd geboren
 habe: Nun wollen wir fortschreiten / vnd

etwas sagen von der heiligen Maria Salome / was die alte Vätter von jr geschriben haben.



Das zwölffte Cap.

Ob Maria Salome sei ein Tochter gewesen der seligen Anne.



Euerendus Pater Petrus Canisius, in opere de in comparabili virgine Deipara, schreibet: Man könne nicht eigentlich wissen / ob Salome mit irem rechten Namen / hab geheissen Maria / wiewol es in gemeinē brauch vnd darfür gehalten werde / das alle drei Weiber / so zu dem Grab des Herren können seind / mit disem einigen Genadenreichen Namen Maria / begabt gewesen: *Hac ille.*

Das aber diß sei ein ansehliches Weib
 gewesen / mit Namen Salome / welche bei
 der begräbnuß des Herren Christi gegen-
 wertig gewesen / können wir auß dem E-
 uangelio erkennen / welche auch Ado Tre-
 uirorum Archiepiscopus (in Martyro-
 logio suo) meldet / daß jr gedächtnuß vnñ
 feyrtag / auff den zwei vñnd zwänzigsten
 tag Octobris gehalten wirdt: Dann es
 wirdt sonsten im newē Testament keine /
 die Salome heisset / gefunden / als diese /
 welche bei der Begräbnuß Christi / sich
 hat finden lassen / von solcher saget Ori-
 genes (Homil. 35. in Matth.) Wann
 man soll rathen / so wolt ich sagen / die
 Mutter der Kinder Zebedei / hett Salo-
 me geheissen / die zwei andere / nennet der
 Euangelist / daß sie seien gewesen Maria
 Magdalena / vñnd Maria Jacobi / die
 dritte aber / die Mutter der Kinder Ze-
 bedei: Bei dem Marco aber wirdt die
 dritte genannt / Salome / welche eine war

aus den Weibern / so bei dem Creutz ge-
standen / vnd er welche war Maria Mag-
dalena vnd Maria Jacobi minoris, vnd
Joses Mutter / vnd Salome. *Hactenus
Origenes.*

Dessen meinung folgen auch andere
Väter der Griechischen vnd Lateinische
Kirchen: Ob aber diese Maria Salome
die Mutter der Kinder Zebedei / nemlich
Jacobi Maioris vnd Joannis des Evan-
geliste sei ein Tochter der seligē Anne / vñ
ein Schwester vñ Mutter Gottes / gewe-
sen / seind etliche die es bestättigen / etliche
aber verneinen es. Die es bestättigen / die
bringen herfür S. Ignatium, der mit dem
Namen Theophorus heisset / vñnd ge-
wesen ist ein Jünger des H. Evangeliste
Joannis / vñnd nach dem Eudodio / des H.
Petri in dem Antiochenischen stül succel-
sorn / ein Bischoff zu Antiochia / der ein
Epistel an Joannem den Evangelisten
geschriben / hinder im verlassen hat / dises

inhalt: Joanni dem heiligen Eristen /
 Ignatius vnd die Brüder so beim seind:
 Wann du lenger wirst von vns abwesen
 bleiben / wirdt solche deine abwesenheit
 vilen auß den vnseren nachtheilig sein /
 daruff achten wir es nothwendig / das du
 bald kommest. Es seind auch vil Weiber
 bei vns / die begeren die Mutter Jesu zu
 sehen / vnd lauffen alle tage auß / ihr zuer
 warten vnd zubegegnen / damit sie ihre
 Brust / mit welchen sie den Herzen geseu
 get anrüren / vnd andere vertramte sache
 von ihr erfahren mögen / Es ist auch bei
 vns Salome / die du liebest / die Tochter
 Anne / so zu Jerusalem fünff Monat lãg
 bei jr beharret / *Hactenus ille.*

Schawet / sprechen sie / der heilige
 Ignatius / hat auß anregung des heili
 gen Geistes / lieber wollen sagen: Salo
 me die du liebest die Tochter Anne / als
 Salome dein Mutter.

Aber

Aber diß Argument / kan leichtlich widerlegt werden / wann geantwortet wirdt / daß vil Weiber seien gewesen / die Anna haben geheissen / vnnnd vil Döchter / die Salome genennt seind worden / vnnnd kan weder auß den vorgehenden / oder nachfolgenden Worten / erwisen werden / daß Ignatius allhie hab geredet / vonn der seligen Anna der Mutter Marie.

Fürnemblich / dieweil dieselbige Salome das Weib Zebedei / nicht nur fünff Monat / als ein freinde vnd außländische / sondern vil jarlang / als ein bekannte vnd Bürgerin zu Jerusalem / Mariam die hochheilige Jungfrawen / vnnnd Annam ihre Mutter gesehen hat / vnnnd bei der begräbnuß des Herren sich lassen finden : ja / welches noch mehr / dises Argument schwach vnnnd vnkräftig macht / es seind auß derselben Episteln etliche / die dem Ignatio Fälschlich vnnnd mit vnrechte werden zugeeignet / seiteinmal sie weder

bei dem

beidem H. Jeronymo / noch bei Eusebio / welche des H. Ignatij Epistolas erzehlen / funden werden.

Über das welche da fürwenden / die Salome / deren im Evangelio gedacht wurde / sei ein Tochter der seligen Anne der Mutter Marie / die bringen ein anders Argument herbei ex auctore operis imperfecti, in Matthaum quod operibus Diui Ioannis Chrysofomi insertū cernimus. (Hom. 35. Matth. 20.) Derselbige author schreibet nachfolgende wort: Da trat zu ihm die Mutter der Kinder Zebedei: Dese / spricht er / ist Salome deren beim Euangelisten Marco Name außdrucklich gesetzt wurde / die warhafftig pacifica, das ist / ein Fridsame kan genannt werden / seit ein mal sie Kinder des Frids gezeuget hat: Vnd bald hernach sagt er abermals: Die trat zu Jesu / bat etwas von ime / die lieb vnd annutung der Kinder mache sie kün vnd beherzt / vñ

die fleischliche Lieb vberwand die geistliche
Reuerenz vnd Ehrerbittung. *Hac ille-*

Nun wollen wir auch hören/ was hie-
rauff Iansenius Episcopus Gandauen-
antwortet. Damit jr bitt vnd beger/ desto
ehlicher vnd angenehmer were/ wolten sie
den Herzen lieber durch ire Mutter als
für sich selbst bittten/ dann es haltens
etliche dafür/ sie sei ein Blutsfreundin/
ja ein Schwester der Mutter Christi ge-
west/ darumb meinten die Kinder/ sie
wolten durch dieselbig ir Mutter/ wegen
der Verwandtschaft/ desto besser erlan-
gen/ was sie begerten.

Ob aber diß war sei oder nicht/ so kan
auff Göttlicher Schrift nicht abgenom-
men/ sondern vil mehr daß gegentheil er-
weisen werden/ darumb auff das man daß
vngewiß fahren laß/ vnd dem gewissesten
anhangen/ ist glaublicher/ die Mutter sei
von den Kindern darumb angestellet vnd
suborniert worden/ diweil sie eine war

auff den jenigen Weibern / die dem Herren dienetten vnd fürstrecketen von ihren Gütern / vnd im auff Galilea nachfolgeten / derentwegen meineten sie / es sollte ihnen nicht fehlen / jr bitte vnd beger müß erhöret werden. Dann vnder dieselbige Weiber / wirdt von den Euangelisten (Matth. 27. Marc. 15.) Dife Mutter der Kinder Zebedei gezellet vnd Salome genennet. *Hactenus Iansenius.*

Ich aber die warheit zubekennen / muß sicher sagen / Iansenius irre hierinnen / daß er fürzigt / die Kinder Zebedei / seien mit keiner Freundschaft dem Herren zugethan vnd verwandt: Dann obwol dife Salome nicht ist ein Tochter der seligen Anne / so ist sie doch ein Tochter ihrer Schwester / wie wir oben im vierten Capittel dises büchlinß auß Nicephoro (lib. 2. cap. 3.) meldung gethan: Daher folget / daß Maria die Mutter Gottes / vnd dife Maria Salome seien nicht leib-

liche

liche Geschwestern/sondern Geschwister
 Kinder mit einander gewest / vnnnd seien
 die Kinder Zebedei / wegen irer Mutter
 mit dem Herren Bludsfreund gewest /
 wie dann der Herz Christus / dise Kin-
 der Zebedei / sonderlicher weise geliebet/
 vnd in besonderern Miraculn vnd Bun-
 derwercken zu sich gezogen / da er andere
 Jünger nicht hat darbei wöllen haben/
 als da er das Döchterlein des Obersten
 der Schulen erwecket/nam er nur allein
 zu sich Petrum / Jacobum vnnnd Joans-
 nem / (Matth. 9.) Welches auch inn
 seiner erklerung / vnnnd inn dem Garten
 da er verhaten ward geschah.

So meldet auch Joannes selbst von
 sich / er sei der Jünger / den der Herz
 lieb habe / dises alles erwage Salome bei
 sich selbst / vnnnd war desto beherzter/
 dieweil sie mit dem H E R R E N
 inn Bludsfreundschaft Verwannde /
 vnnnd merckte zu gleich auch / das

Daß der Herz ein sonderliche lieb vñnd zu-
 neigung hette zu iren Kindern/ vber Daß/
 seit einmal sie neben andern Weibern sine
 auch mit diensten fleißig bereit/ vñnd
 willig erfunden: vñnd ob Ihr zwar dise
 Bitt abgeschlagen ward / folget da-
 rumb nicht/ daß sie keine freundschaft
 mit dem Herren solt gehabt haben: dann
 es schreibet Origenes (hom. 22. sup. lib.
 Num.) das die hochheit/ vñ das Regimēt
 nicht gebür der Bludsfreundschaft/ son-
 dern dem leben / wie Moses die verwal-
 tung mit seinen Söhnen Gersoni vñnd E-
 leazaro / sondern seinem Diener Josue
 dem Sohn Nun übergeben hat/ wie dan
 auch gleicher meinung ist D. Hieroni-
 mus vñnd S. Hilarius vñnd andere mehr/
 welche Gratianus in libro Decreti zusam-
 men zeuget vñnd allegiert. Es haben auch
 die newē Theologi/ so vil mir bewiist/ kein
 ander Argument/ damit sie beweisen wöl-
 len/ die selige Anna könne gehalten wer-

den für ein Mutter Salomes/als dieses.
Wie man sagt/ wie man spricht/ oder es
wirgt gelehrt/ die H. Anna hab geehlichet
den dritten Mann / der soll geheissen ha-
ben Salomas: Aber disen kan geantwor-
tet werden/ so mans sagt/ so mans spricht
so es gelehrt wirdt / so zeigen sie an / wo
dann einer aus dē alten Kirchen lehrern/
disen Namen Salomas beschriben habe/
der der seligen Anne dritter Ehemann
gewest sei / aber / dieweil sie solches nir-
gends können anzeigen / bleibt war vnd
bestendig / die selige Anna müsse nur ei-
nen Ehemann gehabt haben.

Nun wollen wir zum beschluß / etwas
kürzlich melden / von dem seligen abschei-
den vnd todt der heiligen Anne / vnd irer
einigen Tochter Marie der hochgelobden
Mutter Gottes/ wie dann auch der Ma-
rie Cleophe des Alphei Hausfrawen/ vñ
deren Kindern vnd Blutsfreundschaftte
des Herzen Christi.



Das dreizehende Cap.

Von dem Absterben/ Todt vnd
Haupt/ der seligen Anne/ vnd irer Do-
chter der genadenreichen Jungfrauen Mar-
rie / vnd deren verwandten Marie
Jacobi vnd Salomes.

Sein gutes erbares
Leben / allda folget gemei-
niglich ein seliger guter tod
hernach / sagt D. Augusti-
nus de Ciuit. Dei lib. 1.

Vnd ob man zwar / so gar eigentlich nit
weiß / wann die heilige Anna von disem
Leben sei abgesehiden / zeiget doch Cedre-
nus an / solches sei geschehen inn dem
78. jahr ihres alters / nemblich in dem jar
des Herren Christi 24. Dann dise heilige

Mutter Anna / ward in dem 20. jar ires
alters verlobt vnd vermehlet irem Mann
Joachim / mit dem lebte sie 20. jahr vn-
fruchtbar / inn dem vierzigsten jahr em-
pfieng sie ihr Tochter / die hochheilige
Jungfraw Mariam / welche in dem auß-
zug ires vierzehenden jars Christum / der
Welt Heiland / empfieng: Wann man
dise jahr zusammen setzet / folgen darauß
funffsig vier jar / setzet man darzu die vier
vnd zwanzig / die sie gelebt nach der em-
pfiengnuß Christi / kömpt die zal 78. Jo-
achim jr Chemann starb 2. jar zuor.

Wo aber vñ an welchem ort dz Haupt
oder die Hirnschall der H. Anne / von der
Christen ehlich gehalten wurde / wollen
wir jetzt hören / dann ire heiligthümer /
als ire Gebein vñnd Hirnschallen / seind
erstlich zu Jerusalem geehret worden / wie
Christianus Adrichomius in descriptione
Hierusalem, ex Guilielmo Tyrionis Epi-
scopo, in belli sacri lib. 11. & 15. Ex Iacobi

quoque vitriaci libro, cap. 58. Et Ioannis Paschæ Doctoris Theologi Carmelitæ Mechliniensis peregrinatione, *zierlich* meldet vñnd anzeiget: Dessen wort auß der 27. zal wir allhie erzellen wollen: Dieses / sprichet er / ist das Haus der heiligen Anne / der Großmutter Christi / in welchem sie zugleich mit irem Ehemann Joachim / (wann sie auß das Fest gen Jerusalem zogen) pflegte zuherbergen: alda sie beide auch gestorbē seind. In diesem Haus ward die heilige Jungfraw Maria empfangen / allda blieb sie auch zur zeit des Leidens Christi / vñnd ward nachmals am selben ort ein schöner Tempel inn der Ehr der heiligen Anne aufferbawet / den jetzt die Türcken schendlich mißbrauchen. Wohin aber nachmals das Haupt oder die Hirnschal der heiligen Anne sei kommen vñnd bracht worden / wollen wir auch anzeigen.

In Asia ist ein Landschafft vñnd ge-

gent/

gent / welche man Maryandinum nennet / (Plin. lib. 6. cap. 1.) stößet an Bithynia / Darinnen war ein edle berühmte Statt Neone genant / welche ein lange zeit den Christlichen Glauben bekennet / nachmals durch Othomanum den Türkischen Tyrannen / umb das jar Christi 1200. erbärmlich verwüestet vnd bezwungen / den Machumetischen glauben anzunehmen / allda auch vier meil von diser Statt ein Carmeliten Closter ins Zeror gestackt vnd verbrandt ist worden / darinnen die Christliche ordens Brüder grewlicher weise / so noch funden vnd vorhanden waren erwürget / vnd umbbrachte seind worden / doch seind deren etliche daruon kommen / die vil heilthumbere / besonder aber das heilig Haupt der seligen Anne daruon vnd mit sich in Europam bracht haben / dann Vsuardus schreibet in seinẽ Martyrologio dz in d' Statt Neon / die entschloffung der seligen Anne vil jahr

lang dē 26. Julij sei heilig vnd feterlich gehalten worden: Dasselbige Haupt der seligen Anne / ist erstlich aus Asia in Europā / gen Constantinopel bracht vnnnd daselbsten lange zeit verwaret worden / allda (wie Procopius Cæsariensis meldet) Justinianus ein schöne Kirchen in der Ehr der seligen Ane / der Mutter Marie / vñ Großmutter Christi / aufferbawet. Von dieser seligen Anna / schreiben auch Epiphanius (in Panario heres. 79.) wie oben gemeldet / vnnnd Ioannes Damascenus an vilen orten (lib. 4. de orthod. fid. cap. 15.) dessen nur einen / wir allhie wollen melden vnd anzeigen. (Oration 2. de Natiuit. B. Mariæ.) Daß Kämmerlin oder Kübbecklin der seligen Anne / wird vnns fürgestellt / gleich als ein köstliches Gemache / welches vns abmahlet beides die Person der Jungfrawschafft / vnnnd der Kinder zucht / diß an der Mutter / jenes an der Tochter. *Hac Damascenus.*

Heut zu tag wirdt der heiligsten Anne
vnnnd Großmutter Christi Haupt oder
Hirnschal heilig gehalten vnd geehret / in
Niderm Teutschland / inn der Statt
Marcoduren / inn dem Fürstenthumb
Julich / nicht fern von Cöln am Rhein.

Wolan von der einigen Tochter diser
seligen Anne / nemblich der lobwürdigen
vnd genadenreichen Jungfrawen vnnnd
Mutter Gottes Maria / deren neben an-
dern iren Festtügen / die heilige Römische
Kirch / auff den funffzehenden tag Au-
gusti / feierlich heile vnnnd begehret ihr ein-
schlaffung / singet von solcher / vnnnd heile
es gencklichen dafür / sie sei mit Leib vnnnd
Seel inn den Himmel auffgenommen /
vñ ober alle Chör der Engeln erhobe wor-
den: Aber von ires Sohns Jesu Christi
geburt / Leben / Todi / Begräbnuß / Auff-
erstehung vnd Himmelfahrt / dieweil die
h. Euangelien vnd Apostel Geschichten

genugsam darvon melden / ist es vnnoth-
nôthen etwas weitleufftigers allhie zumel-
den vnd anzuzeigen.

Nun wollen wir fortschreiten zu Ma-
ria Cleophe / welche bei dem Creuz Jesu
mit seiner Mutter gestanden / deren jhr
fest Martyrologium Romanum, nach
dem neuen Calender vnd der warheit der
Kirchischen Historien helt vnd begehret den
9. tag Aprilis. Wann aber / wo vnd wie /
die Maria Cleophe gestorben sei / meldet
das Martyrologium nicht: Das Fest
aber Marie Jacobi / wirdt in der Catho-
lischen Kirchen den fünff vnd zwânzig-
sten May gehalten / dann darinnen ste-
hen dise wort: Zu Verulis in der Statt
inn Italia gelegen / wirdt gehalten die
translation vnd erhebung der H. Marie
Jacobi / deren heiliger Leib mit höchster
ehr verwahret / vnd mit vilen herrlichen
Miraculn erleuchtet wirdt: Ob aber
Martyrologium wölle / daß dise Maria

Cleophe vnnnd Maria Jacobi ein Weib
 sei / vnd habe zwei Fest / eines im Aprill /
 da sie zu Jerusalem oder anderswo gestor-
 ben ist / das ander zu Verulis / dahin sie
 bracht / vnnnd heilig gehalten wirdt / den
 fünff vnnnd zwänzigsten May / kan inn
 zweiffel gezogen werden: Dann es neñet
 am erstē dise Mariam Cleophe ein schwe-
 ster der allerheiligsten Mutter Gottes /
 vnd hernacher lest es den ehren Titul auß-
 sen vnd heisset sie allein Mariam Jacobi.
 Auß dem jenigen aber / so wir oben am
 eilfften Capittel haben angezeigt / ist klar
 vnnnd offenbar inn den Euangelijs / sei es
 ein Fraw / welche gewesen Cleophe Weib
 vnnnd Jacobi Minoris Mutter / den sie
 auß irem andern Ehemann Alpheo ge-
 zeuget: Aber von diser Maria Cleophe
 wollen wir weiter reden am ende dieses
 Capittels.

Genug ist es nun / das man wisse / dz
 die wort des Martirologij nicht können

verstanden werden von Maria Salome /
 welche ein Mutter S. Jacobi Maioris
 des Bruders Joannis des Euangelisten:
 Seiteinmal in den Euangelij Salome
 für ein ander Weib gehalten wirdt / als
 Maria Jacobi / so setzet auch dz Römisch
 Martyrologium das Fest Salomes auff
 den zwei vnd zwanzigsten tag Octobris,
 Dife Maria Salome ist gewest der Mut-
 ter S. Ottes Marie Mutter Schwester
 oder Numble / welche auß Zebedeo irem
 Ehemann geboren zwen Sön / Jacobum
 Maiorem vnd Joannem Euangelistam /
 die beide Aposteln des Herren Christi ge-
 west: Difer Jacobus ist nach außthei-
 lung der Aposteln in Hispaniam gezogen /
 allda das Euangelium zupredigen / als er
 aber merckte vnd spüret das solches Volck
 ganz hartneckig vnd halbstarrig war zu-
 empfangen den Christlichen glauben / name-
 er zu sich 9. Jünger / so er allda zusamen
 bracht / vnd zog mit denselbigen wider gen

Jerusalem zu den andern Aposteln. Vñ
 das 12. jahr nach dem Leiden des Herren
 Christi/ ward Herodes Agrippa d' Sohn
 Aristobuli vom Keiser Caio Caligula
 zum König gemacht / der leget die Hän-
 de an etliche von der Kirchen / (Act. 12.)
 auff das Fest der vngeseuerten Brot/ ließ
 er Jacobum den Bruder Joannis mit
 dem Schwerde hinrichten. Also ist diser
 H. Apostel Jacobus Maior / der erst auß
 den Aposteln gewesen / der vñ Christi wil-
 len gelitten hat / wie dan sein Bruder Jo-
 annes am aller letzten aus Inen zu Epheso
 gestorben ist / als er auß der Inseln Path-
 mos entledigt wider dahin kam.

Dann der Keiser Domitianus ließ in
 von Epheso gen Rom citiern / vnd setz in
 vor der Pforten Latina genant in ein saß-
 sitheisses Sels / als er aus demselben vn-
 beschedigt gieng / ward er von gemeltem
 Keiser inn das ellend inn die Insel Path-
 mos geschickt / allda er seine Offenbarung

gesehen/

gesehen vnnnd beschriben / desselben jahrs
ward Domitianus von dē seinigē schänd-
licher weise vmbgebracht / vnd von dem
Römischen Rath alles abgeschafft was
er gebotten / da kame der H. Apostel Jo-
annes wider gen Ephesum / allda starb
er im jar Christi geburt 100. im ersten jar
Traiani des Keisers.

Nun wollen wir fortschreiten vñ kom-
men auff die Kinder Marie der Hauß-
frawen Cleophe / welche sie auß Alpheo-
jrem andern Ehemann gezeuget / die für
ein Schwester der Mutter Gottes beim
Joanne gehalten wird: Dese Eheleut
haben vier Kinder gezeuget / Iacobum
Minorem / Iosetem / Simonem vnnnd
Judam. Auß disen seind Iacobus / Si-
mon / vnnnd Judas Aposteln des Herren
Christi worden / Ioset aber war einer auß
den zwei vnd sibenzigsten Jüngern / wo-
er aber / vnd wie er sein Leben vmb Chri-
sti willen geendet / ist vnns vnwissere :

Von

Von dem H. Apostel Jacobo dem kleinen / melden nicht allein die Apostelgeschichte / vnd Epistel Pauli / sondern es gedencfen seiner auch die älteste scribenten / als Clemens Romanus, Hegesippus, Epiphanius, Eusebius Cæsariensis in Ecclesiastica historia, Hieronymus Isidorus. Im Euangelio vnd beim Eusebio / wirdt er Jacobus der klein genaant / ob er nun von gestalte oder alter kleiner gewesen / als der ander / ist souil nicht daran gelegen / diß ist gewiß daß er langsammer zum Apostel erwehlet ist worden / als der ander / nemblich / der Bruder Joannis / welcher bald nach Petro vnd Andrea beruffen / vnd darumb der grösser genannt ward.

Wiewol was die Herzligkeit anlanget / diser billich solt der grösser genennet werden / dessen Andacht in der Schrifft vnd bei den alten Vätern so sehr gerhümet vnd gelobet wirdt: fürnemblich aber / nenn-

net ihn der H. Paulus (Galat. 2.) einen Bruder des Herren / vnder den andern Aposteln (ausgenommen Petrum) hab ich keinen gesehen als Jacobum den Bruder des Herren.

Dise wort erkleret der H. Jeronymus: Ob wol der Herr alle anders Aposteln genantet (Joan. 20.) Brüder / da er sagt: Gehe vnd sag meinen Brüdern: Ich fahre auff zu meinem Vatter vnd ewrem Vatter / zu meinem Gott vnd zu ewrem Gott / vnd wirdt diser Jacobus wegen der excellenz vnd herzigkeit / des Herren Bruder genant / dann der Herr beuohle ime als er zum Vatter gieng / die Kinder dessen Mutter: diser (wie Hege- sippus schreibet / so nechst der Apostel zeit gelebt /) hat angenommen die Kirch zu Jerusalem / nach den Aposteln / der mit dem Zunamē genaht wirdt Iustus / dz ist / Gerecht. Vnd sehet der H. Jeronymus darzudise wort: Jacobus d' genaht wirdt

ein Bruder des Herren / mit dem Zunamen Justus / bedüncket mich daß er sei ein Sohn der H. Anne Schwester / der nach dem Leiden des Herren also bald vor der Apostel theilung von jnen zu Jerusalem zu einem Bischoff ist ordinirt worden : vnd hat nur ein Epistel geschriben / welche ist auß den Catholischen Episteln eine. *Hac ille.*

Ward derhalb ein Bruder des Herrn genant / erslich darumb / dieweil er jn mit Blutsfreundschaft verwand / sowol auch wegē des Bischofflichen Ampts zu Jerusalem. Diser / wie Hegesippus vnd Epiphanius bezeigen / war ein Nazarener / vnd geheiligt von seiner Mutter leib an / tranck weder Wein noch starcken getranck / als kein Fleisch / brauchet weder Schermesser / noch Salben / noch Bänder / disem ward allein erlaubet einzugehn in das heiligthumb der heiligen / brauchet kein Wullen sondern Leinen gewand /

gieng allein in den Tempel / bat mit gebogenen Knien für das Volk / daß seine Knie so hart waren wie der Samelen.

Josephus schreibet (Antiq. libro 20.) Er sei solcher Heiligkeit vnd Fürtrefflichkeit vnder dem Volk gewesen / daß man darfür hat gehalten / wegen seines Todts / sei die Statt Jerusalem zerstört worden: Dann als der Jüdische Landpfleger Festus starb / schicket der Kaiser Nero einen andern der hieß Albinus / ehe diser sich des Regiments vnderfieng / name der Sohn Anani / so von Priesterlichem geschlechte herkame / vrsach / die weil die Prouinz ohn ein Regenten war / vnd versamlet ein Concilium / vnd wolt öffentlich zwingen Jacobum das er Christum den Sohn Gottes verleugnen solt / da er solches nicht thun wolt / lies er ihn steinigen / vnd als er von der Kauaten oder Zinnen des Tempels herab gestürzt / seine beide Schinbein zerbrochen /

vnd

vnd halb tod lage/ seine Händ auffhub
vnd saget: O Heri verzeihe jnen/ dann
sie wissen nicht was sie thund / kam einer
mit einer Wollnferber stangen / vnd
schlug ihn zu tode / nach dem er die Kir-
chen zu Jerusalem dreissig jar regiert/ bis
auff das sibende jar Neronis.

Disem Jacobo ist nachgefolget Sime-
on der Son Eleophe / welcher wie Epi-
phanus meldet / da der heilig Jacobus
gesteiniget ward vnd bettet / zu den Ju-
den saget / *Cessate quid lapidibus obru-
itis Iustum, ecce pro vobis orat:* Lasset
nach / warumb steiniget jr den Gerech-
ten / der doch für euch bettet: Wie aber
diser Simeon zu Jerusalem sei vmbkom-
men / ist oben in dem eilfften Capittel an-
gezeiget worden.

Bald auff den Tod Jacobi / seind vil
Trübsal vber die Juden kommen / vnd
vil anzeigung der zukünfftigen zerstörung
vorher gangen / vnder andern hat man

in den Lüfften gesehen ganze Kriegsheer/
 ein Cometstern gleich einem Schwert er-
 schin ob der Statt Jerusalem / die grosse
 eisene Pforte / des Tempel gieng zu Mit-
 ternacht von sich selbst auff / vnd wurden
 Stünne gehört: Lasset vns von disem ort
 hinweg weichen / dann Herodes Agrippa
 der König vber die Landschafften Galilææ
 vnd Traconiditis / dieweil er durch schän-
 ckung vnd vbergebung des Keisers Clau-
 dij / meinet die anordnung des Jüdischen
 Priesterthumbs stundt ihm zu / saht den
 Ananum ab von der Priesterlichen digni-
 tet / der nur drei Monat Hoherpriester
 war.

Jacobus aber ward ganz ehrllich begrä-
 ben neben den Tempel / an dem ort / all-
 da er herab gestürzet ward / dessen Grab /
 Titul / vnd Vberschriefft blib biß auff die
 Belegerung Titi: Etliche auß den vn-
 seren / sagt S. Jeronymus / haben ge-
 meint er sei auff dem Gelberg begraben

worden /

wordē / aber sie haben gejriet. Dann d' Leib
 dises Apostels ist jekund zu Tolose / aber
 daß Haupt zu Compostel in Galicia / all-
 da daß grab S. Jacobi Maioris gesehen
 wirdt: dann dieselbige Jünger / welche
 der H. Jacobus Maior mit sich auß His-
 spania gen Jerusalem / zu den anderen
 Aposteln bracht / haben dē Leib jres Mei-
 sters / als er von Herode Agrippa ent-
 hauptet ward / des Nachts genommen /
 in ein Schiff getragen / seind darmit ge-
 fahren inn Galiciam / vnnnd denselben zu
 Compostel begraben.

Beschluß.

Vnd souil haben wir dismal von der
 allerheiligsten Maerona Anna / vnd jrer
 Tochter der Mutter Gottes / vnd gan-
 zer Verwandtschaft fürßlich wollen me-
 den vnd anzeigen Gott dem Allmecht.

gen zu Lob vnd Ehren/dem sellob/ehr vnd
preis / für die grosse vbermächtige Wol-
thaten / die er vns durch die selige Anna
vnd ire Tochter erzeiget vnd bewi-
sen hat von ewigkeit zu
ewigkeit/ Amen.

Saluo per omnia S. Sedis Apostolicæ iudicio.





Innhalt aller Capitteln/
so in diesem Büchlingefun-
den werden.

1. **V**on den Eltern Marie vnnnd Josephs
irem vertrauten/ ob dieselbige bekant
oder unbekant gewesen.
2. Von dem gewaltigen / herzlichen / adelichem
Stammen / vnd Geschlecht / auß welchem
Joseph vnd Maria herkommen vnnnd gebo-
ren seind.
3. Wer der Heil gewesen / vnnnd wie vil er Na-
men gehabt.
4. Von den Eltern vnd dem geschlecht der hei-
ligen Anne.
5. Wie Joseph zwen Vätter gehabt / vnnnd wes-
sen Sohn er eigentlich gewest.
6. Ob Joseph ein Jungfraw gewest / da er die
hochgelobte Jungfrawen Marien geehli-
chet / vnd ob er ein Jungfraw bliben / vnnnd
wann er gestorben sei.
7. Das Maria nicht allein auß freiem willen sei

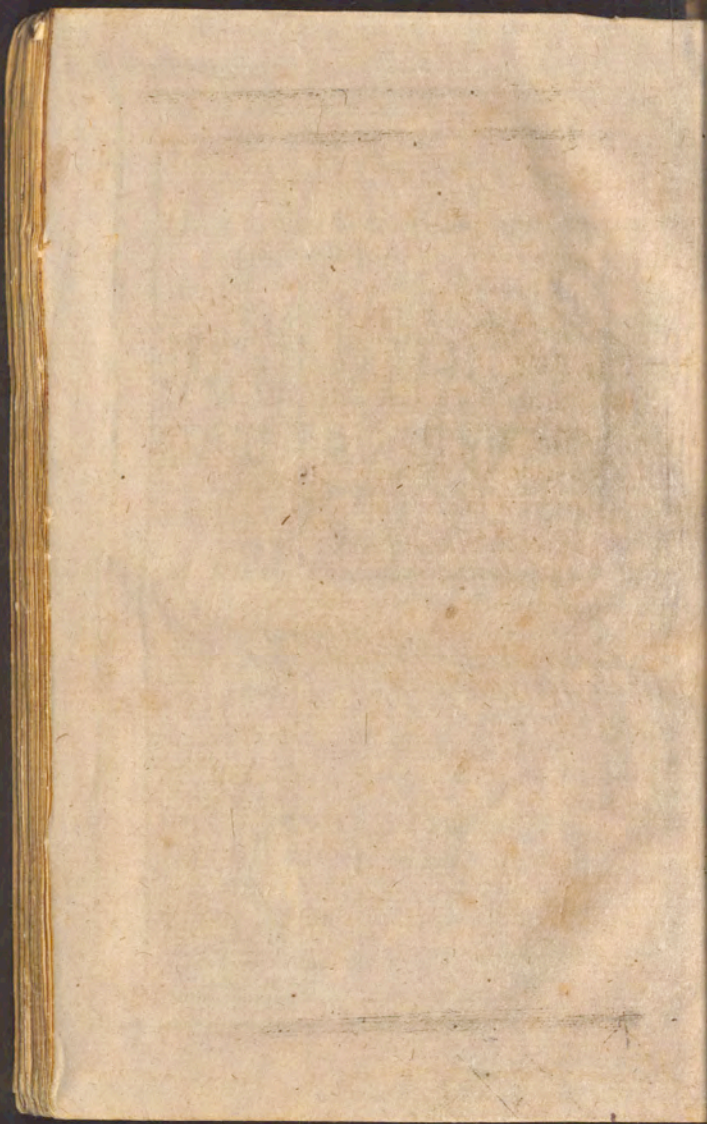
- ein Jungfraw bliben / sondern habe auch ewige Jungfrawschafft vouiert vnnnd gelobet.
8. Von dem Namen Maria / von irer Geburt vud Opfferung.
 9. Von der Vbung / den Sitten vnnnd dem Leben Marie in irer Kindheit. Vnd von irer vermehlung bisz auff den Engeliſchen Bruff vnd empfängnuß Christi.
 10. Ob die h. Anna mehr als einmal ſei verheuert worden.
 11. Von der Mutter Marie Cleophe / vnnnd ob diſe mehr als einmal ſei verheirath worden.
 12. Ob Maria Salome ſei ein Tochter gewoß der ſeligen Anne.
 13. Von dem Abſtarben / Tod / vnnnd Haupt / der ſeligen Anne / vnd irer Tochter der Genadenreichen Jungfrawen Marie / vnd deren Verwandten Marie Jacobi vnnnd Salomes.

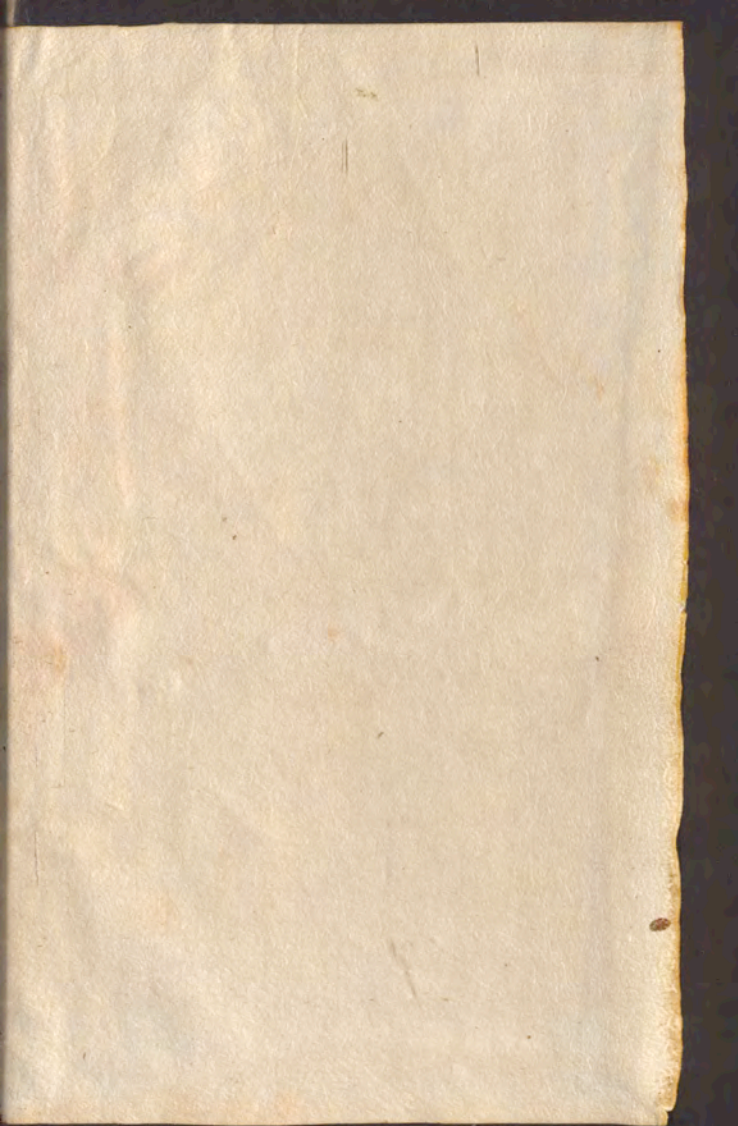
E N D E.

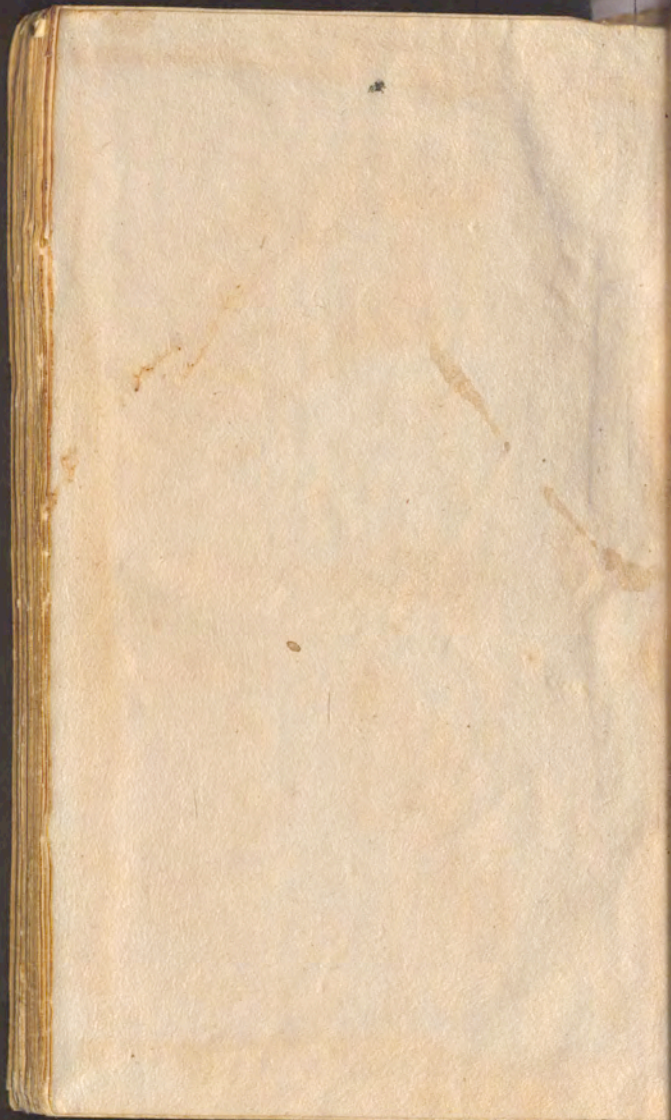


Vertruckt zu
Freiburg in Schtland/
durch M. Wilhelm Mäh.

1598.















Vene
de holise
Dandzoued

GR
2247
1-3

